

WOLFGANG ZÖNNCHEN

DIE SONNE IN EUCH

SIGNALE AN DIE MENSCHHEIT

2 BUCH DER SCHRIFTEN-SERIE
BRIEFE AN DIE MENSCHEN



aingamma.com



Wolfgang Zönnchen

Der Gründer des Institutes für Harmopathie®, Channel-Medium und Autor spiritueller Bücher.

Er war bis 1986 ein ganz normaler Unternehmer und Familienvater, bis eines Abends in einem Restaurant eine innere Stimme laut und deutlich auf sich aufmerksam machte, die sein ganzes Leben veränderte.

Er verkaufte sein Unternehmen und widmete sich ganz der medialen Begabung, die plötzlich in ihm wach wurde. So entstanden Seminare, mediale Readings, Schriften, Bücher und Tonträger von unübersehbarer Qualität.

WOLFGANG ZÖNNCHEN

DIE SONNE IN EUCH

SIGNALE AN DIE MENSCHHEIT

2. BUCH DER SCHRIFTEN-SERIE
BRIEFE AN DIE MENSCHEN

Verfasser: Wolfgang Zönnchen

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Die Datei ist public domain und darf nur komplett, unverändert und kostenlos verbreitet werden. Eine kommerzielle Nutzung ist nicht gestattet.

© 2004 beim Institut für Harmopathie®
© 2023 bei aingnamma.com

Satz und Layout: Helmut H. Kroiß

Inhaltsverzeichnis

1. Brief – Vom Wesen der Materie	7
2. Brief – Die Illusion Zeit	10
3. Brief – Eure Zeit ist Eure Dimension	13
4. Brief – Die Macht der Liebe	15
5. Brief – Liebet Eure Feinde	18
6. Brief – Die Liebe in Euch	20
7. Brief – Die Geliebte Liebe	23
8. Brief – Legt Eure Fesseln ab!	26
9. Brief – Gottserkenntnis	29
10. Brief – Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.	31
11. Brief – Verabschiedet Eure Dogmen.	34
12. Brief – Die Reclotion nimmt seinen Lauf	36
13. Brief – In Eurem Herzen wohnt das Göttliche.	37
14. Brief – Über Konfession und Religion.	39
15. Brief – Das Tor zur Wahrheit	40
16. Brief – Die Freiheit ist in Euch.	42
17. Brief – Eure Vorstellungen sind Eure Naturgesetze	43
18. Brief – Öffnet Euch dem Leben	44
19. Brief – Leben ist Liebe, Kraft und Weisheit	46
20. Brief – Um Gottes Willen?.	48
21. Brief – Wacht auf!	50
22. Brief – Schafft Platz für ein neues Denken	52
23. Brief – Werdet wie die Kinder	53
24. Brief – Euer Meister ist in Euch	54
26. Brief – Erkennt die Kraft Eurer Gedanken.	56
27. Brief – Findet Eure Wahrheit	58
28. Brief – Sucht nicht nach mir	60
29. Brief – Wer ist es, der Euch ängstigt?.	65
30. Brief – Erkennt die Natur Eurer Realität.	67

31. Brief – Was ist Vergangenheit?	70
32. Brief – Versucht mit Eurem Herzen zu verstehen	72
33. Brief – Das Sehnen nach Einheit.	75
35. Brief – Sucht nach der Mitte in Euch	80
36. Brief – Den Tod gibt es nicht	83
37. Brief – Wie Wirklich ist die Wirklichkeit?	86
38. Brief – Erkennt die Sonne!	91
39. Brief – Die Würde der Frau	94
40. Brief – Licht und Dunkelheit	95
41. Brief – Gewalt entsteht aus Schwäche.	98
42. Brief – Der eine Gott ist ein liebender Gott	102
43. Brief – Was aber ist das Göttliche?	105
44. Brief – Die Verwirklichung des Menschseins	107
45. Brief – Seele, Geist und Wirklichkeit	112
46. Brief – Was ist Wissen?	115
47. Brief – Der Rufer in der Wüste	118
48. Brief – Die Illusion des Wesens Mensch	122
49. Brief – Der Weg ist das Ziel.	124
50. Brief – Eure Gedanken schaffen Eure Wirklichkeit.	126
51. Brief – Die Sprache der Seelen	128
52. Brief – Gott ist Schöpferkraft.	131
53. Brief – Das Licht der Welt	134
54. Brief – Wie sicher ist Sicherheit?	138
55. Brief – Der neue Mensch	141
56. Brief – Vertraue der göttlichen Schöpferkraft	144
57. Brief – Die Expansion der Wahrheit.	147
58. Brief – Gott ist die Liebe.	150
Nachwort des Autors	155

1. BRIEF – VOM WESEN DER MATERIE

Materie ist ein Bewußtseinsphänomen. Wie wir ja wissen, hat Materie ein Bewußtsein. Bewußtsein ist Energie. Materie ist auch Energie. Energie ist Bewußtsein. Welches Bewußtsein? Materie ist nur durch Bewußtsein erkennbar. Das Bewußtsein eines Tieres erkennt Materie anders als das Bewußtsein eines Menschen. Materie ist ein reines Phänomen unseres Bewußtseins.

Die Amerikaner haben bei ihrer ersten Landung auf dem Mond ihre Fahne in das Mondgestein getrieben. Würden wir den Mond besuchen und den Landeplatz entdecken, so würden auch wir die Fahne vorfinden. Ist die Fahne nun vorhanden oder nicht? Da die Fahne ebenfalls aus Materie besteht, ist diese Fahne auch nur ein Bewußtseinsphänomen wie dieses Papier, auf dem wir diese Zeilen gerade lesen! Die Frage lautet: Wie ist es möglich, daß alle Menschen etwas sehen können, wahrnehmen können, das mit Sicherheit gar nicht vorhanden ist.

Die Pyramiden – weltweit – sind monumentale Bauwerke, und es ist der Wissenschaft immer noch schleierhaft, wer diese Monumente erbaut hat oder wie sie gebaut wurden. Eine technische Meisterleistung, oder ein Hinweis für die Kraft der Gedanken? Wenn wir etwas sehen, wahrnehmen, was bereits Jahrtausende alt ist, aber natürlich der Spiegel unseres Bewußtseins ist, welche Kraft steckt dahinter, daß wir z.B. Pyramiden erkennen können? Sind nun die Pyramiden vorhanden – physisch – oder existieren diese Pyramiden nur in unserem Bewußtsein – also in unserer Vorstellung? Der Gedanke eines Menschen – einmal gedacht – ist für alle Menschen. Die kreative Tat eines Menschen, einmal vollbracht, z.B. ein Bauwerk, ist allen Menschen zugänglich.

Ein Gedankenimpuls eines Menschen ist ein Gedankenimpuls an alle Menschen. An alle, auch an jene, die noch nicht geboren sind, und an jene, die bereits verstorben sind, denn Raum und Zeit sind ebenfalls Bewußtseinsphänomene der Menschen. Wenn wir von «wir» sprechen, so sprechen wir von allen Existenzen, von allen Leben, in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, wobei «wir» immer nur die Gegenwart ist. Um uns jedoch weiterhin noch – zumindest solange noch, bis unser Bewußtsein die Zeitlosigkeit erfaßt hat – verständlich ausdrücken wollen, werden wir weiterhin die Begriffe Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft verwenden.

Der Gedanke eines Menschen ist ein Gedanke, der alles was ist, aufnimmt. Liest ein Mensch z.B. diese Zeilen, und findet dieses Gedankengut den Weg in den Geist und die Seele des Lesers, so erfährt jeder Mensch in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft dieses, von diesem Menschen

Aufgenommene.

Dieses dringt in das Allbewußtsein aller in der Polarität lebenden Existenzen – in das Kollektivbewußtsein dieser Existenzen. Dieses Kollektivbewußtsein könnte man auch Akasha-Chronik nennen. Diese Gedanken eines Menschen haben immer eine Kraft und bewirken immer etwas. Um so mehr sich nun eine bestimmte Gedankenrichtung beim Menschen verdichtet, desto kraftvoller ist auch die Wirkung der Veränderung. Wir wollen den Menschen Liebe, Kraft und Weisheit in ihr Kollektivbewußtsein schreiben, denn wir lieben euch grenzenlos. Wir, das seid auch Ihr. Ihr sind auch wir. In Eurem linearen Denken betrachtet sind wir die Zukunft. Das Zeitalter des linearen Denkens neigt sich seinem Ende zu und eine Sichtweise in – wir wollen sagen – digitaler Form, die der Wirklich schon etwas näher kommt, wird auf das lineare Denken folgen. Lineares Denken läßt Euch die Tatsache, daß Materie ein Bewußtseinsphänomen ist, zwar vielleicht verstehen, jedoch nicht so richtig nachvollziehen. Voraussetzung, um etwas zu verändern, ist jedoch, diese Tatsache nicht nur zu akzeptieren, sondern in sich aufzunehmen.

Wohin dann mit Euren physikalischen Gesetzen? Eure physikalischen Gesetze hatten Gültigkeit für Euren embryonalen Zustand. Wenn Ihr das Licht der Welt erblickt, haben ganz andere Gesetze Gültigkeit. Wir wollen sagen, Ihr bekommt gerade Geburtshilfeunterricht, damit Ihr beim ersten Augenaufschlag, wenn Ihr das Licht der Welt erblickt, nicht allzusehr geblendet werdet. Dieser Geburt gehen die Geburtswehen voraus. Je schneller und je kräftiger diese Geburtswehen auftreten, desto näher ist der Zeitpunkt des Geborenwerdens in das neue Zeitalter. Den Grad der Stärke oder Schwäche, die Erschwernis oder die Leichtigkeit dieser Geburt bestimmt Ihr mit Eurer Stärke oder der Schwäche Eurer Liebe zu Euch, Eurem Nächsten, Eurer Natur, zu Eurem Ursprung – unserem Ursprung.

Materie ist nichts anderes als ein Phänomen, das durch Euer Bewußtsein erzeugt wird. Euer Bewußtsein ist Energie. Da Euer Bewußtsein Energie ist und Materie aus Eurem Bewußtsein und durch Euer Bewußtsein gewandelt wird, besitzt Materie Eure Energie. Beginnt Ihr Euer Bewußtsein zu wandeln, so wandelt sich durch Euer Bewußtsein das Bewußtseinphänomen Materie.

Wir denken, Ihr könnt nun etwas besser verstehen, weshalb die Liebe, die einzige wirkliche Kraft, Euren Bewußtseinswandel bestimmen sollte. Die Liebe steht im ersten Buch geschrieben. Die Schwingung des ersten Buches ist Liebe, die in Eure Herzen eindringen konnte, um auch dieses zu verstehen, das hier geschrieben steht. Es steht hier geschrieben, die Weisheit, die aus der Liebe geboren wurde. Weisheit ist ohne die Liebe nicht existent. Intellekt ohne Liebe ist keine Weisheit. Wissenschaft, um

des Wissens willen, kreierte Intellekt. Wissenschaft, die liebt, gebiert Weisheit. Liebe und Weisheit geben die Kraft, das Bewußtsein zu wandeln. Das gewandelte Bewußtsein wandelt und verändert das Phänomen Eures Bewußtseins – Eure Materie – Eure Erde.

Wir wünschen Euch viele besinnliche Stunden mit dieser Lektüre!

In Liebe verbunden

2. BRIEF – DIE ILLUSION ZEIT

Zeit ist die einzige stoffliche Substanz. Nur durch die Zeit, die Ihr als Zeit so versteht, ist es Euch möglich, Euch stofflich zu verstehen. Zeit ist zwar auch eine Illusion. Diese Illusion ist jedoch die einzige materielle, mögliche Kommunikationsmöglichkeit, die Ihr untereinander besitzt.

Wenn Ihr Euch mehr mit dem Tod beschäftigen würdet, so wüßtet Ihr, daß dieser Tod nur die Illusion Eurer Zeit ist. Der Tod ist kein Tod, es gibt keinen Tod. Es gibt auch kein Töten. Eure Kriege mit den vielen Toten sind keine Toten. Es sind Menschen, die in eine andere Dimension überwechseln. Der Tod ist eine Befreiung aus der Illusion, daß das Seiende an Zeit gebunden sei. Ein Mensch, der seinen Tod selbst beschließt und vollzieht, ist ein Mensch, dessen Ego den Sieg erlangt hat. Dieser Mensch ist unter den Blinden der Blindeste, denn er hat den Faktor Zeit nie verstanden. Er hat sich selbst in seiner Vieldimensionalität nicht begriffen. Er weiß nichts von all dem was ist. Er löscht aus, was beginnen sollte. Sein freier Wille katapultiert ihn in sich selbst zurück, zum Beginn seiner eigenen Versklavung.

Nichts ist, das nicht wäre. Nichts ist, das nicht Eure Gedanken beflügeln würde. Dieses, das ist, das eine mögliche Wirklichkeit ist, ist für Euch bald vorstellbar. Wir geben Euch sozusagen Verständnishilfen, um das für Euch noch Unmögliche in der Tat zu begreifen. Der Faktor Zeit schreitet bei Euch so schnell voran, daß es für Euch nicht unbedeutend ist – um den Zeitfluß besser zu verstehen –, Erklärungen und Hinweise zu geben, damit Ihr damit besser zurechtkommt. Das was Ihr Zeit nennt, ist die Illusion der Illusionen. In Eurem mathematischen Denken zu sprechen, wäre der Faktor Zeit = (minus) mal dem Faktor Illusion = (minus) das Plus Eurer stofflichen Realität. Oder Zeit (minus) mal Raum (minus) = auch Eure stoffliche Realität, die für Euch das plus Eurer Existenzen repräsentiert. Das sind jedoch Eure mathematischen Gesetze, die mit einer vierdimensionalen Realität nichts mehr gemein haben. Eure Realität ist noch Eure Realität. Der illusionäre Faktor Zeit verliert seinen für Euch noch sichtbaren Aspekt. Wenn Zeit für Euch an Bedeutung verliert, an was richtet Ihr Euch dann aus? Dann wird Euch das Nichts offenbar, das Nichts, das alles beinhaltet.

Euer Begriff Zeitsprung müßte geändert werden in den Begriff Dimensionswechsel. Es gibt wohl verschiedene Dimensionen, in denen sich Existenzen manifestieren. Zeit ist jedoch eine Illusion, die in Eurer Dimension zur Realität erhoben ist. Dies ist kein Fehler, denn wie sonst könntet Ihr Euch in Eurer eingeeengten Zeitdimension materiell verständigen. Dieses Eingeeengtsein Eures Bewußtseins, diese Begrenzung Eures Geistes, ist wiederum der Ursprung Eurer Zeitillusion. Begrenztes Bewußtsein er-

zeugt Zeit, sowie Zeit ein begrenztes Bewußtsein determiniert. Dies ist ein Kreislauf, aus dem auszubrechen nur eine Kraft benützt werden kann – die Liebe. Nur den Liebenden können Dimensionen eröffnet werden, die an Kraft und Macht im Vergleich die größte Atombombe auf Eurer Erde zur harmlosen Knallerbse werden läßt.

Euer «Zeitgeist» gebiert Euch immer die Illusionen, die vonnöten sind, um Euch Euer Spiegelbild zu ermöglichen. Das Wort «Zeitgeist» von Euch geprüft und durch Euch verstanden, zeigt Euch ganz deutlich die Begrenztheit Eurer Denkungsweise auf. Zeit ist Eure Illusion – Zeitgeist ist der Geist, der die Illusion zu einem festen Aspekt manifestiert.

Das erste Buch ist ein Schlüssel, um durch gelebte Liebe Illusionen zu erkennen. Dieses Buch wird den Liebenden ermöglichen, das Schloß zu bewegen und die erste Tür zu öffnen, denn nur den Liebenden ist es möglich, die Hinweise zwischen den Zeilen zu erkennen und in die Tat zum Wohle aller Menschen umzusetzen. Zeit ist Handlung, Arbeit und Tat, um die Zeit zu überwinden. Ist die Zeit dann überwunden, so ist es die Überwindung zur Selbstüberwindung, die dann den Sieg beinhaltet. Aus der 4 wird die 7. Ist die 7 erreicht, besitzt die 4 keine Gültigkeit mehr. Die 4 jedoch war notwendig, um die 7 zu erreichen. Die 7 ist dann die andere Dimension, in der die Zeit als liebenswerte Illusion einer anderen Dimension erkannt wird.

Ist der Mensch ein vieldimensionales Wesen und ist die Zeit in allen anderen Dimensionen eine Illusion, so wollen wir Euch damit sagen, daß die Möglichkeit, sich selbst einmal zu begrüßen, durchaus vorhanden ist. Ein materialistisches Weltbild läßt diesen Gedanken noch nicht zu. Neue Ideen werden von Euch erst dann angenommen, wenn sie in das vorhandene Weltbild eingepaßt werden können. Also sind wir bemüht, Euer Weltbild etwas zu erweitern. Das gelingt uns nicht über Nacht! Es gibt keinen Unterschied zwischen Materie und Energie? Die andere Wirklichkeit nichtpolarer Existenzen könnte man etwa beschreiben als gleichphasige Wirklichkeit.

Wir sagen, daß aus materieller Sicht heraus das gesamte Universum aus Teilchen besteht, die immer den Zustand für ihr Sein auswählen, der ihnen bekannt erscheint. Durch die Gleichphasigkeit erhält sich dieses Universum selbst. Diese Teilchenfelder können zurückgekrümmt werden. Dies ist dann für Euch die Sicht in die Vergangenheit. Diese Teilchenfelder können auch aus ihrer Verkrümmung umgepolt, begradigt und weiter vorgekrümmt werden. Dies ist dann die Sicht in die Zukunft.

Nicht eine lineare Denkungsweise ermöglicht Euch, Raum und Zeit zu überwinden. Eine digitale Form der Gedankentransformation in ein

gleichphasiges Raum-Zeit-Kontinuum kann Euch unter der Voraussetzung der einen wirklichen Kraft – der Liebe – einen Einblick in diese andere Wirklichkeit der Vierdimensionalität ermöglichen. Technisch ausgedrückt, ist das Wahrzeichen des Wassermann-Zeitalters die Vierdimensionalität der Gedankenimpulse alles Seienden in der Frequenz der bisher vorgeherrschten 10 Megahertz (MHz), die sich dann erhöhen wird. Erhöhte Frequenz heißt schnellere Schwingung, heißt einen schnelleren Zeitablauf.

Es ist Euch noch nicht so recht bewußt, daß Eure Zeit schneller abläuft? Eure Uhren passen sich natürlich den hier vorherrschenden Teilchenfeldern an. Für Euch hat der Tag immer noch 24 Stunden. Euer Gefühl aber, Euer Geist, Eure Seele empfindet ganz ordentlich, daß die Zeit «immer schneller» vorangeht. Glaubt uns, Euer Gefühl betrügt Euch nicht. Es ist tatsächlich so, wie es Euch Euer Gefühl vermittelt, Euer Verstand gaukelt Euch immer etwas vor, Euer Gefühl nicht. Paßt nur auf, daß Ihr Euch nicht einmal selbst überholt, Euch zuwinkt und der Euch Zuwinkende Ihr selber seid, der sich dann recht freundlich, aber doch eiligen Schrittes von Euch verabschiedet.

Wenn aus der 4 die 7 geboren wird, so ist dies – linear betrachtet – eine Steigerung von fast 90%. Die 7 ist die Schwingung, die dem Zeitalter des Wassermannes vorangeht. Sie ist die Zahl des Übergangs. Darum suche jeder 7, um dem Geschehen gerecht zu werden.

Wir meinen, Euch für heute genügend gegeben zu haben. Und in einer Stunde der Meditation werdet Ihr den Sinn erkennen, den diese Worte Euch vermitteln wollen.

Wir grüßen Euch aus dem Lichte Alkyones
in Liebe verbunden

3. BRIEF – EURE ZEIT IST EURE DIMENSION

Eure Zeit ist Eure Dimension. Die nächste oder eine andere Dimension zu beschreiben, ist uns zwar möglich, zumindest in Ansätzen, jedoch ist Euer Verständnis dafür nicht aufgeschlossen (oder angeschlossen?).

Die 5. Dimension z.B. hat Erfahrungen aus der 4. Dimension. Die 3. Dimension hat aber noch keine aus der 4. Dimension. Unsere Beschreibung der Dimensionen geschieht auch nur eines besseren Verständnisses wegen, denn Dimensionen, wie Ihr sie in Eurer Zeitdimension versteht, sind illusorisch, da Ihr ausschließlich in Eurer Zeitdimension denken könnt. Ihr könntet nun fragen, was denn der eigentliche Sinn ist, wenn wir für Euch doch so manch komplizierte Dinge aufschreiben? All das, was Ihr denkt, wie Ihr handelt oder was Ihr gerade lest, denkt, handelt und liebt Eure ganze multidimensionale Energieform. Bestimmte Teile dieses Ganzen nehmen dies auf und transformieren diese Informationen an jene Teilpersönlichkeiten als Impuls, der dann in dieser multidimensionalen Persönlichkeit eine Vibration bewirkt, die dann das Ganze erfaßt. Wäre diese Vibration nicht, so wäre auch das «Nichts» nicht.

Bei Eurer Geburt in diese Zeitdimension habt Ihr Euch ein Paket geschnürt, das Ihr nun versucht zu entwickeln. In diesem Paket sind alle Dimensionen enthalten. «Karma». Karma sind die verschiedenen Impulse, die Eure multidimensionale Energieform in den verschiedenen, gleichzeitigen Lebensaspekten durch Transformation verschiedener Gefühle nach dem Gesetz von Ursache–Wirkung–Ursache zum Ausdruck bringt. Dieser Satz, von Euch verstanden, ist ebenfalls wieder ein Impuls an das Ganze Eures Selbst, um den Kern der Ganzheit in eine bestimmte Vibration zu bringen, die das Ganze als Ganzes erkennen läßt. Ob Ihr nun in dieser Zeitdimension das hier Geschriebene so richtig begreifen könnt oder nicht, ist nicht von allzu großer Bedeutung. Teile Eures Selbst, diese multidimensionalen Teile, die der Zeitdimension Eures Seins sehr entfernt sind, geben Euch in Impulsen das zum Verständnis, was für Euch auf Eurem Weg zur ganzheitlichen Liebe erforderlich ist. Euer Sein fordert dies und so wird es Euch auch geben.

«Reinkarnation». Reinkarnationen sind in Wirklichkeit keine Rückführungen in andere Leben. Sie sind Sprünge in andere Dimensionen, die Ihr dann allerdings lediglich mit dem Verständnis Eurer Zeitdimension selbst versteht und dann auch so schildert.

Manchmal haben wir ganz ordentlichen Spaß an den Spielen, die Ihr so vollführt. Es sind harmlose Kinderspielchen, die eigentlich Eurem Erwachsensein nicht unbedingt gedeihlich sind. Ihr seid oft krampfhaft auf der Suche nach der Wahrheit, sucht diese Wahrheit bei irgendwelchen

Meistern, geratet oft an den falschen Meister, der dann zwar auch der richtige für Euch ist, bei dem Ihr erkennen sollt, daß es der richtige ist, weil er dar falsche war!

Wenn jetzt Eure Gedanken Purzelbäume schlagen, dann haben wir das erreicht, was wir erreichen wollen. Selbst-ständig sollt Ihr sein, gerade, aufrichtig und voller Liebe! Ein Mensch, der vom Scheitel bis zur Sohle ehrlich liebt, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, bedingungslos, sich selbst und alles andere was ist, das ist der neue Mensch, der im Wassermann-Zeitalter diese seiende Existenz prägt. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Das ist es, was Euch befreit und nichts anderes.

Ihr denkt manchmal, ich spreche in Rätseln? Nicht deutlich genug ist jenes, das ich Euch mitteile! Euer Intellekt mag das eine oder andere nicht verstehen, jedoch Euer Herz und Eure Seele verstehen sehr genau! Etwas wandelt sich in Euch, das der Verstand noch nicht begreifen kann. Aber Ihr spürt diese Wandlung, sehr deutlich sogar! Ihr versteht Euch selbst nicht. Aber es ist da, es ist in Euch, jenes, das Euch transformiert in das Licht in Euch! Die Stunde ist sehr nahe, in der Ihr wissen werdet. Euer Geist und Eure Seele werden verschmelzen – und das Eine wird für Euch sichtbar, fühlbar. Und Ihr werdet verstehen das, das hier geschrieben steht. Nicht Zauberei ist es, sondern das ganz Einfache.

Das Göttliche ist nicht kompliziert. «Werdet wie die Kinder». Das ist es, was ich Euch sagen möchte!

Ich liebe Euch alle!

4. BRIEF – DIE MACHT DER LIEBE

Durch Eure Bewußtseinsbegrenzung parallelisiert Ihr Eure Multidimensionalität in ein für Euch bewußtes Bewußtsein. Je mehr sich Euer Bewußtsein öffnet, desto mehr könnt Ihr bewußt Eure Multidimensionalität wahrnehmen. Es gibt nur den einen Weg, dieses Ziel zu erreichen, und das ist die bedingungslos gelebte Liebe. Aus dieser, und nur aus dieser Liebe heraus erwächst eine für Euch noch nicht faßbare Macht, eine Macht, die dem bis jetzt Menschenmächtigen um Äonen gewaltiger ist. Es ist die Macht, die das Schwert zur Lilie erblühen läßt. «Die Liebe ist die wahre Macht!» Wir können Euch gerne erklären, wie Ihr diese Macht erlangen könnt. Und jene unter Euch, die über diese Macht verfügen wollen, werden sie auch bei genauestem Studium dieser Beschreibung nicht erhalten, obwohl wir es Euch genauestens beschreiben wollen. Diese Kraft und Macht der Liebe setzt sich über all Eure merkwürdigen Naturgesetze hinweg und lehrt Euch ein unbegrenztes Bewußtsein.

Die Polarität in Eurer Dimension ist die Möglichkeit, aus der die bedingungslose Liebe entstehen kann. Lernt und erfahrt Ihr in dieser Dimension die Liebe, so zieht sich diese Erfahrung durch all Eure Dimensionen, verknüpft sich mit Eurem Energiekern und wird zu einem Bewußtsein, zu einer Dimension, die alle Dimensionen enthält. Dieser Vorgang ist für Euch höchstens in Ansätzen faßbar. Es gibt jedoch auch Menschen unter Euch, die sich diese Situation bildhaft vorstellen können.

«Liebet Eure Feinde» sprach Jesus der Nazoräer. Wie könnt Ihr Eure Feinde lieben, wo sie doch Eure Feinde sind, die Euch oft gar arg zusetzen und Euch Euer Leben sehr erschweren? Wer seine Feinde liebt, kann dieser von Feinden sprechen? Dein Feind gibt Dir die Möglichkeit, die bedingungslose Liebe zu leben. Wie kann dieser dann noch Dein Feind sein?

Wenn Du Vertrauen hast in die Kraft und Macht Deiner bedingungslosen Liebe, dann erwächst aus Dir die Macht, Deinem Feind im Moment des Angriffs auf Dich sofort Einhalt zu gebieten, ohne ein Wort zu sprechen. Die Angst hindert Dich vielleicht, Deine Angst, die nichts anderes beinhaltet wie den Mangel an Vertrauen in die Liebe. Stelle Dir doch einmal die Frage, ob es sein könnte, daß Du Dich selbst zu wenig liebst!

Diese Feindesliebe könnt Ihr nicht erlernen, jedoch kann diese Liebe aus Euch, aus dem göttlichen Liebesfunken in Euch geboren werden! Der Glaube versetzt Berge, die Liebe läßt sie entstehen!

Euer Empfinden der Trauer oder des Leides, Euer Schmerz, Eure Ängste und Depressionen sind ein für Euch deutliches Zeichen, daß Ihr den wahren Sinn Eurer Polarität noch nicht erfaßt habt. Ihr klagt über Eure

verschmutzte Umwelt; viele erkennen auch, daß sie selbst dafür verantwortlich sind. Ihr jammert über vergiftete Gewässer und kranke Böden und über manch andere schlimmen Zustände auf Eurem Erdball. Weshalb tut Ihr dies? Könnte es sein, daß Ihr Euch eigentlich nur selbst bejammert in Unkenntnis dessen, daß Ihr vergessen habt und nicht mehr weißt, welchen Ursprungs Ihr seid? Der absolute Ursprung Eures Seins ist nicht das Böse. Aus der Gottheit erwächst nicht das Böse. Ihr wolltet Erkenntnis, zu diesem Zwecke habt Ihr Euch verdichtet. Und dieser Weg zur Erkenntnis führt über ein polares Leben auch auf dieser Erde und allen anderen Parallelwelten.

Wenn Ihr den kranken Baum seht, so bejammert nicht diesen Baum, erkennt Ihr doch an diesem Baum, daß es Euch an gelebter Liebe mangelt und daß der kranke Baum Euch diesen wertvollen Hinweis gibt. Spendet Ihr diesem Baum Eure Liebe, so wird der Baum auch gesunden. Es kann ein Mensch einem Baum jedoch nur dann seine Liebe geben, wenn dieser Mensch alles was ist liebt, und alles was ist, ist alles was ist, und nicht nur Teile einer Ganzheit.

Es gibt Menschen unter Euch, die lieben die Tiere mehr als den Menschen. Diese Ein-Seitigkeit ist nicht das Ganze, ist nicht alles was ist. Jesus Christus liebt «alles was ist» bedingungslos. In allem was ist bist auch Du, Leser dieser Zeilen, eingebettet! Ist einer unter Euch, der bei voller Gesundheit seines Körpers irgendeinen Teil seines Körpers entfernen würde, weil er diesen Teil seines Körpers nicht mehr wollte (oder möchte), den bitteren Saft Eurer Galle? Die vielen Bakterien in Euch, all diese für Euer Empfinden doch so unschönen Vorstellungen Eures Verdauungsprozesses? All diese Vorgänge in Eurem Körper sind nötig, um Euch gesund zu erhalten. Ihr wißt dies, deshalb werft Ihr auch Eure Galle nicht weg. Wer seinen Feind haßt, ist gleich jenem, der sich seine Galle aus dem Körper reißt und sie mit seinen Füßen am Boden zertritt, in der verirrten Meinung, dieser Gallensaft wäre giftig und könnte ihm Schaden zufügen.

Euer Feind kann Euer Freund sein, denn nur er ist es, der Euch Feindesliebe lehren kann! Wer die wahre Feindesliebe in sich trägt, hat die Kraft und die Macht in der Zeit eines Augenaufschlages, die Erde von allem angerichteten Schaden zu befreien. Und eben deshalb, wegen der bedingungslosen, gelebten Liebe, würde ein Mensch, der diese Macht und Kraft hätte, die Erde in ihrem Zustand belassen? Das ist die Liebe.

Könnt Ihr uns verstehen? Was also ist gut und böse? «Liebet Eure Feinde!» Eure Feinde, sind sie böse? «Liebet Eure Feinde!» Was war die Aufforderung des Jesus Christus, das Böse, an dem Ihr Euch reibt, in Liebe zu transformieren, das sogenannte Böse, aus dem die absolute Liebe erwachsen kann.

Bosheit ist ein aus Unkenntnis eines rationalen Verstandes eines Menschen gelebter Aspekt, der der kosmischen Ordnung entgegensteht. Dieser Aspekt der Bosheit drückt sich aus, um transformiert werden zu können. Diese Transformation fordert das Gesetz der Ordnung heraus. Der Liebende erkennt dies und transformiert dies mit seiner Kraft und Macht in der Liebe. Das All ist Liebe. Gott ist Liebe. Die Universen sind Liebe. Eure Erde ist sich entwickelnde Liebe. Alle Menschen sind sich entwickelnde Liebe, bis hin zur «All-Liebe». Bedingungslose Liebe ist die einzige Kraft, die jegliches Schwert zur Lilie transformiert, ohne Worte, nur mit der Tat des Bewußtseins, bewußt empfunden und gelebt.

Wacht auf!
In Liebe verbunden
Gott zum Gruße
Alkyone

5. BRIEF – LIEBET EURE FEINDE

Liebe – sie ist die Kraft, die Energie, Die Macht! Die Liebe ist es aber auch, die mit Kraft die Fälscher aus dem Tempel verjagt. Die Liebe ist barmherzig und deshalb kann es durchaus sein, daß sie kämpft. Wir sehen einen Widerspruch in dieser Aussage und deshalb stimmt sie auch! Der Widerspruch ist das Gegenteil einer akzeptierten Meinung. Nur der Widerspruch rechtfertigt die Meinung. Widerspruch und gemeinte Tatsachen bilden das Eine. Könnt Ihr uns folgen?

Eure Augen sehen ihr Bild auf dem Kopf stehend. Euer Gehirn projiziert dieses Bild für Euch verständlich, auf den Beinen stehend. Was ist nun die Wirklichkeit. Das eine oder das andere? Ist das Bild, das Euer Gehirn vermittelt, das richtige, oder ist das Bild, das Ihr tatsächlich wahrnehmt, das richtige?

$$9 \times 9 = 81, 9 + 9 = 18$$

Ist das vordere und das letztere nicht ein und dasselbe? Das vordere und das letztere ist Eure Projektion Eurer Wirklichkeit. Eure Seele hat alles Wissen in sich. Wir versuchen jetzt, Euch etwas zu vermitteln, in Eure Sprache zu bringen, das nicht so einfach zu erklären ist, da es sich hierbei um eine vierdimensionale Vorstellung handelt. Eure Seele und Euer Gehirn arbeiten eng zusammen. Das Wissen in Eurer Seele ist in einer feinstubstantiellen Art angelegt. Dieses Wissen ist das Wissen aus einer Informationsebene, in der ebenfalls alles Wissen gespeichert ist. Mit dieser Informationsebene seid Ihr alle verbunden. Euer Gehirn ist der materielle Aspekt Eures Wissens, der verdichtete Aspekt Eures Selbst. Dieses Gehirn läßt nur dieses Wissen zu, das Eurem Verdichtungsaspekt entspricht.

Alles gelernte Wissen ist dabei für Euer Leben – wir würden meinen – ziemlich unerheblich. Der Gefühlsaspekt Eurer Seele hingegen ist von äußerster Wichtigkeit. Euer Gehirn könnte über die Leistungskapazität verfügen, die Eurer Seele eigen ist. Das Geheimnis, wie Ihr an diese Leistungskapazität gelangen könnt, steht in dem 4. Brief des zweiten Buches geschrieben. Es ist sozusagen ganz einfach. Ihr werdet immer mehr feststellen, daß es tatsächlich nur eine Möglichkeit gibt, die Kraft und wirkliche Macht entwickeln kann – und das ist die absolute und bedingungslose Liebe. Euer massivster Feind, der Euch am meisten zu schaffen macht, seid Ihr selbst. Könntet Ihr dies tatsächlich nicht nur mit Eurem Verstand begreifen, sondern auch in Eurem Herzen wahrnehmen, so wäre Eure Entwicklung gleich der Eurer Lichtgeschwindigkeit.

Wir wollen es noch einmal in Euer Herz legen. Ihr lebt in der Polarität. Ihr habt Euch für dieses Leben, für diese Umgebung und auch für diese

Menschen entschlossen, die – so oder so – an Eurem Leben teilhaben. Es gibt nur einen einzigen Grund, weshalb Ihr Euch für gerade dieses Leben mit all seinen Sonnen- und Schattenseiten entschlossen habt. Ihr wollt die Liebe leben, um dadurch Euren Ursprung zu finden. Alles, aber auch wirklich alles, was Euch in Eurem Leben widerfährt, ist der von Euch bestimmte Weg, dieses erste Ziel zu erreichen. Dabei ist es nicht so, daß Ihr Euch von vornherein irgendwelche Qualen auferlegt habt, oder daß Ihr Euch Feinde geschaffen habt, um mit dem Feind zu kämpfen. Erkennen, daß der Feind nicht der Feind ist, da er auch Euer Bruder oder Schwester ist. Wer an dieser Feststellung zweifelt, muß zwangsläufig an Jesus dem Nazoräer zweifeln, denn von ihm stammt der Ausspruch «Liebet Eure Feinde!» Dieser Satz ist ganz klar, ganz einfach, ohne Wenn und Aber.

Der Feind, der mordet, weiß nicht was er tut. Wer wiederum daran zweifelt, muß wieder an Jesus zweifeln, denn aus seinem Munde stammt der Satz «Vater verzeih ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!» Ihr wißt sehr gut, bei welchem Ereignis dieser Ausspruch erfolgte. Nach dieser Qual und Pein waren seine Worte «Es ist vollbracht». (Es ist voll – Pracht). Ihr könnt Euch nicht Christen nennen, wenn Ihr unter Euren «Feinden» unterscheidet in guten und bösen «Feind». Uns steht es nicht zu, Euch zu ermahnen. Es steht uns jedoch sehr wohl zu, Euch auf Eurem Weg behilflich zu sein, wenn Ihr das wollt. Wir lieben Euch alle bedingungslos und ohne Vorbehalte.

Könnt Ihr uns verstehen? Liebet Eure Feinde, denn an ihnen könnt Ihr am meisten wachsen. Wenn Ihr durch Euer Herz, Euer Bewußtsein dies erkannt habt und Ihr aus Eurem Innersten heraus dieses auch lebt, wer sollte Euch da besiegen? Wo ist ein Sieger und wo ein Verlierer? Wer ist oben und wer ist unten? Was ist gut oder böse? Denn sie wissen nicht, was sie tun. Liebet Eure Feinde, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Wir würden meinen, daß es Euch nicht allzu schwerfallen würde, dieses Wissen der 4. und dieser 5. Schrift allen Menschen zu vermitteln, die sich in Bedrängnis fühlen, mit Euren Worten, ruhig und ohne Hast. Wir wissen, daß Ihr für dieses Handeln – alle, die Ihr diese Schrift gelesen habt – sehr bald dazu Gelegenheit bekommt. Wir sind gespannt, wie Ihr es dann anstellt! Wir sind Euch sehr nahe! Nach Euren ersten Ergebnissen melden wir uns wieder. Wir wollen Euch dann noch ein paar nützliche Hilfen geben, damit Ihr liebevoll am Prozeß der Erneuerung mitwirken könnt.

Wir grüßen Euch Gott empfohlen,
von Alkyone

6. BRIEF – DIE LIEBE IN EUCH

Große Taten erfordern die Stille, um sie vollbringen zu können, die Ruhe und Stille des eigenen Herzens. Die große Tat wird oftmals von ichbewußten Menschen nicht erkannt. Aber exakt dieses momentane nicht-erkennen läßt es zur Größe heranreifen. Ihr seid nun sehr verwundert. Nichts hat sich ereignet, das Eure dreidimensionale Sichtweise erreicht hätte, das es rechtfertigen würde, diese Schrift zu erhalten. Was ist so Großartiges geschehen? Wir melden uns wieder, wenn ein jeder Gelegenheit erhalten hat, seine Liebesfähigkeit zu beweisen? Wo war oder ist das große Ereignis, in dem Ihr endlich handeln konntet, bei dem Ihr endlich Eure Stärke und Liebe beweisen konntet? Geht in Euch und denkt nach! Die Gedanken der letzten Tage – waren sie immer in Liebe und Nächstenliebe? Welche Messer habt Ihr geschliffen, um dem anderen zu verdeutlichen, daß Eure Richtung ganz allein die richtige ist?

Nein, nein, wir meinen nicht Eure geistige Einstellung, wir meinen ganz einfach den täglichen Umgang mit Euren Nächsten! Denkt nach, wo waren denn Eure persönlichen, verpaßten Gelegenheiten wirklichen Liebens und diese Liebe dem Nächsten zu offenbaren? Denkt nach, denn viele Gelegenheiten habt Ihr außer acht gelassen. Ist es nicht so? Denkt nach!

Ihr wißt weder Tag noch Stunde. Die Euch Tag und Stunde nennen, solltet Ihr meiden, denn deren Wissen ist hohl und zu vergleichen mit stinkendem Mist, der ausgeschieden wurde. Sensationsgier und Machtstreben, Einschüchterung und Verunsicherung, Profilneurosen und die absolute Armut an wirklichem Wissen, Mangel an wirklicher Liebe und Mangel an tatsächlicher Selbstverleugnung – das sind die Triebfedern derer, die Euch den Tag und die Stunde nennen. Und Ihr, die Ihr dies erfahren wollt? Wie weit seit Ihr mit jenen verwandt? Und wieder wird es etliche geben unter Euch, entsetzt, sich selbst erkannt zu haben. Sie werden dieses Buch nie wieder lesen!

Wir sind Euch so nahe, daß Ihr uns sehen könntet, könntet Ihr wirklich sehen. Ist die Liebe in Euch? Ist die Liebe wirklich in Euch, oder denkt Ihr nur, daß die Liebe in Euch ist? Ist es nicht schön, diese Texte zu lesen? Ist es nicht herrlich, diese Texte – als Auserwählte – zu erhalten? Seid Ihr auserwählt, oder sind alle Menschen auserwählt? Wo ist Euer Podest, auf dem Ihr diese Wahrheit verkünden könnt? Oh Gott, du Allmächtiger allen Seins, wie provozieren wir Euch. Muß das sein? Jawohl, das ist es, was Euch in Eurem Innersten trifft, das dann sagen kann: «Es ist voll Pracht!»

Das Werden war vor dem Sein – wie die Zeit vor dem Raum, denn es kann nicht sein, was geworden? Ist die große Evolution – das größte Werden – eine Eigenschaft, die als Daseinsweise der Materie jedem entstandenen

und allem entstehenden Sein untrennbar immanent ist? Oder kann es nur so interpretiert werden, daß ein Sein vorhanden sein muß, um ein Werden zu ermöglichen? Kann es technische Intelligenzen geben, wenn Ihr Eure technische Entwicklung nur intelligent manifestiert? Oder was ist Eure Intelligenz? Ist es nicht ein Wissen, das auf vorhergehendem Wissen aufbaut, das im Grunde genommen mit der tatsächlichen Wahrheit nicht übereinstimmen kann? Solange Ihr Euer Wissen in technischen Sachbüchern erwerben müßt, ist der Stand Eurer Wissenschaft auf das Richtige Maß zu reduzieren, und dieses Maß ist die Null! Wieder eine Provokation – wir wollen Euch aus Euren gemütlichen, bequemen Sesseln herauslocken, damit Ihr endlich versteht, daß Euer Wissen, hoch technologisiert, ein absolutes Nichts ist.

Was halten Eure High-Tech-Wissenschaftler eigentlich von Liebe? Eine abstrakte Form, eventuell ein nachdenkenswertes Gut des gesellschaftlichen Bildes? Ein Gefühl intelligenter Unmöglichkeit? Ellbogen, die stumpf sind? Waffen, die nicht mehr töten? Menschen, die nicht mehr hassen? Es ist den Illuminierten eine entsetzliche Entwicklung. Und doch ist alles in Ordnung. Eure Wissenschaft hat das Chaos erkannt. Das Chaos der Natur, das Chaos aller Entwicklungen. Würde Eure Wissenschaft nicht von dem Chaos berichten, sondern von der Ordnung, so wäre sie glaubwürdiger. Wir sind Euch sehr nahe, und wer sein Kopfgefäß tatsächlich geleert hat, wird uns verstehen. Es ist irrwitzig anzunehmen, daß die Natur chaotisch ist.

Ihr habt traumatische Vorstellungen von Eurer Zukunft. Welche Realität beschäftigt Euch, wenn wir von traumatischen Vorstellungen sprechen? Was ist die eigentliche Realität Eures Daseins im Hier und Jetzt? Ist es Euer Traum – oder Euer Wachbewußtsein! In Euren Träumen ist Euer Traumbewußtsein Euer Wachbewußtsein! Unsere Frage ist dementsprechend – für Euch dreidimensional – eigentlich vierdimensional.

Seth ist denen unter Euch, die den absoluten Glauben in Eurer Bibel finden, ein Marterpfahl, denn demnach ist Jesus Christus ja nicht am Kreuze gestorben. Erschüttert das Euer Weltbild? Wenn ja, dann ist es ganz recht so. Und was ist mit Lukas? – Ein Trunkenbold? – Paßt so gar nicht ihn Euer Bild eines Heiligen! Weshalb liebt Ihr den Trunkenbold nicht? Was ist Liebe? Wo ist die Liebe? Ist die Liebe in Euch?

Gorbatschow, ein blutrünstiger Eroberer, der aus einer nur ihm bekannten Schwäche seines Landes die Welt, listig wie eine Schlange, erobern wollte? Mit einer Taktik, dem Biß einer Schlange gleich, einschläfern möchte, um dann, eine geeignete Situation abwartend, das kommunistische Weltreich begründen möchte? Oder ein Mann, der erkannt hat, daß nur die Liebe die Zeit überdauert? Provokation!

Wir sind Euch sehr nahe, und bald werden uns auch die Blinden sehen können. Wohin denkt Ihr jetzt, wenn Ihr das in Euch aufgenommen habt? Falsch, denn Euer Denken ist noch nicht vierdimensional, digital, sondern linear. Wir haben Euch mit Dogmen überhäuft, jetzt, in dieser Schrift. Wir wollten Euch wankelmütig machen, nichts mehr akzeptierend, allem mißtrauend. Haltet Euch an das, das die wirkliche, einzige Kraft repräsentiert – es ist die Liebe. Vertraut nur der Liebe. Nicht wir sind es, die die Liebe ausschließlich repräsentieren. Die Liebe ist in Euch. Wacht auf und laßt die Liebe in Euch leben. Wir kommen bald. Wieder eine Provokation?

Gott zum Gruße
Alkyone

7. BRIEF – DIE GELIEBTE LIEBE

Was könnte das Nichts wollen, das es nicht hätte? Was wollt Ihr? Ihr seht Euch nach Liebe. Ihr wollt friedfertig sein, wollt Eurem Nächsten helfen. Ihr wollt Gutes tun – in den meisten Fällen. Es stellt sich hierbei die doch recht komplizierte Frage, wie es denn wäre, wenn es so ist, wie Ihr das wollt? In diesem Garten Eden würde wieder der Baum seine Früchte tragen, von denen Ihr nicht essen solltet! Der Kreis wäre geschlossen, und alles würde wieder von vorne beginnen. Selbst vierdimensional gedacht, kann dies nicht mehr geschehen. Auch im zukünftigen Wassermann-Zeitalter, das durch eine Vierdimensionalität gekennzeichnet sein wird, ist die Polarität das vorherrschende Prinzip. Die Schwingungsform ist jedoch erhöht, so daß sich diese Polarität Euch in einer ganz anderen und neuen Form offenbart.

Eure Revolution in Eurer Dreidimensionalität ist die Revolution hin zum sogenannten Guten, hin zur Liebe und zur Nächstenliebe. Dies ist auch der rechte Weg, um die neue Dimension zu begreifen, zu verstehen, um überhaupt in dieser Dimension existieren zu können. Denn nur die gelebte Liebe ist die Voraussetzung für das «Nichts-wollen». Wer zu Gott will, ist dieser bei Gott? Jener, der lieben will, liebt dieser? Erst wenn Ihr bar aller Wünsche seid, leuchtet das Göttliche in Euch!

Wir haben jetzt ein wenig vorgegriffen, um Euch einfach aufzuzeigen, daß für eine vierdimensionale Existenz die gelebte Liebe bis hin zur Feindesliebe die Voraussetzung darstellt, diese neue Dimension leben zu können. Die Menschen der Tiefe sind dann jene, die dieses Prinzip, diesen Aspekt des Fische-Zeitalters negiert haben. Jenen bleibt die Vierdimensionalität solange verborgen, bis auch sie die Liebe als die wirkliche einzige Kraft erkannt haben. Der Tag zu diesem Übergang ist nahe. Er ist jedoch noch so weit entfernt, bis ein jeder Mensch die Möglichkeit seiner Entscheidung genutzt hat. Denkt Ihr noch manchmal daran, als wir Euch die drei Lichtaspekte der Liebe, der Kraft und der Weisheit erklärten, daß Ihr keine Fragen formulieren könntet, wäre nicht die Antwort schon in Eurem Herzen? Denkt einmal nach, welch großes Wissen in Euch ruht! Denkt wirklich nach – jetzt – und überfliegt nicht die Zeilen!

Wenn Ihr jetzt bedenkt, daß diese Fragen anhand Eurer Begrenztheit auch begrenzt sind, daß Ihr aus der ganzen Fülle der Möglichkeiten noch keine Fragen kennt, und daß Eure Fragen nur einen Bruchteil dieser Möglichkeiten repräsentieren, so könnt Ihr vielleicht erahnen, was die Vierdimensionalität bedeutet, in der zu diesem Bruchteil ein weiterer Bruchteil hinzuwächst, der noch nicht einmal ein Prozent des Ganzen ist.

Wenn Ihr, oder auch wir von z.B. sieben Dimensionen sprechen, dann ist

dies ein Begriff, mit dem Ihr im Ansatz etwas anfangen könnt, indem Ihr diesen Begriff zwar nicht begreift, er aber eben dieses Nichtbegreifen verdeutlicht, so daß dieses Nichterfassen begriffen wird, und das ist auch etwas. Hütet Euch nur davor zu denken, daß Ihr z.B. diesen Begriff der sieben Dimensionen begriffen habt! Denn dies ist nicht so.

Daß Ihr nicht die einzigen intelligenten Wesen in den Weiten der Universen seid, ist vielen von Euch zumindest im Unterbewußtsein bewußt! Daß Ihr einmal der Engel Lehrer sein werdet, ist Euch nicht bewußt! Die Krönung der Schöpfung seid Ihr! Wenn wir den Mut hätten, Eure Plagen und Erschwernisse, Euren Schweiß, Eure Polarität in Ihrer ganzen Konsequenz auf uns zu nehmen, so wären wir auch ein Teil der Krönung. Aber auch wir werden einmal diesen Weg wählen und bewußt und freiwillig erblinden, um in Erkenntnis des – All das was ist – die Augen zu öffnen. Wir wissen um alle Dimensionen, wir wissen um Gott, den wirklich Allmächtigen, wir wissen um die Kraft und die Nähe des «Nichts-mehr-wollen». Wir sind Euch in dieser Hinsicht sozusagen voraus. Jedoch den Weg eines Jesus dem Nazoräer haben wir noch nicht beschritten.

Ihr beschreitet diesen Weg «jetzt». Es ist ein beschwerlicher Weg, jedoch der einzige, der zum Ziel der Göttlichkeit führt. Wir dürfen Euch ein Wegbegleiter sein – aus unserer Kenntnis (nicht Erkenntnis) heraus –, Euch helfend zur Seite stehen. Aber Ihr? Welche Achtung vor Euch ist uns gegeben? Alkyone? Ein Planet, der mit Übermensch besiedelt ist? Für die Materialisten ganz sicher! Wenn wir wollen, sind wir in einem Bruchteil einer Sekunde bei Euch, ohne daß Ihr uns erkennen könnt! Wir werden Euch auch zu gegebener Zeit unsere Hilfe anbieten. Es gibt noch einen Planeten, der Eure Heimat ist. Ihr werdet diesen Planeten einmal «Cenmenius» nennen. Dies ist Eure Parallelwelt, Euer Jenseits, vier- und fünfdimensional, so wie Eure Erde bald drei- und vierdimensional in Erscheinung tritt.

Wir hören die Frage, wie wir auf Alkyone leben? Wir wollen Euch die Frage soweit wie möglich beantworten. Wir wissen alles, es gibt nichts, von dem wir nicht Kenntnis hätten. Unser Wissen ist jedoch von Eurem Wissen gut zu unterscheiden. Wir wissen, weil wir wissen, und was Ihr wißt, ist ein Ergebnis Eurer Erkenntnis. Wissen und Erkenntnis sind Unterschiede wie der Tag und die Nacht. Wir leben in Frieden miteinander. Wir kennen keine Kriege. Unsere Polarität ist sehr eng begrenzt. Die Liebe ist uns eine Selbstverständlichkeit. Wir wissen, daß die Liebe die Voraussetzung ist, um Leben zu ermöglichen. Diese Liebe leben wir, ohne sie durch Leid erfahren zu dürfen. Wir kennen keinerlei Grenzen, da wir wissen, daß alle Grenzen oder Begrenzungen ein Naturell der Polarität darstellen. Wir sind dem All-Bewußtsein sehr nahe, jedoch Ihr seid der Pfuhl, aus dem die Frucht des Lebens erwächst. Wir dürfen Euch auf diesem Eurem Weg

Begleiter sein, und das ist es, was uns wirklich glücklich macht. Habt Ihr uns wirklich verstanden?

Von Gott geliebt seid Ihr zum Gruße
Alkyone!

Begreift was wir meinen!

8. BRIEF – LEGT EURE FESSELN AB!

Es gibt viele Religionen, die Euch lehren, daß die Verleugnung des Fleisches – der Lust – der Weg ist, Euch Gott näherzubringen. Wer dies lehrt, lehrt auch die Verleugnung des eigenen Selbst. Des eigenen Selbst deshalb, denn das Selbst ist nicht immer das eigene Selbst.

Die Verleugnung dieses Aspektes führt Euch unweigerlich zur Selbstverachtung. Ihr lebt auf dieser Erde, um all Eure Aspekte selbst zu erfahren. Lehren, die des Fleisches Lust als Sünde modifizieren, erzeugen in Euch eine Schuld. Dies ist jedoch eine künstliche Schuld. Es wird Euch verdeutlicht, daß mit Euren menschlichen, irdischen Erfahrungen etwas nicht stimmt. So bekommt Ihr ein schlechtes Gewissen und empfindet Euer Tun als Sünde, denn das, was Ihr empfindet, ist ja böse. So Ihr dies dann tatsächlich als böse oder schlecht empfindet, seid Ihr drauf und dran, diese Eure Erfahrungen zu verwerfen. Jedoch sind auch diese Erfahrungen die Grundlage Eures Seins.

Ihr habt nun die Möglichkeit, Eurem Bewußtsein zu mißtrauen. Dieses Mißtrauen ist das, was Eure Obrigkeit von Euch verlangt. Diese Lehren führen grundsätzlich zu einem Mißtrauen in Euer Selbst. Noch einmal gesagt sei Euch, daß eine der Grundlagen zu Eurem Selbst Euer Körper ist, nicht ein Ding, ein Vehikel, sondern ein Teil, der seinen mikrokosmischen Auftrag zur Erfüllung bringen möchte.

Wenn Ihr der Meinung seid, daß Eure dogmatischen Lehren Euch dem Paradies näherbringen, so seid Ihr im Irrtum. Das Gegenteil ist der Fall. Wenn Ihr der Meinung seid, daß nur Euer Geist vollkommen ist, so werden Eure Bemühungen, die Vollkommenheit zu erreichen, fehlschlagen. Dieses Versagen jedoch wird Eure Schuldgefühle in Euren Herzen so erbrennen lassen, daß das Feuer des Lebens erlischt. Wenn Ihr versucht, Eure natürlichen, körperlichen Neigungen zu verleugnen, so verleugnet Ihr Eure Seele. Wenn Ihr versucht, Euch von Euren, aus Euch, aus Eurem tiefsten Inneren, natürlichen Emotionen zu entfremden, so betrügt Ihr Euch um die Dynamik Eures wirklich vorhandenen, gelebt wollenden Selbst. Fanatiker, die Euch die Rache Gottes predigen, nur ob Eurer charakteristischen Lebensfreude, die Euch ein «Schmoren in der Hölle» wegen Eurer Lebensfreude prognostizieren; wollt Ihr ihnen noch Gefolge leisten? Diese Fanatiker wollen Euch Eure angebliche Wertlosigkeit einreden. Im Büberhemd, mit Asche bedeckt, sollt Ihr dann vor jenen erscheinen! Dies sollt Ihr tun und Eurer so göttlichen Menschlichkeit abschwören. Ist dies eine Lehre der Liebe? Denkt nach!

Jegliches System, jegliche politischen wie auch religiösen Führer, die Euch in Eurer Freiheit beschneiden, sind dies die Verwirklicher der Liebe und

der Liebe zu Eurem Nächsten? Liebt Euch der angeblich vor Gott Unbescholtene, der den Auftrag Gottes auf Eurer Erde verwirklichen soll? Der Unbefleckte, der Unwiderlegbare, der Unfehlbare? Liebt er Euch wirklich in Eurer Individualität, in Euren Ängsten und Nöten, in Eurer menschlich, unmenschlichen Wirklichkeit?

Jesus der Nazoräer – ein Römer? Der heilige Zorn ist in uns, wenn wir immer wieder erfahren, wie die Lehre der wahren Liebe mit den Füßen und der Mitra getreten wird. «Ego te absolvo»? Der Mammon läßt grüßen? – Provokation? – Für wen unter Euch? Öffnet doch endlich Eure Augen und erkennt das Imperium der Macht, das Euch seit fast 2000 Jahren einen Himmel verspricht, Euch aber in die Wirren des Nichtsseins treibt. – Provokation? Oder eine Frage nach einer möglichen Wirklichkeit?

Legt Eure Fesseln ab, vertraut nicht auf die Scheinheiligkeit Eurer Obrigkeit. Erkennt Ihren Machtwahn, der zur Selbstzerstörung führen muß! Wollt Ihr dabei mitwirken? Eingezwängt in die Glaubenssätze aus dem 17. Jahrhundert? Liebe ist auch provozierend! Uns tränen die Augen und die Zornesröte steht in unseren Gesichtern, wenn wir das Treiben sehen, das Euch den Glanz einer angeblichen Wirklichkeit vorgaukelt. Und doch ist deren Tun im Sinne eines Ganzen. Nur, könnt Ihr diesen Sinn annehmen? Auch wenn wir uns herabgelassen haben – zu Euch –, um dieses Phänomen darzubringen, werden wir Euch sagen, daß all dieses Chaos in der Ordnung sich befindet.

Erst wenn die Ängste sterben, kann sich die wahre Liebe entfalten. Wer ist es, der Euch einen großen Teil Eurer Ängste mit aller Kraft in Euer Bewußtsein hämmert? Immer und immer wieder! Denkt nach! Solange Ihr Eure Geschichte zurückverfolgt, spielt die Angst immer die größte Rolle. Die Angst ist die tragende Säule, die die Mächtigen der Materie benötigen, um ihren Machtwahn auszutoben. Das beginnende Wassermann-Zeitalter könnt Ihr auch daran erkennen, daß sich der Machtwahn der Mächtigen zu Tode toben wird. Dieser Kampf der Machtgiganten – so richtig sichtbar ausgetragen – wird vielen unter Euch die Augen öffnen und sie werden erkennen, daß die Liebe die einzige wahre Macht und Kraft ist, und die dann sterbenden Ängste als alte Illusionen erkannt werden müssen. Die Mächtigen der Materie bemühen einen strafenden Gott. Der Gott des Jesus der Nazoräer aber ist ein barmherziger Gott.

Im Grunde genommen arbeiten die Männer mit dem goldenen Ring Hand in Hand mit Euch an der Verwirklichung, der dem Menschen von Gott gegebenen Freiheit. Nur wissen tun jene dies nicht. Ihr Machtwahn macht sie blind und gerade deshalb ist dies gut so. Bedenkt, daß jede Glaubensrichtung, die Euch mit Dogmen Angst und Schrecken einjagt, nicht jene sein kann, die Jesus der Nazoräer gegründet haben kann.

Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Liebet Euren Nächsten, der sich anschickt Euer Feind zu werden. Seid barmherzig und vergebt jenen, die nicht wissen was sie tun. Alle Menschen, die nicht in der Liebe handeln, wissen nicht was sie tun. Dementsprechend betrifft das Gebot der Barmherzigkeit auch alle Menschen, denn keiner unter Euch handelt immer in der Liebe.

Prüft einmal nach, ob all jene, die von der Gefahr falscher Propheten reden, vielleicht gerade diese falschen Propheten sind. Prüft all jene, die sich selbst zum Propheten ernannt haben, ob sie auch wirkliche Propheeten sind. Prüft die Taten jener und achtet auf die Früchte, die sie hervorbringen! Heißen da die Früchte «Angst, Überheblichkeit, Hochmut, Rechtshaberei oder Toleranz, Liebe, wirkliche Liebe und nicht nur Gerede, Barmherzigkeit und Nächstenliebe»? Es ist nicht schwer für Euch, Spreu und Weizen zu trennen, wenn Ihr das wirklich wollt! Oder wollt Ihr gar nicht? Sucht Ihr für ein angebliches Versagen einen Schuldigen? «Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern?» Was bedeutet dieser Satz? Ist es nicht doch ein Aufruf zur Toleranz, Barmherzigkeit?

Jene, die Euch vorgaukeln, positiv ist gut und negativ ist schlecht, verkennen, daß das eine ohne das andere nicht existent wäre. Sie verkennen, daß sich Entwicklung auf Eurer Erde nur durch Gegensätzlichkeiten vollziehen kann. Erst im Höchsten ist die Polarität zur Einheit verschmolzen. Der Weg zur Einheit ist auch ein Weg, bei dem nach und nach die Ängste sterben. Wer Euch immer wieder Ängste suggeriert, hält Euch fest auf Eurem Weg zum Höchsten. Wir wünschen Euch viel Muße, um das hier Aufgezeichnete zu überdenken.

Wir grüßen Euch in Liebe und enger Verbundenheit, Alkyone

9. BRIEF – GOTTESERKENNTNIS

Nun hört, denn die namenlose Liebe spricht zu Euch! Ihr hört die Lüge, um der Wahrheit, die in Euch ruht, Einlaß zu geben. Ihr lebt die Verzweiflung, um Eurem Glück den Weg zu bahnen. Ihr tut Dinge, die Eurem Selbst entgegenstehen. Ihr beginnt den Pfad der Liebe zu wählen, jedoch schwerlich ist Euch die Entscheidung, denn das Wort der Obristen ist Eure Not und ich sage Euch: Wohl jenen, die das tote Wort mit dem Verstande wägen, Ihrer ist das Seelenheil im Himmelreich. Das Wort ist das Wort der eigenen Befreiung, denn das Gesetz ist in allem Leben. Je mehr Ihr Euch den gegebenen Gesetzen der Menschen entbindet und der Liebe und der Nächstenliebe den Vorrang gebt, desto näher seid Ihr dem Ewigen.

Das Zeitliche sei nicht das Wesentliche. Das Zeitliche ist das Vergängliche. Die Leere und das Nicht-wissen-wollen ist die Läuterung des von Gott Erschaffenen. Das Erfülltsein heißt Gottes leer sein. Die Freiheit ist, nichts zu begehren, nichts zu wollen, Gott in sich walten zu lassen. Tue dem Erschaffenen, dem Getränkten, dem Ruhenden, dem Nichts all dessen, das Gott in Dir erkenne, das Selbst seines Geistes. Alles ist über dem, von dem Du denkst, das es unter Dir lebe. Die Freude Gottes ist: Wenn Du aus Dir gehst, denn Du bist nicht das Einzelwesen dessen, das die geteilte Freude ist.

Du bist die Individualität des Ganzen. Es ist gut, wenn ich Euch verlassen habe, denn meine Anwesenheit ist hinderlich, daß Ihr Euren Geist in Euch erkennt. Alles Bildhafte in Euch sollt Ihr ablegen und Euch einen in einem formlosen Wesen. Ihr seid die 670, das ist es, das ist! Trost denen, die den mit Euren Sinnen faßbaren Trost verschmähen, denn dieses ist der wahre Trost. Das Heiligtum erreicht Euch, wenn Ihr es nicht sucht. Losgelöst sein sollt Ihr, denn Eure Seele wird dadurch rein. Euer Herz soll das Feuer des Lebens kosten und Euren Geist erwecken. Ihr könnt Gott nur erkennen, wenn Ihr Eure Seele in Gott leert. Gebt die Welt auf und Euer Herz wird sie besitzen. Gott will wohnen in Euren Seelen, die lauter sind. Lauterkeit ist, daß Ihr Euch von allem abkehrt und Euch nach der Lauterkeit selbst richtet, die Gott ist. Gott sollt Ihr aber nicht begehren. Gott ist die Kreatur – und die Kreatur ist Gott! So ist es und so soll es geschrieben stehen. Dies ist jenes, das Ihr Wahrheit nennt. Euer Licht ist es, das denen leuchten soll, die das Licht nur als Licht erkennen.

Nur das Licht ist jenes, das der Inbrunst dessen entstammt, der beides geschaffen hat. Das Licht und die Nacht. Wer schafft? Wer gibt Licht? Was ist jenes, das dunkel ist? All jenes, das Deine täglichen Sorgen trägt, übergibt sie jenem, der Deiner Sorge schuldig ist! Wer ist Deiner Sorge Anlaß oder schuldig, wenn nicht Du das bist, denn es gilt zu geben und

zu nehmen? Der Mensch, der die Dinge in ihrer niedrigsten Form, die etwas sind, wie die Vergänglichkeit, losgelassen hat, der empfängt etwas, das in Gott ist. All jenes, was Ihr als tot empfindet, ist jenes, das lebt. Denkt nach, wie reich der Geist ist, der in Gott ist. All jenes, das für Euch etwas Notwendiges ist, ist im Reichtum dessen, der die Bedürftigkeit der Dinge erkennt. Die Seele ist Gott gleich. Gott gibt und die Seele nimmt. Eure Seele empfängt dessen, das Gott ist. Das Wirken Gottes ist das Nehmen der Seele, Eurer Seele. Gott will wirken und Eure Seele soll in wirken lassen. Gottes ist es, sich in Euren Seelen zu erkennen. Das ist es. Und diese Seele soll erkennen mit seiner Liebe. Diese Eure Seele ist weit seliger durch ihr Sein als durch ihr Wirken. Dein bewußtes Erleiden ist Dein Wirken in Gott, für Gott, für Dich und für all das was ist.

Habt Ihr verstanden die Worte, die ich Euch geschrieben – in Liebe verbunden? Die reine Liebe ist jenes, das Ihr in Eurem Verstande noch nicht leben könnt. Die reine Liebe ist alles. Alles was ist, ist liebe. Es ist das Verstehen, das Mögen, die Macht, die Ihr noch nicht kennt. Der Antichrist, so wie Ihr ihn bezeichnet, ist auch nicht existent. Rom – eine Gefahr – ein Leben – die Wand – das Gewand? Laßt Euch nicht verblenden. Paulus, ein Rächer?

So sage ich Euch, auch sein Wirken ist des Geistes. Es ist das Öffnen jenes, das des Gottes ist. Paulus? Saul, der Blender in der Ordnung. Das gemischte Bewußtsein? Ratio da – Gefühl dort? Entscheidet selbst. Paul der 6., Paul der 2., Johannes Paul – der 2. Gott?

Angst, Schuld, Antichrist? Wer hat die Lehre der Liebe genommen? Ist die Liebe 2000 Jahre verschmäht? Sind 2000 Jahre oder ein Zeitalter erforderlich, um die wahre Liebe zu gebären? Muß Leben leben, wachsen und reifen, um tatsächlich zu leben? Paulinus der Schreckliche, wie Ivan? Polarität gelebt. Wirklichkeit in Eurem Leben. Jesus lebt. Vollendet soll werden, das nicht war!

Im Namen der namenlosen Liebe

10. BRIEF – LIEBE DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST

Vielen unter Euch ist die 9. Schrift des zweiten Buches ein «Brief mit sieben Siegeln». Euer Verstand spielt Euch einen Streich. Eure Seele aber, die das Göttliche in sich trägt, sie hat verstanden und erwacht immer mehr zu neuem Leben. Eure Seele wird es Eurem Geiste lehren, der Geist wird es in Euer Herz legen, Euer Herz wird Euren Verstand erreichen, und Ihr werdet erkennen das Wunder in Euch. Laßt es geschehen und es wird geschehen. So Ihr die Schwingung dieser Worte empfindet, so habt Ihr schon sehr vieles getan für Euer Seelenheil.

Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Wie könnt Ihr Euren Nächsten lieben, wenn Ihr Euch nicht selbst liebt? Eine Grundvoraussetzung zur gelebten Nächstenliebe ist also die Liebe zu sich selbst. Wie kann sich ein Mensch selbst lieben, wenn dieser Mensch von den Dogmatikern immer wieder einsuggestiert bekommt, wie schlecht er doch ist, wie sündig er doch sein Leben gestaltet. All jenes, das gegen die Nächstenliebe gerichtet ist, ist es, womit sich der Mensch, der gegen die Nächstenliebe handelt, selbst richtet. Es gibt keinen Menschen auf dieser Erde, der das Gesetz der Nächstenliebe nicht in sich tragen würde. Das ist das Gesetz. Das ist es, das ist. Sich selbst lieben ist also Voraussetzung, um seinen Nächsten zu lieben. Sich selbst lieben heißt: Seine eigene Unvollkommenheit zu erkennen und anzuerkennen – so wie es ist – und zu beginnen, an sich zu arbeiten, um die Vollkommenheit zu erreichen.

Ein Weg zur Vollkommenheit ist tatsächlich, nichts mehr zu wollen, so daß Gott die Möglichkeit hat, zu walten. Dies ist jedoch für Euch der dritte Schritt. Ihr sollt erst den ersten Schritt tun, dann den zweiten und dann den dritten Schritt. Der 9. Brief des zweiten Buches ist der dritte Schritt. Der Weg dorthin wird Euch durch die Impulse aus dem 9. Brief ermöglicht.

Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. In diesem Satz ist der Schlüssel für Euren Weg auf Eurer Erde gegeben. Dieser Satz ist klar und eindeutig. Dieser Satz kann von niemandem mißverstanden werden, der guten Willens ist. Wenn wir Euch den Rat geben wollen, das zu leben, das in Euch ist, so ist dies keine Aufforderung, wider der Nächstenliebe zu leben. Dieses, das in Euch ist, ist Euer Selbst, ist Eure Individualität, ist Euer Wesenskern. Dieser Wesenskern ist geprägt – auch von den Dimensionen, in denen Ihr Euch zum Ausdruck bringt. Es ist ein allumfassendes Spiel Eurer Vieldimensionalität. Wenn Ihr nun Euch selbst nicht akzeptieren wollt, so verhindert Ihr den Austausch Eurer Aspekte, die Euren Wesenskern prägen wollen.

Seht Euch einen Baum an, dieser hat weitverzweigte Wurzeln, einen Stamm, Äste und Blätter. Die Wurzeln des Baumes sorgen für die Nahrungsaufnahme und auch dafür, daß der Baum nicht bei der leisesten Luftbewegung umfällt. Auch die Blätter des Baumes tragen dazu bei, daß sich das ganze «System Baum» am Leben erhält. Der Baum sorgt auch in vielfältiger Weise für Euch Menschen, für andere Pflanzen und Tiere. Ein Baum in Eurem Lande hat seine Wurzeln in der gleichen Erde wie ein Baum z.B. in Australien. Es ist die gleiche «Mutter Erde». Euer Stamm und Eure Wurzeln sind im Hier und Jetzt. Eure Äste und Blätter sind diese vielen Dimensionen, in denen Eure Gedanken sich verwirklichen. Eure Wurzeln und Euer Stamm bestimmen auch das Leben in Euren anderen Dimensionen. Das Hier und Jetzt aber ist das, was ist.

Eure Bewegung, die Ihr New-Age oder Esoterik nennt, ist eine für Euch nicht gerade ungefährliche Zeiterscheinung. Ist diese Bewegung doch für die Trägheit mancher Menschen ein willkommener Grund, diese Trägheit zu pflegen nach dem Motto:

«Es kommt doch alles so wie es kommen muß, das Schicksal ist doch vorbestimmt, ich kann (muß eigentlich heißen, ich will) sowieso nichts daran ändern.»

Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Dies ist nicht die Aufforderung, nicht an sich zu arbeiten. Es ist im Gegenteil eine Aufforderung, den in jedem Menschen vorhandenen göttlichen Liebesfunken von innen nach außen zu transformieren, und wirklich in Liebe zu sich und dem Nächsten zu leben und zu handeln. Eure Gedanken und Werke im Hier und Jetzt bestimmen auch Euer multidimensionales Dasein, denn das Hier und Jetzt ist die Wurzel und der Stamm. Sind die Wurzeln krank, können auch die Äste und Blätter nicht gesund sein. Noch einmal, das Hier und Jetzt, also dieses Euer Leben auf dieser Erde ist die Bestimmung Eures multidimensionalen Ausdrucks und formt Euch als Ganzheit. Wer in die Höhle geht und sich vom Leben und seiner Bestimmung ausschließt, ist vergleichbar mit jenem, der den Ast absägt, auf dem er sitzt. Nun könntet Ihr fragen, was ist denn mein Platz auf dieser Erde, unter diesen schrecklichen Menschen? Ja, nun, Euer Platz ist dort, wo Ihr Euch gerade befindet, und nirgends anderswo. Das enttäuscht nun viele von Euch!

Denkt doch einmal nach, wieviel Liebe Ihr an dem Platz geben könnt, an dem Ihr Euch befindet. Niemand ist es, der Euren Platz für Euch gewählt hat. Ihr selbst bestimmt über Euch, und der Platz, den Ihr gewählt habt, um zu wirken, ist genau der richtige, denn sonst wärt Ihr nicht auf diesem Platz.

Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Liebe Dein Leben. Liebe Dich so

wie Du bist. Erkenne dadurch auch Deine Unvollkommenheit und arbeite an Dir, um die Vollkommenheit zu erlangen. Die Vollkommenheit in diesem Leben ist die bedingungslose Liebe zu allem was ist, aber auch das Erkennen, das Taten wider die Liebe geschehen läßt. Ihr habt Augen, um zu sehen, Ohren, um zu hören, einen Verstand, um ihn zu gebrauchen, auch wenn er oft recht deformiert zu sein scheint. Das wichtigste jedoch sind die Impulse Eures Herzens. Der Weg zu sich selbst ist das Ziel, denn in Euch ruht der göttliche Liebesfunken, der den Drang hat, hinauszugehen, sich als der Aspekt in Euch sichtbar, fühlbar zu machen, sich zu zeigen, zu handeln, zu helfen, zu heilen.

Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Die toten Gesetze der Lebenden mit dem goldenen Ring sind jene, die Euch festhalten wollen. Deren Machtwahn ist Euch nur hinderlich an Eurer Entwicklung, deren Lügen jedoch lassen die Wahrheit, die in Euch ruht, im Glanze der Liebe wiedererstehen, denn nur das Wort der Liebe ist in Gott. Auch in der Zeit, die jetzt hereinbricht, sind wir unter Euch, neben Euch. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Diese Kraft schützt Euch.

In Liebe verbunden mit Euch
Alkyone

11. BRIEF – VERABSCHIEDET EURE DOGMEN

Eure Revolution bahnt sich an! Habt Ihr die Dimensionen dieser Aussage verstanden? Jegliche Materie setzt einen Geist voraus, sonst wäre Materie nicht vorhanden. Ein Molekül ist auch im Geist, bzw. der Geist belebt das Molekül. Alles, was geistig ist, ist Information. Somit ist jegliche Materie Information. Die Vernetzung Mensch, Tier, Pflanze, Mineral ist ein nicht endender Informationsaustausch.

Haß informiert, gibt also Informationen an das Alles-was-ist, weiter. Liebe informiert und Informationen an das Alles-was-ist, weiter. Wenn wir Alles-was-ist für einen Augenblick auf Euren Erdball begrenzen wollen, so ist jeder einzelne Gedanke – oder Gefühlsimpuls, den Ihr bewußt oder unbewußt aussendet, eine Information an alle Materie auf Eurer Erde. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Das ist die Information, die das Alles-was-ist, auf Eurer Erde bewegen soll. Wie Jesus der Nazoräer Euch gelehrt hat. Paulus hat dies nicht gelehrt.

Die paulinische Blutlehre hat nichts zu tun mit der Lehre des Jesus. Das erste Buch, diktiert von der namenlosen Liebe, die Einheit von Liebe, Kraft und Weisheit offenbart, soll Euch langsam heranzuführen aus dem Irrtum der Lehren der Männer, die sich den Ring küssen lassen. Jesus der Nazoräer hat das damalige Pharisäertum demaskiert. Das heutige Pharisäertum demaskiert sich selbst. Öffnet Eure Augen und öffnet Eure Ohren und laßt die Liebe, die in Euch wohnt, schwingen, und Ihr werdet deren Treiben erkennen. Die Katholiken auf Eurer Erde – essen das Fleisch und trinken das Blut des Jesus der Nazoräer. Auch hier findet eine Information statt, bewußt oder unbewußt. Millionen von Menschen auf Eurer Erde erhalten diese Information von ihrer Obrigkeit. Wir würden meinen, wenn es schwarze Magie gibt, dann ist dieser Vorgang schwarzmagisch. Perversion, von der Wirklichkeit der entfernteste Punkt, den Machtgelüsten der nächste Punkt. Diesen Akt der Wandlung aus Brot und Wein, Fleisch und Blut werden zu lassen, kleidet Eure Obrigkeit in das Gewand der Liebe. Öffnet Eure Ohren und öffnet Eure Augen und laßt die Liebe, die in Euch ruht, schwingen und ergründet selbst – in Euch –, ob dies die Liebe ist, die Euch solches lehrt. Gott, das Göttliche ist reinste Liebe. Läßt diese Liebe seinen Sohn blutrünstig bis zum Tode leiden? Und 2000 Jahre nach diesem Drama, essen ihn viele von Euch noch auf? – 2000 Jahre lang?! – Könnt Ihr das glauben? Immer noch? Wenn, ja so definiert Euch selbst das Wort Liebe und «Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst»!

«Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.» Das war und ist die Botschaft des Jesus der Nazoräer. Hätte Jesus Kriegsgerät geweiht, hätte er zu Kreuzzügen aufgerufen, wäre er der «heiligen Inquisition» beigetreten, hätte er verflucht und verdammt? Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst

– und Gott über alle Maßen, denn Gott – das Göttliche ist in Allem–was–ist.

Schmerzt etwas in Euren Herzen? Es ist auch im Namen der namenlosen Liebe, daß dieses Euch aufzeigt. Abschied zu nehmen von verschwommenen Bildern, von unwahrscheinlichen Wahrheiten. Von Glaubensdogmen, die Eure Seele, Euer Innerstes eigentlich nie so richtig in Euer Leben integriert hat.

«Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.» Dies ist die einzige und wirkliche Wahrheit, die wir Euch übermitteln können. Darin enthalten ist Liebe, Kraft und Weisheit. Liebe, Kraft und Weisheit ist ein Bestandteil Eures Seins. Liebe, Kraft und Weisheit ist in allem, in Euch, in jeder Pflanze, in jedem Tier, in jedem Mineral. Luzifer, Teufel, schwarz und rot, Abgrund, Tiefe – es ist wohl existent. Es ist ein Teil Eures Daseins. Nur – Ihr seid es, die in der Tiefe das Dunkel hochleben laßt, die diesen Phänomenen – nichts anderes ist es – Nahrung gebt und sie am Leben erhaltet. Ketzeri? Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Das ist die Mission. Nichts anderes. Keine Dogmen. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Ihr seid die 670 aus Qumran – geht hinaus und lebt dies. Zweifelt nicht, seid stark. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst, das ist es das ist!

In Liebe verbunden, Liebe, Kraft und Weisheit
mit Alkyone

12. BRIEF – DIE RECULOTION NIMMT SEINEN LAUF

Das Universum erzittert, wenn Ablässe vollzogen werden. Die dritte Vision von Fatima. Die blutleeren Gesichter der Obrigkeit wissen darum. Angst ist in ihnen, denn ihr Ende wurde geweissagt. Die Saat geht auf und die Ernte wird reichlich eingefahren. Die Saat der Unwahrheit, der Drohungen, der Dogmen, der Verachtung des Menschen, der Verachtung besonders der Frauen, der Knechtschaft, des Negierens jeglicher menschlicher Gefühle, die Fesseln, die die Seelen von der Wirklichkeit fernhalten, all dies ist eine Saat, die jetzt in dieser Zeitform aufgeht. Diese Revolution der unterdrückten Gefühle, die sich jetzt befreien, wird die schwarzen Sutanen zu Staub werden lassen. Staub hört man nicht, Staub wird mit der Information des Wassers weggewaschen. Aus Staub bist Du geformt, zu Staub wirst Du wieder werden! Wie wird sich dies vollziehen an denen, die jenes lehrten! Der Mensch ist nichts. Das Göttliche im Menschen ist nicht Staub – auch nicht symbolisch – Fatima!!

Wenige sind unter Euch, die um der Liebe zum Nächsten willen leben und wirken. All jene, die ihrem Machtstreben nachgehen, werden hinweggefegt von jenen, die ihnen große Aufmerksamkeit schenkten. Denn jene werden erkennen das abscheuliche Tun derer, die da stehen wie der Wolf im Schafpelz. Die Heiligkeit des Obersten ist nur ein Schein! Er küßt die Erde der Nationen. Ihm aber sei verziehen, denn er weiß nicht was er tut. Er ist die Marionette derer, die die großen Namen des Materialismus repräsentieren! Wir wollen nicht fortfahren. Zu einem späteren Zeitpunkt möchten wir Euch noch vieles, das Euch als Geheimnis vorenthalten wurde, offenbaren. Es sei Euch gesagt: Nichts, nichts ist es, das Euch Eure Obrigkeit glauben zu machen versucht, das einer nur annähernden Wahrheit entspreche. Wenn Ihr dies nun alles in Euch aufnehmt, so tauchen doch viele Fragen auf, zum Beispiel: Ist der «Kanal» des Wolfgang wirklich noch rein? Kann es sein, daß die Übermittlungen nicht der Wahrheit entsprechen? Oder – der Heilige Vater in Rom, er ist doch wirklich heilig – oder?

Glaubenssätze stürzen in sich zusammen. Das ist die Revolution, die Ihr auch wolltet. Eine richtige Revolution zum richtigen Zeitpunkt. Diese Revolution ist das einzige Mittel, um Euch und Euren Planeten noch zu retten. Mars, Saturn und Venus – dort hat Eure Revolution versagt. Dort habt Ihr gelebt wie im Garten Eden. Dort schon habt Ihr vollzogen, was auf Eurer Erde vor fast 2000 Jahren geschah. Jetzt ist der Moment das zu vollbringen, was Euch Jesus der Nazoräer gelehrt hat. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Nehmt es, nehmt es nicht. Es ist jedoch das, das ist! Wir lieben Euch wie uns selbst.

Gott zum Gruße, Alkyone

13. BRIEF – IN EUREM HERZEN WOHLT DAS GÖTTLICHE

Ich sage Euch, wer die Worte und Deutungen dieser Worte der Schriften erkennt, der wird den Tod nicht finden. Wer von Euch auf der Suche ist, der solle nicht aufhören zu suchen, bis er gefunden hat, der wird verwirrt sein ob des Neuen, ihm in seinem Bewußtsein Unbekannten. Und jener, der verwirrt sein wird, dessen Seele jedoch erkannt hat, er wird der sein, der der Herrscher ist über all das, was im All ist. Und ich sprach zu Euch und Ihr erkanntet mich nicht. Und ich spreche zu Euch und Ihr erkennt mich nicht. Euer Bewußtsein erkennt mich nicht. Aus Euren Seelen spreche ich. Eure Seele ist mein Ausdruck, im Begriffe der Läuterung. Deine Seele, meine Seele. Lasset mich wirken in Euch! Nur das rettet Euch. Wenn Ihr Euch erkennt, so werde ich Euch erkennen. Eure Welt ist die Brücke. Pontifex – baue nicht auf dieser Brücke, sondern überquere sie. Meine Geheimnisse werde ich jenen kundtun, die dieser auch würdig sind. Die namenlose Liebe ruht in Euch. Es wird immer sein, das von Ewigkeit war!

Jesus der Nazoräer ist unter Euch. Sein Geist, sein Wille, seine Worte. Erkennen werdet Ihr den wahren Geist des Glaubens, die wahre Liebe, Euch dargebracht von einem, der der war, der Ihr auch seid. Noch Größeres könnt Ihr vollbringen. Das Ich bin ich, das Ich ist alles. Das Ich bist auch Du. Oh erkenne, mein Ich ist Dein Ich. Dein Ich ist aber nicht mein Ich. Dein Ich ist Deine Welt – mein Ich ist alles! Wenn Dein Ich mein Ich in sich vereinigt, ist auch Dein Ich – alles-was-ist!

Das unschuldige Lamm birgt die Schuld in sich und weist durch seine Unschuld auf die Schuld, die es nicht gibt. Nur in Euren Gehirnen schlachtet Ihr die Unschuld. Schuld und Sühne, beides sind die Illusionen, die Eure Evolution bestimmten. Das neue Äon bricht an – jetzt! Zweitausend Jahre waren es, die Euch den Spiegel zeigten. Nun seid Ihr selbst der Spiegel. Werft ihn weg und erkennt Eure Wirklichkeit, denn der Spiegel ist Vergangenheit. Wacht auf – endlich – wacht auf!

Heuchler und Pharisäer seid Ihr, die Euren Brüdern und Schwestern die Gesetze gebt, die ihnen den Weg zum Göttlichen verwehren. Heuchler, Pharisäer und Schriftgelehrte sind die, die im Sumpf und Pfuhl, gleich der Schweine, sich laben und die Jauche als Gold erklären. Eure schwarzen Talare, die die Geister der Nacht abschrecken sollen; mit diesen Talaren holt Ihr sie hervor. Zieht Euren schwarzen Rock aus und bekennt Euch zur Liebe.

«Opus Dei» – der Widersacher des Lebens, der Widersacher der Liebe, der Antichrist im Schafspelz. Der Ausbund und die Inkarnation der Illusion

des Schreckens, der Gewalt, der irdischen Macht. Natterngezücht, das Überbleibsel des Grauens, das die Welt so lange in Atem gehalten hat. Hinweg mit Euch. Die Liebe wird Euch besiegen!

Ein Stich im Herzen? In Euren Herzen wohnt das Göttliche und das Göttliche empfindet diesen Stich nicht. Empfindest Du diesen Stich, sodann frage Dich, wann hast Du jemals das Göttliche in Dir empfunden? Die Liebe. – Schmerzt Dich der Stich? Wie oft hast Du Labsal empfunden? Was ist es, das Dich erschrecken läßt? 2000 Jahre Lehre? Gott ist so groß, so erhaben, die Liebe selbst! Gott ist in Dir, Du bist ein Teil seiner Existenz. Was Dich sticht, ist Deine Illusion von Wirklichkeit. Gott ist. – Alles andere ist nicht. – Gott ist.

Jesus der Nazoräer, als Ebenbild des göttlichen Menschen, nicht wirklich erkannt in seiner Größe und Majestät. Die Verkörperung der wahren Liebe! Das unbekannte Wort. Geschunden und gedemütigt. Getreten und gefoltert von den Pharisäern und Schriftgelehrten. Der Mann, der die Liebe verkündete – der Gottgesandte. Der Revolutionär unter den Essenern. Liebet Eure Feinde. Die Lehre der Liebe, der Kraft und der Weisheit – absolut! Jesus der Nazoräer, er lebt, sein Geist ist unter Euch. Er verkörpert das Alles-was-ist. Er liebt Euch wie sich selbst. – Wie liebt er sich wohl? Der, der erkennt, daß er Gottes Sohn ist, wie Ihr alle Gottes Söhne und Töchter seid, also Gottes Kinder? Der Tag neigt sich – empfohlen seid Ihr in Gottes Hand.

Die namenlose Liebe ist in Euch. In Liebe verbunden. Das Äon des Wassermanns wird seinen Schleier heben!

Erkennt und seid voller Freude!

14. BRIEF – ÜBER KONFESSION UND RELIGION

Der Tag neigt sich und die Nacht bricht an, die einen neuen Tag hervorbringen wird. Systeme und Wirklichkeiten, die Ihr als Tatsachen so empfunden habt, werden sich wandeln. Erkennen werdet Ihr, daß das Nichts alles ist. Wertvorstellungen und Ziele in materieller Richtung werden sich auflösen und die Geistigkeit Eurer Seelen werdet Ihr erkennen. Ein letzter Schlagabtausch ins Chaos ist der Beginn der in Euren Seelen so sehnsüchtig herbeigesehnten Ordnung in den Frieden Eures kollektiven Gemüts.

Die Religion, die die Kraft der Entwicklung und der Evolution darstellt, wird wieder des Menschen Seele beflügeln. Die Konfessionen werden sterben. Konfessionen sind die Gefängnisse, die goldenen Käfige jener, die die Seelen aller beanspruchen, da deren Seelen das Göttliche verneinen. Konfessionen taugen nur den Mächtigen, um zu verwirren, zu binden, alle Entwicklung zu verhindern, um den Machtwahn auszutoben und das Grundrecht der Menschen – die Freiheit – im Keime zu ersticken. Religion, das ist Liebe und Nächstenliebe, das ist Entwicklung und Evolution, das ist der Geist eines wirklichen Fortschritts, immer näher hin zum Ausgangspunkt und zur Wirklichkeit der Einheit.

Religion ist frei, so frei, wie der Mensch wirklich frei ist, ohne Ketten und Folter. Freiheit ist Liebe und Nächstenliebe. Freiheit ist der Gottesfunke in Euch. Das Göttliche in Euch will leben, damit Ihr dieses Göttliche als Euer ureigenstes Naturell erkennt. Seid Ihr frei, so erkennt Ihr, daß es die Gnade ist, die Euch dem Ganzen dienen läßt. So erkennt und erfühlt Ihr, daß niemand ausgeschlossen ist an der Vollendung des göttlichen Werkes. Freiheit ist Religion, ist der Logos in Euch. Konfession ist ein geistiger Spaßmus, den es gilt durch Religion zu lösen.

Öffnet Eure Herzen und erkennt die Worte aus der namenlose Liebe und seid frei, denn das Göttliche in Euch sucht sehnlichst sich zum Ausdruck zu bringen, um das neue Äon des Wassermanns in Liebe, Frieden und Nächstenliebe zu leben.

Die namenlose Liebe in Euch sprach zu Euch!

15. BRIEF – DAS TOR ZUR WAHRHEIT

Wir wollen Euch Mitteilungen machen, die Eure Herzen erreichen:

- » Sucht nicht im Außenbereich, denn inwendig in Euch ist das, was Ihr sucht.
- » Wenn Ihr Euch einer Sache ganz sicher seid, so setzt ein Fragezeichen.
- » •Glaubt denen nicht, die ohne Fragezeichen sprechen.
- » Die Mächtigen Eurer Erde lächeln Euch an.
- » Es gibt nur einen Gott und er lebt in allem.
- » Sehet das Wasser, das Feuer zu löschen vermag.
- » Sehet die Luft, die Euch atmen läßt.
- » Sehet die Erde, die all das in sich trägt.
- » Sehet Euch, die Ihr all das in Euch vereint.
- » Öffnet beide Ohren und hört Beides.
- » Öffnet Euren Mund und sprecht von dem Einen.
- » Erkennen sollt Ihr das Weibliche als Mutter.
- » Erkennen sollt Ihr das Männliche als Vater.
- » Fühlt, daß Vater und Mutter das Eine ist.
- » Vater, Mutter, Mann, Frau – innig – einig – neuer Mensch.
- » Gott, Mensch, Natur, Liebe – innig – einig – neuer Mensch.
- » Zeit, Raum, Vergangenheit, Zukunft – innig – einig – neuer Mensch.
- » Aus dem Universum, ohne Zeit, ohne Raum. Neues, anderes erblicken. Naturgesetze stehen auf dem Kopf. – Oben wie unten – Verwirrung, Irrung der Weg zur Wahrheit. Das Erkennen des oben als das unten. – Das Wasser ist oben. – Die Erde ist unten – und Kiemen werdet Ihr nicht brauchen.

Wasser atmet und Luft fließt. – Das Feuer wird erkalten. Eure Seelen werden sprechen und alle werden hören, nicht mehr wollt Ihr verbergen. Ihr werdet wohl nicht alle begreifen diese Worte. Eure Seelen jedoch hören diesen «Code». Aufrichten werden sie sich und frohlocken. Die Zeit ist nahe und kommen wird der, auf den Ihr wartet. Er kommt aus Euch. «Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!» Wenn Ihr Euer göttliches Selbst erkannt habt, wie könnte es Euch denn möglich sein, Euren Nächsten zu lieben? Wenn doch Euer Nächster, Euer Bruder, Eure Schwester das gleiche in sich trägt, das Ihr in Euch tragt, den göttlichen Funken? Gott zu fürchten ist Konfession – Gott zu lieben ist Religion. Liebt oder fürchtet Ihr Euren Nächsten? – Wer aber ist Euer Nächster? Wohl denen, die Ohren haben zu hören – und Augen, um zu sehen. Für jene öffnet sich das Tor zur Wahrheit. Euer Zeitalter des Wassermanns öffnet Euch das Tor.

In Liebe verbunden
Alkyone

16. BRIEF – DIE FREIHEIT IST IN EUCH

Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst! Wer oder was ist es eigentlich, das Ihr als Euer «Selbst» bezeichnen könnt? Ist es nicht der Funke des Namenlosen in Euch, Euer innerstes Selbst, das eine Zelle des Namenlosen verkörpert? Und Euer Nächster, ist nicht auch dieser eine Zelle des Namenlosen? Der Einheit? Welchen Meister sucht Ihr zu verehren? Alle Menschen, die von sich behaupten, Jesus Christus spreche aus ihnen, tragen die Dunkelheit und die Lüge unter die Menschen. Weshalb glaubt Ihr denen, die solches von sich behaupten? Hört doch genau auf deren Worte und achtet auch auf deren Werke und hebt den Schleier, mit dem sich jene umgeben, und seht die Menschen, die solches glauben, sind diese glücklich? Viele Menschen lieben die Faszination der Zauberer. Ein wenig Hellsehen da, ein wenig Tischrücken dort, eine egounterstützende Ausbildung zum Wunderheiler hier, ein wenig Materialisieren dort. Ist es das, was die Menschen zu Gott führt? Spielenden Kindern im Sandkasten gleich, die ihre Kuchen backen. Jene Menschen essen dann diese Kuchen sogar, was die Kinder nicht tun, und ihre Mägen rebellieren, aber auch das merken sie nicht. Für ihr Eigen – und – artig nehmen sie dieses vermeintliche großen Wissen in sich auf. So benützen sie ihre wunderbare Freiheit, um sich selbst ein Gefängnis zu zimmern, um darin kläglich zu vegetieren. Alle Dogmen sind Gefängniszellen und die Konfessionen sind die Schlüssel, die die Zellen der Gefängnisse zusperren. Religion ist sich entwickelnde Freiheit bis hin zur Einheit. Ihr sucht etwas, das Ihr in Euch tragt. Religion – Freiheit ist in Euch – es ist der göttliche Funke in Euch. Euer Schrei nach Sicherheit, nach Geborgenheit ist der Widerhall eines erprobten, glaubhaften Unvermögens, das «alles» in sich zu erkennen. Und ruht doch die Stille der Liebe in Euch, in jedem Menschen. Wenn alles in Euch ist, wonach sucht Ihr dann? «Könntet Ihr etwas finden, was außerhalb von allem was ist, verborgen wäre?»

Eindringlich möchte ich Euch auffordern, was nun folgt, in Euch aufzunehmen. Laßt es von Eurem Herzen lesen und verstehen, damit es Euren Verstand erreichen kann. Es sind unzählige Religionen und Konfessionen, in deren Namen immer und immer wieder die Liebe und die Nächstenliebe mit Füßen getreten wird und wurde. Konfessionen werden von Menschen benutzt, um ihre Machtinteressen und ihr Ich auf dem Podest des angeblichen Meisters in der Welt unter den Menschen auszutoben.

17. BRIEF – EURE VORSTELLUNGEN SIND EURE NATURGESETZE

Jedes Teil hat sein Dual im geistigen Bereich. Mehrere Teile haben ebenso diese mehreren Teile im geistigen Bereich. Jedes Teilchen kommuniziert mit seinem Dual im geistigen Bereich. Geschwindigkeit ist die sichtbare Illusion, in einer bestimmten Zeit von einem Ort zu einem anderen Ort zu gelangen. Es gibt keine Orte, zu denen Ihr gelangen könntet. Es gibt nur Vorstellungen, die Orte schaffen, an die Ihr dann gelangt. In fünfdimensionaler Sichtweise ist alles in diesem Augenblick; auch Orte, Länder, Universen kennen im Grunde keine Zeit oder Geschwindigkeit. Der Drehmoment der Achse ist die Achse selbst. Eure Vorstellungen sind Eure Naturgesetze – oder – Eure Naturgesetze entsprechen Eurer Vorstellung. Kraft Eurer Vorstellung ist alles so und verhält sich alles so, wie es ist. Ändert sich Eure Vorstellungskraft, so ändert sich auch der momentane Istzustand in den neuen Vorstellungszustand. Eure Entwicklung schreitet mühsam voran, denn Eure Vorstellung ist es, daß die Entwicklung nur mühsam vorankommen kann.

Erfindet ein Mensch, so haben viele erfunden oder gefunden. Alles ist im Netz des Ganzen verankert. Holz ist Leben, Kunststoff ist kein Leben. Holz hat Schwingung im Leben. Kunststoff ist Frequenz aus getötetem Leben. – Umgebt Euch mehr mit Leben. Das Wasser aus dem Inneren Eures Erdenkörpers ist das Elixier des inneren Lebens. Mangan ist gesammelt auf der Meere Böden. Dort hat es seine Funktion der Erhaltung der Magnetströme. – Es gehört nicht in Eure Hände. Allem Leben fehlt der Stoff Magnesium, den Menschen und den Tieren, aber auch den Wäldern. Magnesium könnt Ihr erzeugen, aber auch erdenken. Das Erdachte ist das Wirkungsvolle. Zustände sind bewegungslose Situationen, sich nicht bewegen wollende Denkweisen, die den Menschen für die Evolution verschließen.

1 + 1 = 2, nein.

(1 materiell + 1 geistig) + (1 materiell + 1 geistig) = 4

(2 materiell + 2 geistig) = 4

heißt 1 + 1 = 4

Nun, liebe Wissenschaft, vielleicht kratzt ihr noch die Kurve in das neue Zeitalter. Denkt nach, was hier steht und lacht nicht, es könnte doch sein, daß wir nicht ganz unrecht haben.

Gott zum Grusse

Alkyone

18. BRIEF – ÖFFNET EUCH DEM LEBEN

Elektronen und Positronen. Die Manifestation des materiellen Lebens an sich. Das eine ist hell, das andere ist dunkel. Beides gehört zusammen, es ist das Eine. Eine punktuelle Sicherheit ist in Eurer Existenz nicht erfahrbar. Es ist auch wesentlich. Sicherheit ist eine Illusion, die sich in Eurem Frequenzbereich manifestieren möchte. Es ist der Punkt, den Ihr immer und immer wieder sucht. Sicherheit, was ist das? Licht und Liebe ist das Gesetz der höchsten Intelligenz. – Es ist Gott. Jegliche irdische Form ist ein Ausdruck des Göttlichen, es ist eine Offenbarung. Die Frequenz dieser Offenbarung manifestiert sich – je nach Gedanken- und Gefühlsmodell – im Leben und zeigt sich Euch in ihrer Größe. Dieses, das Euch inne ist, ist Euch das noch fremd – noch? Bald wird es Euer Bewußtsein erreichen und Ihr werdet ob dieser Erkenntnis in Tränen ausbrechen, denn das, was in Euch ruht, habt Ihr mit Füßen getreten. Diese Tränen sind dann das Wasser, das Euch Euer Bewußtsein neu kodiert und erkennen werdet Ihr. Dieser Augenblick der Erkenntnis ist nicht mehr fern. Wenn von vier Punkten das Zentrum getroffen wird, werden sich Eure Augen öffnen. Erregt werden Eure Herzen und trennen wird sich das Ich vom Selbst. Und die Städte und die Straßen, auf denen Ihr gegangen seid, werden sich verändern und erkennen werdet Ihr, daß die Erde ob Euren Denkens existiert. Das Plasma Eures Geistes ist die Existenz, die Ihr wahrnehmt. Nichts anderes. Nichts ist, das verloren gehen könnte.

Wenn Ihr sucht, könnt Ihr auch finden. Sucht Ihr nicht mehr, wird es Euch offenbar. Wenn Ihr Eure Augen öffnet und Euren Verstand gebraucht, wenn Ihr Eure Ohren öffnet und wirklich hört, wird Euch offenbar, daß Ihr verstehen könnt, daß es Euren Intellekt erreicht ... Schließt Ihr jedoch Eure Augen und Ohren und hört das, das in Euch ist, so werdet Ihr erfahren das, was außerhalb Eurer Vorstellung ist. Grenzenlos ist dieses, das in Euch ist. Es übersteigt Eure Vorstellung, die ja noch begrenzt ist. Ich werde Euch eine Formel geben, die Euch noch mehr öffnet, um in das Grenzenlose zu gelangen. – Ihr steht vor einer Tür und könnt diese Tür nicht öffnen. Der Raum, indem Ihr steht, ist im Dämmerlicht. Ihr seht die Tür jedoch. Ihr geht zu dieser Tür, nehmt mit Eurer Rechten die Türklinke in die Hand und drückt diese Türklinke herunter, und siehe, die Tür geht auf – einen Spalt – dann mehr und mehr. Licht – nur Licht strahlt Euch entgegen. – Noch betrachtet Ihr den Raum hinter dieser Tür nicht, denn ängstlich steht Ihr da und wißt nicht wie Euch geschieht. Der Raum und das Licht ist Euer Herz, Euer Innerstes, das Göttliche in Euch. Geht hin und öffnet diese Tür. Öffnet Euch dem Leben, den Energien, Gott in Euch.

Versucht doch einmal, mit Euren Gefühlen Euren Intellekt zu überprüfen. Versucht doch zumindest einmal am Tage, auch wenn es nur sehr kurze Zeit in Anspruch nimmt, nur einzig und allein Euer Gefühl zu leben, es sich ausdrücken zu lassen. Die Fassade zu betrachten, die Ihr Euer Eigen nennt. Die strenge Miene, die so gar nicht zu Euch paßt. Habt keine Angst davor, Euch selbst kennenzulernen. Der Kern in Euch ist besser als Ihr glaubt.

Ihr sucht immer nach einem Meister und Ihr findet auch immer wieder einen Meister, der Euer Ego zufriedenstellt. Diese Meister haben viele Namen, mit Gott haben diese nichts gemein. Ein Meister, der Euch sagt, daß er ein Meister ist, dieser ist kein Meister. Jesus sprach zu seinen Jüngern: «Ich bin nicht Euer Meister, Euer Meister ruht in Eurem Herzen. Geht hin und sucht dort und Ihr werdet den Vater in Euch finden.» Jeder Mensch der diese Worte beherzigt, findet seinen Frieden und seine von Gott gewollte Freiheit. Es gibt wohl Menschen unter Euch, deren Aufgabe es ist, Euch Augen und Ohren für eine Wirklichkeit zu öffnen. Jene jedoch sind nicht Eure Meister, an deren Lippen Ihr kleben sollt. Fordert einer der Euch Behlehenden dies, so kehrt ihm schnell den Rücken, denn seine Rede ist leeres Geschwätz, vergleichbar mit gelbem, giftigem Schaum an der Küste des Entsetzens. Sprengt Eure Fesseln der Abhängigkeit und erkennt das Heiligste in Euch!

Euer nach innen gerichtetes Selbst ist jenes Selbst, das sich nach dem Göttlichen richtet. Euer nach außen gerichtetes Selbst sucht nach einer Illusion. Nun gibt es Menschen, die davon Kenntnis haben – es sind deren viele –, die diese Kenntnis nutzen und Euch immer hilfloser zu trachten suchen. Unter dem Deckmantel Esoterik, Kirchen und Sekten, aber auch Wunderheiler, Geistheiler, Hellseherei, Glasrücken, Tischrücken und vielem Unfug mehr laßt Ihr Euch gefangen nehmen? Und Jesus sprach: «Ich bin nicht Euer Meister, Euer Meister ruht in Eurem Herzen. Geht hin und sucht dort und Ihr werdet den Vater in Euch finden.» Nur die wahren Meister wissen, daß sie immer Schüler bleiben, und die wahre und wirkliche Demut hinterläßt bei den Menschen keine Erniedrigung, keine Schuldgefühle und keine Unfreiheit. Darum prüfet, prüfet auch Euch selbst, was wohl der Hintergrund sein könnte, weshalb Ihr immer noch so anfällig seid für das leere Geschwätz der vielen Dogmatiker? Erfüllt Eure Pflichten in Euren Familien, in Euren Berufen, in Eurer Gemeinschaft. Euer Platz ist dort, wo Ihr Euch gerade befindet. Und nicht in einer menschenfeindlichen Höhle der Einsamkeit. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst, dort wo Du gerade bist, dort wo Du wirkst, dort wirst Du dann verändern.

Ich liebe Euch alle!

19. BRIEF – LEBEN IST LIEBE, KRAFT UND WEISHEIT

Die Liebe, von der ich spreche, habt Ihr im Grunde genommen noch nie wirklich erfahren. Manchmal seid Ihr an einem Punkt, an dem Ihr vermutet, daß das, was Ihr von ihr empfunden habt, Liebe ist. Aber nein, das war ein Hinweis, daß die Liebe dort ist, wo Ihr gedacht habt, daß das die Liebe sei. Dies ist etwas, das Euch, die Ihr auf dem Wege seid, nicht betrüben sollte. Liebe ist das Heiligste. Das Gesetz des All-das-was-ist. Liebe ist mehr als nur Leben. Liebe ist Schöpfung. Seid Ihr die Schöpfer? Seid Ihr jene, die etwas bewegen – etwas schöpfen – etwas neu in diese Welt bringen, ohne es bewußt zu ahnen? Könnte das so sein? Ist es nicht Ketzerei, wenn ich Euch das so aufschreibe? Und doch, es ist so! Fühlt Ihr nicht Eure Wahrheit in Euch? Und wenn doch, weshalb nutzt Ihr diese Wahrheit nicht? So oder so, Alles-was-ist ist in Euch.

Wer oder was hat Euch gelehrt, das Ihr Gotteslästerer seid? Wer lästert Gott? Der, der Fragen stellt, jener, der sich nicht mehr zurechtfindet in den Wirrnissen dessen, was im vorgegaukelt wird als Wahrheit, von einer Obrigkeit, die selbst im Sumpf der Lügen erstickt? Ist es das, was Euch zum Glück führt, das, was Euch als Glück von Menschen angepriesen wird? Ihr urteilt und beurteilt, und jenes, was Ihr vermutet, daß es gegen das ist, was Ihr gelehrt bekommen habt, jenes ist nicht rechtens? Wer oder was hat Euch belehrt? Waren es die Aufrichtigen, die von Gott Gesandten? In Euch ist All-Es. Der Mensch ist die Manifestation der Einheit, Ebenbild jenes, der Euer Ist ist. Nun denkt und fühlt!

Von Ost nach West war die Erscheinung. – Von Ost nach West ist Liebe, Kraft und Weisheit – LIRAIISH ist diese Kraft. Glauben macht Hoffnung. Wissen jedoch schafft. Schafft LIRAIISH? Es werde Licht unter den Menschen – und es ward Licht. Licht will ich Euch geben. Licht, das All-Es in Euch manifestiert. Licht? Das Licht ist es, das Euch beglückt, habt Ihr das Licht wirklich schon erblicket? St. Martin, das Fest des Lichtes – eingegrenzt. Ist es das, was Ihr sucht? Und ich sage Euch, Leben ist Liebe, Kraft und Weisheit. Leben ist nicht das, von dem Ihr immer annehmt, daß es das ist. Leben ist Gott. – Gott ist – Gott ist!

Wenn Ihr ein Wunder sucht, überall könnt Ihr es finden. Meint Ihr, daß es Eurer Wissenschaft gelingen könnte, ein Samenkorn zu entwickeln, aus dem ein Grashalm wird? Meint Ihr, es könnte Eurer Wissenschaft gelingen, einen Menschen zu formen? Dort sind die Grenzen – und doch habt Ihr die Grenzen gesprengt, denn Leben könnt Ihr zeugen! Ist es nicht das Göttliche in Euch, das dazu im Stande ist? Denkt doch einmal wirklich nach. Daß es Euch ereilt, ist das Ausleben in dieser materiellen Form. Dies ist Euch doch gewiß, dies ist etwas, das kommt. Und dann – was ist dann? Ist des Tages Mühe immer noch in der Lage, kurzfristig Euer gan-

zes Sein nicht zu erfassen? Das Äon der Freiheit, der Liebe und Nächstenliebe spricht jetzt an! Wer an den alten Strukturen festhält, der bestraft sich selbst. Die alten Strukturen sind Verkrampfungen und das Festhalten an Kenntnissen, die die Menschen, die noch nicht erkannt haben, als Erkenntnisse an die Menschen wie Dogmen in die Gedanken und Gefühle eingepflanzt haben. Der Blinde, der dem Blinden den Weg zeigen möchte. Ihr habt in Eurem Fernsehen mitverfolgt, wie die ersten Menschen auf dem Mond gelandet sind. Sind sie das wirklich? Sie sind es tatsächlich – jedoch, man hätte Euch dieses Ereignis auch vorgaukeln können und alle Menschen hätten es für ein tatsächliches Ereignis erkannt. Wenn Ihr wüßtet, wer Euch was in den letzten 1800 Jahren vorgegaukelt hat, Ihr würdet mit dem Schwert in der Hand, voller Entsetzen und blaß, all jenen – und deren sind noch gar viele – die Köpfe abhacken. Dies ist jedoch nicht im Sinne des Gesetzes. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Wahrsagen ist populär, Wahrheit sagen nicht.

Ich liebe Euch alle!

20. BRIEF – UM GOTTES WILLEN?

«Um Gottes Willen!» Prüft Euch, wann und zu welcher Gelegenheit benutzt Ihr diesen Ausspruch? Doch immer dann, wenn etwas Schreckliches passiert ist! Weshalb denkt und sprecht Ihr dann «Um Gottes Willen»? Ist es Gottes Wille denn tatsächlich immer dann, wenn Euch ein schlimmes Ereignis heimsucht – oder ist es vielleicht etwas, das tief in Euch sitzt, das Ihr bedenkenlos ausspricht, und doch ist es in Euch? Sitzt nicht tief in Euch eine Angst, eine Angst vor einem strafenden Gott? Der Gott der Liebe, der alles entstehen läßt, der in Euch ruht, bestraft dieser? Es ist ein Kardinal-Fehler, wenn Ihr dies weiterhin glaubt. Im ersten Buch, dritte Schrift, mit der Ihr so Eure Probleme des Verstehens habt, steht: «Fürchtet die Gottheit, welche tötet, damit Ihr nicht getötet werdet!» Gott und Gottheit ist nicht ein und dasselbe. Gott, das Göttliche ruht in allem, drückt sich durch alles Seiende aus. Die Gottheit schafft Ihr mit Euren Gedanken und Werken. Es ist Eure Gottheit, die Ihr für Euch als Gottheit krönt, die nichts mit Gott gemeinsam hat, nichts mit dem einen Gott, dem Gott der Liebe, des Lebens, der Kraft und der Weisheit. Eure Gottheit, welche tötet, ist jene Gottheit, die Ihr belebt, der Ihr das Attribut einer Gottheit verleiht. Eure gemachte Gottheit, die Gottheit Roms, aber nicht das wahre, liebende, segnende Göttliche in Euch. Diese von Euch gemachte Gottheit, sie tötet das Göttliche in Euch! Eure Gottheiten heißen z.B. Macht, Gier, Haß usw., die Gottheit der Verblendung. Fürchtet die Gottheit, welche tötet, damit Ihr nicht getötet werdet!

Es toben die inneren Kämpfe und die sanften Hände bekommen ihre Krallen, und die Garde wird nicht mehr wissen, wen sie schützen soll, denn der Feind kommt nicht von außen. Die wahren Gesichter zeigen sich in den Gemäuern des Staates. Der Antichrist tobt sich dort aus, wo er sein Imperium der Angst geschaffen hat. Der Fels wird zum Sand, den das Meer der Wahrheit verschlingt. Die Gemäuer bleiben bestehen, jedoch das lebende Innere wird sich selbst vernichten. Viele Staaten werden herbeieilen, und staunen werden die Menschen, welche Staaten jene sind, die den Pfuhl erhalten wollen.

Die ganze Wahrheit wird Jener den Menschen vermitteln, der nach dem Jetztigen sein Nachfolger sein wird! Jener wird dann das Buch der Gottheit Roms schließen. Und drei Tage der Nacht und Verwirrung werden den Menschen heimsuchen ob der Erkenntnis des Antichristen. Denn sein Haus war woanders vermutet. Fatima wird sich dann erfüllen. Dann wird der Mensch in Freiheit leben können. Das Göttliche wird sich dem Menschen im Menschen offenbaren, und die Liebe und die Kraft und die Weisheit werden siegen. Dann, und erst dann beginnt das Äon des Wassermanns.

Der Geist des Jesus, des Nazoräers, die Liebe Jesu, dessen ursprüngliche Lehre mit Füßen getreten wurde um der Macht willen, diese Lehre, die gefügig gemacht wurde, um Staatsreligion werden zu können, diese Heilslehre, die in ihrem Ursprung dem Menschen das Heil auf Erden verkünden sollte, die dann verfälscht wurde in eine Heilslehre in den Himmeln, diese Lehre wird wieder in ihrer lebenden Ursprünglichkeit den Menschen vermittelt werden. Und glücklich sein wird, der in sich gefangen war. Und die Wahrheit der Lehre Jesu wird einziehen bei den Völkern der Erde und alle werden erkennen des einen, liebenden Gottes.

Neue Fundamente werden entstehen, und die alten Säulen werden in den Tiefen der Meere versenkt werden, auf daß sie niemand mehr finden kann. Nach dieser letzten Auseinandersetzung lebt dann der wahre Friede in den Herzen aller Menschen. Nicht konfliktlos – jedoch ohne Kriege, Mord und Totschlag. Die Zeit-Raum-Illusion wird beendet sein und eine vierdimensionale Sichtweite werden viele Menschen erlangen, die den Raum sich krümmen lassen, und die Vergangenheit und Zukunft in der Gegenwart erkennen und leben.

All jene, die dieses Buch nach diesen Zeilen zum letzten Male gelesen haben, werden sich daran erinnern, was hier geschrieben stand!

Ich liebe Euch alle!

21. BRIEF – WACHT AUF!

Ich möchte Euch heute etwas erklären, ganz nüchtern, ganz sachlich, mein Anliegen an Euch. Ich bin, das Ihr seid! Könnte ich etwas anderes sein, als das Ihr seid? Ihr seht in mir die Perfektion, aber meine Perfektion kann sich nur in und durch Euch zum Ausdruck bringen. Ich bin die Freude und der Schmerz. Ich bin die Antwort auf Eure Frage. Ich bin, das in Euch lebt! Ich bin der Liebende und der Haß. Ich bin Krieg und Frieden! Ich bin und Ihr seid. Wollte ich, so könnte ich! Ich will, daß Ihr könnt, dann kann ich! Ich wollte, so war Adam. Ich wollte, so war Eva. Ich wollte, so war Kain. Ich wollte, so war Abel. Ich wollte, und es ward nur noch Abel! Aber Kain? Er war tot und er war nicht tot. Abel, er war tot und er war nicht tot. Kain erschlug Abel und auch nicht.

Es ist Eure Geschichte auf Eurem Planeten. Abel dachte zu schlagen und Kain schlug. Beides hat sich erfüllt, in anderen Dimensionen, aber es hat sich erfüllt. Das Göttliche erfüllt sich. Das Göttliche, es ist in Euch! Nicht das zu Begreifende ist Eure Wirklichkeit. – Noch nicht! Ich bin das Geben und das Nehmen – bin der Gesang und das Lied. Der Tod und das Leben – das Ewige und das Vergängliche. Die Trägheit und die Reaktion – das Wissen, die Wahrheit und das Leben. Karma ist Tun. Ihr tut mich. Ich bin Ihr. Mein Karma seid Ihr? Wacht auf, ich will Euch nicht schlafen sehen, sonst schlafe ich! Ich will Bewegung, nicht die Ruhe! Ruhet in Frieden, Dank sei Gott – nein! Wacht auf, Dank sei Gott!

Die Toten leben, die leben, sind oft tot! Ich bin das Leben, auch in den Toten! Ihr Toten lebt! Das Nächtliche ist der Tag. Das Meer ist die Wüste! Alles ist All-Es. Die Kathedrale ist die Höhle des Löwen. Der Löwe ist? Das Ich, von dem ich Euch erzähle, ist nicht ein Ich, das Ihr kennt! Das Ich ist All-Es – ohne ich, ein Paradoxon. Meint Ihr, Ihr seid tatsächlich existent? Existent ist das Universale, das Ewige ohne Anfang, ohne Ende. Seid Ihr ohne Anfang, ohne Ende? Ich bin – also seid Ihr – ohne Anfang, ohne Ende – ewig!! Genügt dies, um Euch zu überzeugen, daß ich in Euch bin?

Ich liebe nicht das Halbe. Das Ganze ist mein! Spielende Kinder – das Ganze nicht sehen wollend! Seid Ihr das? Oh, ja! Bin ich ein spielendes Kind, das umständlich der Wahrheit begegnen will? Es ist so – ich bin! Ich bin Dankgebet und Fluchen, bin der Wind, der erbarmungslos, grausam, lieb und von allen gewollt. Das Hohe, Größte, Niedrige, Gemeine, alles bin ich und Du! Willst Du das begreifen? Könnte ich etwas anderes sein, als das, das in Dir ist? Ich bin aber auch die Tat, die Entwicklung, die Evolution. Das Positive, das Negative, das bin ich. Das Männliche, das Weibliche, all das. In mir ist es untrennbar. – In Dir ist es noch die Trennung. Die Polarität in Euch bin ich. Ich will durch Euch zur Liebe, zur Einheit! Einheit ist Liebe, reine Liebe ohne Polarität. Wer bin ich? Ein namenloses Ge-

schenk an all die, die noch nicht wissen? Der Urknall, der stattgefunden hat? Die Sehnsucht? Duval? Grenzenlos, vierdimensional, raumgreifend, All-Es in allem. Unruhig, verneinend und bejahend. Hermes, der Entdecker meines Wesens. Jesus, der mein Leben lebte? Leben leben wollte? Der Sohn, der erfüllt hat, das mein Ist ist. Grollt der Donner, so singe ich Dein Lied!

Sag mir in Dir, ob Du mich jetzt erkanntest!

22. BRIEF – SCHAFFT PLATZ FÜR EIN NEUES DENKEN

Ihr braucht Namen, Daten, Hierarchien, Meßwerkzeuge, mit denen Ihr beurteilen könnt. Nur – all das ist nur in Euren Köpfen existent. Einordnen, Schublade A oder B. Könnte es sein, daß Euer altes, vermodertes Sicherheitsdenken einem neuen Denken – in ganz anderen Relationen – Platz schaffen sollte, damit etwas mehr an Wahrheit und Wirklichkeit Euch erreichen kann? Strukturen sind in sich ohne Bewegung. Gedankenstrukturen gehen von einer sogenannten wissenden Grundlage aus. Gibt es denn überhaupt Grundlagen? Ist Eure Existenz, wie Ihr sie wahrnehmt, denn tatsächlich? Oder könnte es sein, daß Eure Wahrnehmung der Dinge begrenzt ist? Wenn ja, wer oder was ist denn Eure Individualität? Der Raum, den Ihr denkend benutzt, erforscht – nun ja, wir amüsieren uns da schon einmal ganz köstlich. Dieser Raum ist gar nicht existent! Hubble, das Auge mit der dicken Brille, die Wirklichkeit, in Computer gespeichert! Raum, Zeit: überflüssige Rede, die Euch nicht weiterbringt. Der Drehmoment der Achse verwischt die Materie, macht die Materie unsichtbar, sie ist eigentlich nicht, aber Ihr wollt ja, das sie ist und deshalb ist sie auch.

Das neue Denken fordert schon etwas Anstrengung. Die alten Dogmen sind der Schimmel, der heilt und auch verdirbt. Und Nebusch sprach: «Wenn Ihr Gefühle denken könnt, so handelt das Göttliche in Euch.» – Das Göttliche? Was ist für Euch das Göttliche? Das Märchen von der Erbsünde? Das Märchen von Eva, die aus der Rippe des Adam geschaffen wurde? Das Märchen vom Baum der Erkenntnis? Das Märchen vom Abgefallenen, dem Bösen? Im polaren Denken ist es ja ganz klar – gibt es den guten Gott, dann muß es auch den bösen Teufel geben. Was aber, wenn Ihr die Polarität überwunden habt, da ist kein Platz für Gut oder Böse, dann gibt es nur noch das Eine – Licht und Liebe. Als Ihr ward, wie Ihr noch nicht ward, so wolltet Ihr sein, das Ihr jetzt seid. Und als Ihr ward, wie Ihr noch nicht ward, da kanntet Ihr noch keinen Gott, denn Ihr ward in Gott. Und jetzt seid Ihr, was Ihr wolltet und das, aus dem Ihr seid, ist Gott.

Paulus, der Legionär, der Frevler, der Euch die Mär von Eurer Erbsünde erzählte. «Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!» Wenn Du Angst vor dem Satan hast, so hast Du auch die Liebe Gottes nicht verstanden.

23. BRIEF – WERDET WIE DIE KINDER

Der Same des neuen Denkens wurde vor rund 2000 Jahren von Jesus gelegt. Jetzt ist die Zeit der Reife, daß dieser Same aufgeht. 2000 Jahre wurde der Boden bereitet. 2000 Jahre wurde verfälscht, hinzugefügt und weggelassen. Entsetzen breitet sich unter vielen Menschen aus, auch Wut oder auch Niedergeschlagenheit. War Ihr Innerstes noch geprägt vom großen Glauben an den Heiligen-Schein? Ist doch all das ganz anders. Ist doch Jesu Lehre der klare Blick in ein Mysterium – so unverfälscht, so realistisch, so liebend. Das süße Jesulein in der Krippe? – Nein, nein das ist es nicht! Es ist der Jesus der Nazoräer, der fest, standhaft, die Personifizierung der Liebe ist! Kein Dideldumdumdei. – Nein, er ist die Wahrheit und Wirklichkeit.

Der Gott, der Mensch, die Liebe, das Sein, darum werdet wie die Kinder, um das Sein zu verstehen. Der Gott, die Liebe, das All, das Kind, das Kindliche. Der Mann, die Frau, das Kind. Aus zwei wird das Eine. Der Gott (männlich), die Liebe (weiblich) = das All = All-Es. Das Namenlose kündigt Euch die Liebe des Menschen auf der Erde. Der, die, das ist der Kreis, das nie mehr Vergängliche, das nie begonnen hat, die Ewigkeit der Liebe des Seienden – Mensch – Gott – Vater – Mutter – All-Es. Die Stimme müßte versagen, damit es begreifbar und verständlich werde.

Es werde! Jesus Mensch, gewordene Göttlichkeit, aber nicht Jesus-Gott, gewordener Mensch. Ein ewiger Gott, der seinen Sohn hinschlachten läßt, voller Qualen sterben läßt, zur Vergebung unserer Sünden? Der Gott der Liebe? Nein, Barmherzigkeit ist vor der Strafe. Liebe vor Verdammnis. Hinweg mit der Angst, Brut des Antichristen, Illusion. Die Liebe ist in allen Menschen. United-Nations – ich klopfe an, hört mich, und der Himmel wird auf Erden sein!

Im Namen der namenlosen Liebe, die Liebe sei in Euch! Dies soll mein Weihnachtsgruß an alle Menschen sein. Ein Bild der Hoffnung und des Vertrauens in die Zukunft, deren Gestalter wir sind. Mögen wir dies nicht vergessen. Hätte ich schönere Worte finden können? Ich glaube nicht.

In Liebe verbunden

24. BRIEF – EUER MEISTER IST IN EUCH

Und weil ich Euch liebe wie mich selbst, darum greife ich Euch an. Jesu Lehre, die Lehre der Liebe, die Lehre der Feindesliebe, wer von Euch hat das je verstanden? Liebst Du Deinen Feind? Überlege nicht diese Frage, sondern beantworte sie Dir! Mein Wunsch ist es, Euch zu provozieren! Ihr habt keine Chance, das neue Zeitalter zu überleben, wenn Ihr nicht aus Eurer Lethargie erwacht! Ihr schlaft immer noch und denkt dabei, daß Ihr wach seid.

Meine Worte sollen nicht süß sein. Ich will Euch aufwecken! Weil Ihr vernünftig seid, führt Ihr Kriege. Wacht auf! Wenn Ihr wach für die Liebe seid, führt Ihr keine Kriege mehr. Den süßen Strom lieblicher Worte könnt Ihr in vielen Büchern lesen. Dabei könnt Ihr weiterschlafen. Ich möchte Euch nicht bestätigen in Eurer Ansicht. Ich möchte Euch aufrütteln, damit Ihr in die Lage versetzt werdet, Neues, Euch in Eurer Evolution Weiterbringendes, zu verstehen. Religion ist etwas, das sich entwickelt. Wenn Ihr weiter so denkt und handelt wie bisher, tötet Ihr Euch und beleidigt permanent das Göttliche in Euch. Ihr seid die Krönung der Schöpfung, aber Ihr verhaltet Euch wie die nutzlose Krone. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst und träume nicht von der Gunst der Stunde, die nie kommt! Habt Ihr Jesus verstanden?

Eure Freiheit und Eure Verantwortung für Euch selbst ermöglichen Euch verantwortende Freiheit. Euer klarer Blick, Euer Innerstes, so Ihr es auch lebt, und die Sicherheit des Wissens um Euer Sein ermöglichen Euch Toleranz und die Liebe an Eurem Nächsten. Spontaneität aus der Sicherheit heraus und die Geduld ermöglichen Euch die Evolution. Jesus der Nazoräer war vielen Menschen ein Dorn im Auge. Hat er doch die alten, vermoderten, hemmenden und lieblosen Strukturen des alten Testaments hinweggefegt. Die Worte der Pharisäer und Schriftgelehrten assoziieren in Euch nichts Gutes. Könnte es sein, daß Ihr auch so ein bißchen Schriftgelehrter seid? Haltet Ihr nicht an einer Schrift fest, gedruckt und verteidigt, nicht belegt, die Euch so gut gefällt? Die Bibel, das Buch der Bücher, den Menschen dargebracht als die Heilslehre? Und hört jetzt gut! Was ist das Ergebnis? Nicht die Bibel ist unecht, aber die Menschen, die diese Bibel verfälscht haben. Meint Ihr, Jesu lehre findet Ihr in der Bibel wieder? Das «Neue Testament» mag Euch wohl wertvolle Hinweise geben, aber das «Alte Testament»? Habt Ihr Jesus je verstanden? Was heißt eigentlich Testament?

Das Fegfeuer ist der Fall in die Unsicherheit. Das nicht mehr wissen, das nicht mehr glauben an die vorgesetzte Wirklichkeit, die keine Wirklichkeit ist. Eine neue Verantwortung ist es, die den neuen Menschen herausfordert. Das schlafende Prinzchen muß aufwachen. Und das ist nicht gerade

angenehm. Wacht es aber nicht auf, so schläft es wieder 2000 Jahre, und das ist ein Negieren der Göttlichkeit. Viele Menschen beten Jesus an, wer aber folgt ihm nach? Betest Du auch Jesus an? Frage Dich aber auch, ob Du ihm folgst? Jesus nachzufolgen heißt, selbst zu gehen und nicht sich tragen zu lassen! Selbst gehen kann durchaus sehr beschwerlich sein. Jesus will nicht, daß Ihr ihn anbetet. Nachfolgen sollt Ihr ihm!

Jetzt ist soweit, Fett-Töpfe zu kaufen, Wasser und Lebensmittel zu lagern, denn das schwarze Eis wird Wirklichkeit. Habt Ihr Vertrauen, tut Ihr es nicht. Habt Ihr kein Vertrauen, dann tut Ihr es. Angst macht Krieg, Krieg macht Angst. Angst ist eine Illusion. Also, was tut Ihr? Das ist die Frage, die an Euren Nerven zerrt! Eine Zerreißprobe, die Euren Geist und Eure Seele bewegt. Was tut Ihr nun? Das schwarze Eis wird Wirklichkeit. Und dann? Wo ist Euer Gottvertrauen? Gleichwohl wollt Ihr einen Meister, der Euch Anweisungen gibt, was Ihr tun sollt. Seht her und betrachtet Euch selbst, benötigt Ihr einen Meister? Ist Euer Meister nicht in Euch? Befragt ihn und er wird Euch genau das Rechte weisen! Die Zeit wird sich nun wenden. Die Zeichen am Himmel werden erscheinen. Und ängstlich werdet Ihr sein. Oh Gott, wo ist Euer Vertrauen?

Euer Innerstes findet in der von Euch sichtbaren Außenwelt die Erfüllung. Überlest dies nicht, denn das ist der Kern Eures wirklichen Lebens. So die «namenlose Liebe» in Eure Herzen einkehrt, so manifestiert sich die Dunkelheit in Eurer Materie. Was aber ist Materie? Ihr müßtet es jetzt wissen. Und darum sage ich Euch, Angst ist die Illusion dessen, der nicht erkennen will!

Mein Leben liebe ich, so liebe ich Euch alle!

26. BRIEF – ERKENNT DIE KRAFT EURER GEDANKEN

Eure Ordnung kann Euch vernichten! Das Chaos, das Ihr meint zu erkennen, ist die eigentliche Ordnung, die Euch erretten wird. Ihr könnt mit Eurer Art zu denken, zu fühlen, mit Eurer Logik, mit eurem mechanistischen Denken die wirkliche Ordnung im Chaos nicht erkennen. Dazu ist Eure Zeit noch nicht reif. Wir möchten auch gar nicht in die Tiefe der Erklärung gehen. Verwirrt würdet Ihr nur sein. Unser Wunsch aber ist, Eure Klarheit zu fördern und nicht das Auge zu blenden. Wir wollen Euch heute ein Beispiel geben – oder ist es etwas Geschehenes und kein Beispiel?

Die wahren Hintergründe des momentanen Krieges finden nicht nur am Golf statt. Nein, dieser Krieg findet auch in Euren Köpfen statt! Brutale Grausamkeit, die auch in Euren Köpfen herumspukt, wird dort verwirklicht. Ist es nicht so? Nein? Doch, es ist so!

Wir Alkyoner sehen diese Entwicklung nicht gerne. Wenn es in Eurem Bewußtsein verankert ist, daß All-das-was-ist auch uns betrifft – glaubt Ihr das auch? Ist Euch das auch wirklich bewußt? So sind auch wir und viele andere betroffen von Eurer Gier nach Macht. Wir aber wollen das nicht. Wir wollen, wir brauchen den Frieden. Euren Frieden – wir sind im Frieden. Und Ihr? Wir wollen nun in Eurer Sprache sprechen. Auch in Euren Gedanken tretet Ihr den Frieden – die Liebe – , mit Euren Füßen. Ihr wißt gar nicht, welche Wirkungen Eure Gedanken in bezug auf das kosmische Geschehen haben. Wir lieben Euch und trotzdem haben wir Angst vor Euren bestialischen Gedanken. Wir wissen manchmal gar nicht mehr, mit welchen Möglichkeiten wir auf Euch einwirken sollen. Wir könnten Euer Treiben in einem Bruchteil einer Sekunde beenden, jedoch ist uns dieses nicht erlaubt.

Der letzte Planet, den Ihr bewohnt habt, war der Mars. Auch ihn habt Ihr mit Euch und durch Euch vernichtet und für Euch unbewohnbar gemacht. Der letzte Planet, den Ihr jetzt bewohnt, ist Eure Terra (Erde).

Auf «Mu» fand Euer größter Evolutionssprung statt. Einen wesentlich größeren Evolutionssprung könntet Ihr nun vollziehen, dann wäre Eure Terra wieder das Paradies. «Mensch im Mensch im Menschen!» Nach diesem göttlichen Prinzip sind auch wir von Eurer Zerstörung betroffen. Eure Materie ist das Spiegelbild Eures kollektiven Denkens. Ändert Ihr Euer Denken, so eliminiert Ihr auch die Gefahren, die auf Euch lauern. Versteht das, denn das ist das Prinzip. Noch immer nicht habt Ihr die Kraft Eurer Gedanken und Gefühle wirklich erkannt – Ihr ahnt nur davon.

Immer wieder sind Euch neue Geschichten erzählt worden: die schlimme Erbsünde, der zürnende, strafende Gott, die ewige Verdammnis, Schuld-

gefühle und immer wieder Schuldgefühle. Lachen sollt Ihr möglichst auch nicht, denn Euer Gott ist ja nur sehr ernst. Ihr martert Euch täglich selbst, wenn Ihr in diesem Un-Sinn weiter verwurzelt bleibt. Da gehen jetzt wieder einige in sich und glauben, der Widersacher schreibt hier, dies was hier steht, könnte ja Gotteslästerung sein.

Verfolgt nur einmal die Geschichte zurück, wer was im Namen Gottes angerichtet hat und immer noch anrichtet. Wäre es nicht sinnvoll, ein neues Gottesbild zu schaffen – durch Eure Gedanken und Gefühle –, damit sich dieses neue liebevolle Gottesbild auch verwirklichen kann, durch Euch alle und nicht durch eine Hierarchie, die dem Göttlichen am weitesten entfernt denkt? Das wirkliche Christusbewußtsein lebt bereits unter Euch. Es ist nicht Jesus der Nazoräer, der unter Euch weilt, jedoch das Bewußtsein dieses Meisters ist hier in Eurer momentanen Gegenwart.

Öffnet Eure Herzen und Ihr werdet endlich das Göttliche in Euch erkennen.

Wir grüßen Euch und bitten Euch
von Alkyone

27. BRIEF – FINDET EURE WAHRHEIT

25 = 2 + 5 = die schöpferische Kraft. Wollt Ihr in Eurer Angst, oder wolltet Ihr in Eurer Angst schöpferisch tätig sein? Ihr wißt doch – Gedanken und Gefühle als Einheit sind schöpferisch tätig. Und nun sollt Ihr die Offenbarung der 25. Durchgabe an die Menschen erhalten. Hört gut zu und versucht, das geschriebene Wort zu verstehen und findet Eure Wahrheit aus diesen Worten. Denn nichts ist, das der Wahrheit entspräche, könnte der Irrtum nicht das Schlüsselloch sein, durch das Ihr schemenhaft erkennen wolltet, aber die Begrenztheit der Sicht nicht erkennt? Möchte ich doch, daß Ihr da selbst Euch eine Meinung bildet, und daß Ihr nicht das übernehmt, was Euch andere, sogenannte Weise, vorplappern. Ihr unterschätzt den Wert Eurer eigenen Meinung, Eurer eigenen Erkenntnis. Ich bin das, was Ihr wollt und das Ihr ablehnt! Überlege, was ist es, das Du ablehnst? Willst Du nicht eigentlich jenes, das Du nach außen hin ablehnst? Was also lehnt Du ab? Stelle Dir diese Frage und es wird Dir bewußt, was eigentlich Deiner Sehnsucht den Ausdruck verleiht!

Überaus sensibel reagiert das Denken, wenn Momentaufnahmen dieses Denken erreichen. Mit tränen in den Augen sitzt Ihr da und hört, daß täglich 40.000 Kinder in Eurer Welt verhungern. Ihr nippt an Eurem Bierchen – und schon setzt Euer Verdrängungsmechanismus ein, und ein paar Minuten später habt Ihr keine Gefühle mehr für das, was Euch so schockiert hat. Nun ja, so ist es eben. Ihr schließt Eure Augen, spielt «Blindekuh», fällt in den Abgrund und wundert Euch dann, daß Ihr dort seid, wo Ihr seid! Nun – es ist etwas, das Euch wachrütteln muß. Dieses kommt auch, und so müde Ihr auch sein werdet, oh – Gott, wie wach werdet Ihr sein! Die Sensation, die im eigenen Bau erlebt wird, nach außen hin für alle erfühlbar, geschützt in den eigenen vier Wänden, nach außen sehend, helfen wollend, klagend für den anderen – und den eigenen Balken im Auge nicht sehend! Der Irrtum wird sich zeigen, und wehklagend mit den anderen werden die Straßen bevölkert. Nichts wird ausgeschlossen sein. Die Verderbtheit wird zum Wahnsinn und der Wahnsinn wird der Sinn der Menschen der Tiefe! Wo wollt Ihr sein?

Es ist nicht nur schön, was hier geschrieben steht. Balsam für die Seele, die eigentlich geweckt werden möchte aus ihrem tiefen Schlaf, in der Ummantelung des schöngeistigen Vergessens. Der Krieg ist beendet! Das Land wird geteilt! Das Eis wird schwarz! Die Wolken werden spitz! Sensation? Wollt Ihr diese Sensation? Was ist es, das Euch die Lust am Untergang lieben läßt? Denkt nach! Das Unvermögen, Liebe wirklich zu begreifen, zu verstehen, zu leben, es sich ausdrücken zu lassen? Der Unverstand, das Unvermögen, in dieser Zeit der gewinnorientierten Brutalität zu bestehen? Ist dieses Unvermögen schlecht? Oder ist dieses Unvermögen in Wirklichkeit das Vermögen neuer Menschlichkeit, abgeseget

von dem, der der Vater des All-das-was-ist ist? Der Segen der Technik ist das Unvermögen des Geistes, der diese Technik nie erfunden hat. Wessen Geist ist nun diese Technik? Das Tier, das Euch zum Tier degradieren will.

Dreimal die 6 – ist die 18, und dies wird, abgestiegen in das Dunkelste, wieder zum Licht – zur 9, zum Maß der Vollkommenheit. Jedoch zuerst kommt der Schrecken, der Abgrund. Bilder auf den Bergen könnt Ihr vom Tale aus nicht erkennen. Geht auf die Berge und seht die Bilder jener, die Euch die Dunkelheit zeigen – und werdet Sehende. Dann verbrennt diese Bilder und das Feuer, das verzehrt, wird zu neuer Energie, die umwandelt und neues, klares Leben zeugen wird in der Anschauung dessen, das das ewige Sein verkörpert. Nur gehen müßt Ihr den Weg selbst!

Eure Terra wird nicht erhitzt, das ist das mechanistische Denken Eurer Wissenschaftler, die dies prognostizieren.

Eure Terra wird kälter werden.

Ausdrucksform + = Energieform -

Ausdrucksform - = Energieform +

Nichts habt Ihr verstanden. Und wie liebe ich Euch. Mein Leben gäbe ich für Euch, jedoch dann wäre ich auch nicht mehr. Nur durch Euch lebe ich! Wer bin ich? Diese Frage könnte auch lauten: «Wer sind wir?» Wer sind wir? – Unzulänglich und doch perfekt. Niederträchtig und doch liebevoll in einem? Das Gefecht der Kraft, und nichts ist dieser Liebe mächtiger.

Ich liebe Euch alle!

28. BRIEF – SUCHT NICHT NACH MIR

Wenn Ihr jetzt diesen Brief lest, so bitte ich Euch, übergebts diesen Brief nicht dem Feuer der Vernichtung, denn es könnte sonst verbrennen, das eigentlich in Euch wohnt! Ich habe Euch am 16. Januar 1987, also vor mehr als 4 Jahren (26. Schrift des ersten Buches) etwas aufgezeichnet. Habt Ihr dies auch befolgt und auch gelebt? Nein, nicht in letzter Konsequenz! Es waren die Worte, die Eure Lebensumstände beschrieben haben und Euch die Hilfe geben wollten, diese Lebensumstände zu meistern. Was aber hat dies wirklich bewirkt? Wem gebührt die wirkliche Freiheit? Wer benötigt die Gesetze? Sind die Gesetze vielleicht gerade für Dich bestimmt? Die Gesetze der Kirche, des Staates? Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst? Warum kannst Du Dich nicht selbst lieben? Das ist die Voraussetzung, Deinen Nächsten zu lieben! Ich möchte Euch heute einiges erklären. Setzt Euch ruhig in Euren Lehnstuhl und lest dies. Ich möchte Euch ein Gleichnis geben: Den Spiegel, der ich bin, werde ich Euch zeigen. Seht und hört, aber verbrennt den Spiegel nicht. Wir sehen alle.

Ein Herrscher, von den Untertanen frei gewählt, herrschte auf Sram. Alles was existierte, war Gefühl und keine Ratio. Die Mitte ward nicht entdeckt, außer vom Herrscher des Sram. Er wußte genau und er erklärte das Gesetz der Ratio, der Technik, des Verstehens. Sram jedoch wurde mißverstanden. Er trug ein Manifest vor, bei dem all jene, die seine Meinung boykottierten, gefangen und getötet wurden. Sram jedoch kannte nur das eine. Ihr kennt nur das andere. Sram entschied sich dafür, für seine Weisheit sein Volk zu opfern! Was also war seine Weisheit, sein Wissen, seine Überzeugung? Sram hatte die Möglichkeit in die Zukunft zu blicken, und er sah plötzlich einen Pythagoras, einen Platon, einen Augustus, einen Jesus – und er sah, daß das Leben auf Sram sein Ende nehmen würde. Die Technik war fortgeschritten und Sram erkor den letzten blauen Planeten für die Zukunft eines Teiles seines Volkes. Und diese Zukunft sollte auf Arret gelebt werden. Arret war der letzte Zufluchtsort für die Stämme der Zeloten, Nazoräer, Nasarener auf Sram. Sie suchten und fanden ein Gebiet, das sie unterirdisch bewohnen konnten.

Es ist das heutige Brasilien in den Tiefen des Amazonasgebietes. Menschenfeindlich, jedoch Sram-freundlich. Ihre technischen Möglichkeiten lagen weit über dem, was Ihr Euch vorstellen könnt. Nämlich die Verwirklichung jener Gedanken und Ideen, Träume und Wünsche auf Arret. Die Mythen und Sagen, die auf Sram Gültigkeit hatten, sollten auch auf Arret Wirklichkeit werden, z.B. Sram geht auf Wasser, weckt Tote zu neuem Leben, speist Tausende mit nur 3 Broten und vieles mehr. Sram erkannte, daß es dies ist, mit dem man Sramaner an die Kandarre nehmen und sie disziplinieren konnte. Es mußte auch auf Arret gelingen. Sram baute nun eine «Arche Noah», hochtechnisiert kam Sram nach Arret und begann

Arret zu bevölkern.

Arret = Terra = Erde

Sram = Mars

Er ernannte Rahtsa, einen ursprünglich aus niederen Schwingungsformen kommenden, zu seinem Stellvertreter auf Arret. Kurz nach dieser Ernennung ging Sram den Weg zurück auf Sram, legte Zeugnis ab und verschied auf eigenen Wunsch, denn er hatte sein Lebenswerk vollbracht. Rahtsa und Susej erfüllten die neuen Gesetze auf Arret. Sie wollten die Mitte des Geistes, der Seele und des materiellen Körpers erfahren. Das Ergebnis ihrer Bemühungen ist das Hier und Jetzt. Ihre Gedanken waren «Die Mitte ist des Menschen Seligkeit».

Auf Terra (Arret) werden wir der Evolution einen Schub verleihen, der uns zu der Wirklichkeit führen wird. Das Gehirn soll anders denken und handeln, denn so wie es auf Sram war, konnte es nicht wirklich sein. Und Sram wurde ein Opfer des Feuers, der Vernichtung. Alles Leben wurde zerstört. Gott – wo bist Du? Und Gott sprach in ihre Herzen: «Ich bin dort, wo Ihr mich nicht sucht. Also sucht nicht nach mir, denn ich bin Euer Wort, Eure Gedanken, Eure Gefühle. Ich bin der Tag und die Nacht. All-Es bin ich. Schafft auf das Neue und Unwiderbringliche, und ich werde sein unter Euch und in Euch – und wieder werdet Ihr es nicht wahrnehmen. Rechts werde links – und oben werde unten. Der Tag wird die Nacht gebären und die Nacht wird dem Tag das Leben einflößen. Und sein wird alles wie am Anfang und ein Ende wird es nicht geben, denn All-Es in allem bin ich. Nehmt es oder nehmt es nicht. Aller Dinge bin ich – und Ihr seid aller Dinge. Wir sind aller Dinge – so ist es und so wird es ewig sein!» Und Susej und Rahtsa erkannten.

Die dritte Schrift des Ersten Buches findet nun ihren Schluß. Hätte ich Euch dies zu jener Zeit schon erklären können? Nun hört weiter! Die Erkenntnis des «Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst», ist Äonen-alt. Es ist dies, das in die Seele eines jeden Menschen gelegt wird, so er auf Eurer Erde geboren wird. Wer dies leben kann, der ist tatsächlich frei und nichts kann diese Freiheit beschränken. Nichts? Nichts!

Ihr denkt linear und habt dies schon immer getan. Von links nach rechts, oder von rechts nach links. So redet und so schreibt Ihr auch. Analog zu denken ist Euch fremd, jedoch wer seinen Nächsten liebt wie sich selbst, der ist auch imstande analog zu denken. Ich möchte Euch ein Beispiel geben: Eine Pyramidenseite oder ein -gesicht erhält die Zahl 18 – polar – je 9. Das Pyramidengesicht = 18 steht polar zur Grundseite – ebenso in einer Art Gesicht – Ihr sprecht von einem verdeckten Doppelgesicht, wobei

sich dieses je in zwei polare Teileinheiten aufteilen läßt. Demnach spricht man gesamt von 36 oder 4 Einheiten in einem Doppelgesicht. Diese 4 Gesichter wiederum ergeben die Pyramiden nach außen hin, was sich aber immer polar ergeben muß, um wirkungsvoll zu sein. Diese Wirkung macht sich nach dem Polaritätsgesetz bemerkbar und gewinnt an Wirkung, so wie alles Leben auf dieser Welt ohne polare Gesetze, wobei Ihr diese Gesetzmäßigkeit oft nicht anerkennt. Dies ist für Euch jedoch kein Hindernis für Euer Leben – im Gegenteil –, durch die Polarität gewinnt Ihr immer mehr an Erkenntnis, die Euch hilfreich entgegenkommt, und Euch diese immer feinstofflicher und entspannter erfüllen läßt.

Papst Leo IX. Er war kein Mensch, der die Realität nicht mehr erkannt hat. Sein Werk, sein «Vermächtnis», ist das Dogma der Unfehlbarkeit der Lehre.

Petrus und Paulus, beide heilig, haben sich nie persönlich gesehen, sich nie gekannt.

Petrus der Fels: Dieser Fels war Paulus Wunsch und Hoffen.

Die Taufe: Johannes der Täufer! Jesus hat nie getauft.

Jesus war ein Gegner der Pharisäer und Schriftgelehrten, ein Gegner des Machtimpulses der Schwachen, aber ein Freund der Schwachen und der Verängstigten. Er war Euer Freund und Fürsprecher, jedoch erkannt habt Ihr ihn nicht.

...

Sexualität, das Trauma ALLER. Nicht bewältigte Freiheit? «Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst», Das ist auch Sexualität. Schlecht? Verdammungswürdig? Tierisch? Ein Fehler der Evolution? Ein Fenster, ein Blick, ein Fühlen in das tatsächliche Sein? Freiheit? Was ist das denn für Euch? Freiheit ist für viele Menschen gefährlich, denn sie würden sich gegenseitig töten in ihrer Freiheit. Wer aber liebt, sich selbst und seinen Nächsten? Was ist für jene die Freiheit?

...

Hubble ohne Hornbrille? Nichts wird er neu erkennen! Von Menschen geschaffen, ein anderes Bild zu erkennen, menschenmöglich, verstehend. Aber nein, das ist es nicht!

...

Die Worte des Schweigens übertönen die Gefühle. Jene die suchen, werden auch finden. Und jene die dann finden, stehen kopfschüttelnd vor einer Wahrheit, die sie nie erdachten. Und was besagt diese Wahrheit? Das Nichts ist das All-Es. Wer von Euch kann dies verstehen? Analog gedacht ist dies ganz einfach, ganz klar. Hermes sagte dies vor rund 4000 Jahren. Wußte er?

Nun gilt es, Euch die Augen zu öffnen. Jetzt tue ich dies. Tränen oder Schmerzen. Das Ego wird geläutert. Wenn Du dies auch willst, so lese weiter, wenn nicht, so verbrenne Dich und Dein Selbst. Keusch wirst Du dann sein, Keusch für Dich, nie aber für All-Es.

Der 1. Zirkel

Petrus und Paulus, die Heiligen, nie haben sie sich gesehen.

Mose Gesetze, seine Gesetze, nie von Gott erbracht.

David, ein Massenmörder, die Inkarnation des Lehrlings aus Braunau.

Salomon, nie weise, auch ein Massenmörder.

Johannes der Täufer – ein Geistesgestörter – Jesus hat nie getauft.

Lukas, ein Märchenerzähler, er hat so wie Ihr ihn versteht, nie gelebt. Er war ein Schwärmer, hochgebildet, aber kein Anwalt der Wahrheit.

Paulus – der Vollstrecker, im Einklang mit der Weisheit des Materiellen. Er wußte genau – Freiheit ist für die Staatsräson gefährlich. Von Freiheit sprechen, und Unterdrückung praktizieren.

Das frühe Christentum war autoritär – und staatsfeindlich. In Eurer heutigen Zeit ist dies ganz anders. Jedoch, Begrenztes könnte sich ohne dem Gedanken der Polarität nicht zum Unbegrenzten hin entwickeln.

Ihr könnt aber auch wie bisher fortfahren in Eurer Lebensweise, die sich so oder so in Eurem Bewußtsein widerspiegelt. Jedoch das Gesetz besagt, daß eine Entwicklung, hin zur Wahrheit – zum Göttlichen – nie in der Polarität stehenbleibt, denn sonst wäre Euer Leben ja – evolutionsbedingt – sinnlos, um aus dem begrenzten Zustand herauszufinden – um EINS zu werden am Ende Eurer Evolution und mit dem Ursprung allen Seins zu verschmelzen. Das ist der Sinn der Polarität, den es für Euch gilt zu finden und danach zu leben.

Die Früchte der Erkenntnis machen sich denn bezahlt. Das Ergebnis ist Harmonie und Freude in einer Fülle, die Ihr bis heute noch nicht verstehen könnt.

29. BRIEF – WER IST ES, DER EUCH ÄNGSTIGT?

Eine wunderschöne Blume empfindet sich selbst als schön und wertvoll, wenn sie allein unter Unkraut und Disteln ihre Schönheit entfalten kann. Weit und breit sieht sie nicht ihresgleichen, anscheinend ist sie die einzige, die in ihrer Pracht existiert. Eines Tages kommt ein Sämann. Ihm gefällt diese herrliche Blume und er legt Samen in die Erde, auf daß viele dieser schönen Blumen dort wachsen werden, wo diese eine Schönheit gewachsen ist. Und siehe, im nächsten Jahr waren es 670 schöne Blumen! Und sie erkannten sich und der Neid wuchs, denn alle wollten schöner sein als jede andere. Sie wußten zwar, daß sie vom gleichen Stoff waren, jedoch eine wollte unter allen herausragen. Das erkannte der Sämann voll Trauer und nahm seine Sense und mähte sie weg. Nur eine ließ er stehen und leben und leuchten, und das war jene, die von Anfang an war. Nun nahm er wieder einen Samen jener einzelnen und verpflanzte ihn – so daß sie sich zwar sehen, aber nicht mehr in Neid ob ihrer Schönheit verfallen konnten – und siehe: alle waren vollendet in ihrer Schönheit und alles zogen sie an. Jede Blume glänzte unter den Disteln – und die Disteln wurden zu Blumen. So entstand ein Blumenmeer von jeder einzelnen Blume. Und der Vater der Blumen sprach zu ihnen: «Seid Ihr einzig, so könnt Ihr Euch mehren – seid Ihr viele, so werdet Ihr Euch vernichten.»

Wenn Ihr einzeln ward und Euch vermehrt habt, so kann es sein, daß Ihr Euch wieder vernichtet. Dies jedoch ist nicht mein Wille. Bestaunt und bewundert Euch. So Ihr Euch dennoch vernichtet, so wisset, den Vater könnt Ihr nicht vernichten. Er ist jener, der Eure Samen immer bei sich trägt und Euch, so Ihr erkannt habt, wieder neu pflanzen wird. Und die Freude ist immer beim Vater. Möge es sein, daß die Freude auch bei seinen Kindern werde! Und wenn dieses so sein wird, werden die Kinder den Vater erkennen, und Neid, Haß und Zwietracht zwischen den Herrlichkeiten des Lebens wird es nicht mehr geben. Dies ist es, was Ihr wissen sollt!

Positron und Elektron, das Geh-heim-ins-ist Eures Daseins. Die Erkenntnis allen Lebens, das Positivum und das Negativum – All-Es ist. Die Dogmen – die Kirche – Schlangengezücht. Das Machbare als das Nichtmachbare zu spiegeln, der Wust im Blätterwald – alles verwirrend. Die Mitra, das Ding, das Euch einschüchtern soll. – Nicht von Jesus gewollt. Der Ring, den Ihr küssen sollt. – Auch nicht von Jesus gewollt. Die Unbarmherzigkeit, die den, der Barmherzigkeit und Wahrheit wollte, getötet hat. Johannes-Paul. Johannes war nicht – und Paul wollte nicht. Lügen, Intrigen, Meuchelmord, Macht, Blendwerk und Unfehlbarkeitsgehabe, Grundstein und Steigbügel der Politik. Kirchen, Dogmen, Menschen schlachten und die Schlächter zu Heiligen machen. Ihr betet zu den Schlächtern und wißt es nicht. Blutrünstig ist das, was man Euch lehrt. Sein Fleisch sollt Ihr es-

sen und sein Blut sollt Ihr trinken. Ein Prost den Vegetariern. Mein Gott, wir sind in der Tiefe und der Stuhl Petri ist zum Antichristen degradiert. Hetzer und Antisemit. Pius der XII., Bruder des Braunauers. Wacht auf, Menschen in Gott und findet Gott in Euch. Wendet Euch von dieser Kirche, denn wenn es das Teufelswerk gibt, dann ist es tatsächlich das, was Ihr als Kirche bezeichnet!

Millionen sind hingerichtet worden im Namen Christi. Jetzt brüstet sich die Kirche, als einzige das Leben schützen zu wollen. Der Würgegriff soll Euch festhalten, damit Ihr nicht aus dem Machtbereich entfliehen könnt. Und weil ich Euch liebe, darum schreibe ich Euch dies. «Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!» Haben sie das verstanden? Hand in Hand mit den Mächtigen wollen sie ihre Macht determinieren? Die Kurie singt Halleluja. Der, der dem ungewollten Antichristen den Weg weist. Die Freiheit? Was soll diese Freiheit? Ist sie nicht das Privileg für uns alle? Und wer jetzt dieses Buch voll Zorn zuschlägt – möge jener die unterstützen, die des Menschen Freiheit rauben. «Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!» Vor 2000 Jahren geprägt, wer befolgt es? Der Pfuhl des Hasses, die Tiefe des Gravens, die Abscheu vor allem, was die Liebe in sich trägt – die Kirche! Ihr könnt Euch nicht lieben und auch nicht Euren Nächsten, wenn Ihr Euch permanent mit Schuldgefühlen belastet. Ihr mögt überlegen, wer es wohl ist, der Euch dieses aufschreibt? Ich kann es Euch sagen. Die Wahrheit und Leben ist es!

Die wahre Liebe, die wirkliche Kraft und die lebende Weisheit wird Euch ein neues Bild dieser Terra erleben lassen. Jene, die der Ansicht sind, daß Ihr für die Freiheit noch nicht reif seid, jenen zeigt, wie frei Ihr seid, wie erwachsen Ihr seid und wie Ihr dieses lebt. «Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!» – Das war Jesu Wort. Nichts von Küssen des Ringes, von monumentalen Gebäuden, von Angtschwüren, von Erbsünde und Machtgehabe. Kehrt jenen den Rücken, die Euch ängstigen! Wer ist es, der Euch ängstigt? – Denkt nach! Die Frucht des Baumes wird im Feuer lodern und sein wird das, das geschaffen war!

Ich liebe Euch alle!

30. BRIEF – ERKENNT DIE NATUR EURER REALITÄT

Alle Systeme der geschichteten Natur sind vollständig und geistig determiniert. Das intelligente Regelsystem «Natur» enthält übergeordnete Beziehungen, die direkten Kontakt zu der Gefühlswelt der Menschen zum Ausdruck bringen. Natur ist Euer Denken, Fühlen und Handeln, der Spiegel dessen, was in Euch ist. Es gibt nichts, das außerhalb dieses Regelkreises existieren könnte. Alle Mikro- und Makroereignisse sind voneinander abhängig. Lenken tut dies der Mensch – unbewußt. Tut dies doch einmal bewußt! Bedenkt nun bei Euren Überlegungen, daß die physikalische Basis der Natur eine nichtmaterielle Information darstellt. Es ist also eine geistige Information, die es ist, das was Ihr seht, die Natur. Aus Materie erhaltet Ihr niemals eine Information. «Am Anfang war das Wort» – und das Wort war Gott! Das Wort, der Geist des Wortes war die Information, die erschaffen hat, das was ist. Information ist Geist in seinem wesentlichen Sinn. Geist tauscht sich aus, gewinnt an Erfahrung, gibt diese Erfahrung weiter an alles was Geist ist. Geist ist All-Es. Alles ist Geist. Wer erfährt dann jenes, das geistige Information austauscht?

Die inneren, geistigen Dimensionen der Elektronen und Positronen sind unbegrenzt. Sie stellen die Natur Eurer Realität dar, Eurer inneren Realität, Euren inneren Wissens, Eurer gesamten Erfahrung aus all Euren Existenzen, Eure äußere Realität. Euer Bewußtsein im Hier und Jetzt ist ein kleiner Teilaspekt einer neuen Erfahrungsebene, die Ihr kennenlernen wollt. Bedeutend in jedem Falle für Eure evolutionäre Entwicklung und somit für den All-Geist in Euch. Dieser All-Geist in Euch ist das Plasma des Ganzen. Das Ganze, das All-Es ist, ist nicht vergleichbar mit dem Göttlichen. Das All-Es ist das Nichts, und das Nichts in seiner unermeßlichen Fülle – das ist es, das das Göttliche ist. Erkennt Ihr den Unterschied?

Und es begab sich zu jener Zeit, als nichts aufgeschrieben wurde über jenen, der der Menschheit den wahren Weg lehren wollte. Die Schar seiner Anhänger, die ihm Glauben schenkte, waren rund 670 Männer und Frauen. Er lehrte ihnen die Freiheit, die Liebe, die Weisheit, aber er lehrte ihnen auch, daß des Kaisers Recht beachtet werden solle. Unmut ergriff viele seiner Anhänger, denn des Kaisers Recht war ihr Übel! Er lehrte, daß ein jedes Volk die Herrscher verdiene, die es beherrschen, und er versuchte ihre Augen zu öffnen, weshalb das römische Imperium sein Volk so unterdrückte. Er erzählte von Mose, Abraham, von Johannes und Jaswe, von Irikret und Heraklon, von Hermes dem Ägypter und Anague, von Hesekiel und Henoah. Sie hörten ihn, aber die wenigsten unter ihnen haben verstanden was er sagte. Sie nickten zwar mit den Köpfen, aber nur wenige konnten ihn begreifen, denn voll Angst und Ohnmacht war ihr Denken. Pharisäer und Schriftgelehrte hatten, listig wie Schlangen und giftig wie der Skorpio, ihren Geist verblendet, verführt und im Abgrund des

seelischen Todes versucht zu zermalmen und nicht wieder auferstehen zu lassen. Er erkannte die notwendige Tiefe des Abgrundes und er wußte, es müsse ein Netz gefertigt werden, um die Stürzenden aufzufangen. Das Netz war seine Lehre! Aus der Tiefe seines Seins sollten sie die Höhe und Kraft, Liebe und Weisheit erkennen lernen. Unermüdlich war dein Wille, unermüdlich seine Kraft – unverständlich seine Weisheit. «Liebet Eure Feinde, bekämpft sie nicht, geht auf sie zu, wie auf Eure Schwester oder Euren Bruder!» Und immer dann, wenn er dies sagte, waren seine Arme gegen die Sonne gerichtet, lebensspendend erkannte er sie, die Sonne, das Urprinzip und die Kraft allen Seins auf dieser Erde. Jene, die ihm folgten, waren jedoch oft von Zweifeln ergriffen von dem, was er ihnen lehrte. Oft verstanden sie ihn nicht, er sprach immer wieder in Gleichnissen, mußte diese Gleichnisse immer wieder erläutern. Eines Tages packte ihn der «heilige Zorn», er stand in der Mitte seiner Zuhörer, die ihn verstehen wollten. Er erhob seinen Arm und zeigte mit dem Finger seiner rechten Hand auf den Tempel, der zu einem Händler-, Fälscher- und Betrügerort wurde. Und er fragte seine Zuhörer und Anhänger: «Wer geht mit mir und jagt jene aus dem Hause des Herrn und Vaters, die da so schänden jenes, das das Erbe ist?» Und wieder verstanden sie ihn nicht!

Und er sagte: «Geht hin und leckt jenen den Speichel, die Euch den Unrat und das Schlangengezücht als süße Speise verkaufen und Eure Gedanken und Hirne verwesen lassen, die Euch Fesseln anlegen und Euren Geist töten wollen – und Eure Seelen zu verbrennen trachten. Ich gehe und verjage das Gesindel der Pharisäer, Schriftgelehrten, Händler und Fälscher, und tue dies alleine. So aber einer unter Euch ist, der mir mit seinem Herzen und seiner Kraft folgen kann, so tue er dies!» Und keiner war es, der sich erhob, ihm zu folgen, so wandte er sich ab.

Der Tempel stand im Lichte der Sonne, vier Säulen trugen sein Dach, es war eine Doppeltür, von der ein Teil geöffnet war. Er nahm sich fünf Taue, ging in den Tempel, er erhob seine Stimme und sagte: «Lebt Ihr im Gleichgewicht des Einen, oder im Pfuhl eines der Einen?» Jene, die ihn hörten, verstanden ihn nicht, und er sagte wieder: «Dies ist das Haus des Vaters, es ist auch Euer Haus, aber ich sage Euch, Ihr kennt weder des Vaters Haus noch Eure Pflicht, des Vaters Haus und Euer Haus reinzuhalten!» Und wieder verstanden sie ihn nicht. Und wieder erhob er seine Stimme: «Wenn Ihr nicht wißt, wo Ihr seid – und wenn Ihr auch nicht wißt, wer Ihr seid, so sollt Ihr in die Tiefe gehen, das Dunkel erkennen, damit Ihr die helle Sonne erkennen könnt!» Sie standen da – stumm –, hörten auf zu handeln, und wußten nicht wer zu ihnen sprach, denn wirr waren seine Worte in ihren Ohren. Und wieder sprach er mit erregter Stimme: «Ich bin der, der Euch zum Heil Eurer Seele und Eures Geistes führt. Erkennen werdet Ihr mich erst dann, wenn ich nicht mehr bin! Und ich sage Euch, 670 seid Ihr und Ihr lebt zwei Leben zu gleichen Zeit, als Essener und Ze-

loten – und als Händler und als Fälscher. Wiedersehen werden wir uns und die Tafel der Gesetze werde ich zerschmettern, denn nur ein Gesetz ist, nämlich das der wahren Liebe. Das Rechte ist das Linke – und das Linke ist das Rechte. Das Oben ist das Unten – und das Unten ist das Oben. Und so werde ich Euch jetzt in aller Liebe aus diesem Tempel verjagen. Und wenn Euch ein Ohr, das nicht hören kann, blutet, so kommt zu mir und ich werde es wieder heilen, wenn Ihr Euch der Allmächtigkeit Eures Handelns bewußt seid!»

Er stand da, seine Augen sprachen für alle Anwesenden die Wahrheit und Entschlossenheit. Kein Laut rührte sich. Die, die seine Worte erkannten, nahmen ihre Habe und gingen aus dem Tempel. Jene, die im Glauben besseren Wissens waren, vertrieb er mit seinen Tauen aus dem Tempel. Es war ein kurzer Augenblick, bis der Tempel gesäubert war von denen, die ihn verunreinigten. Als niemand mehr anwesend war, kniete er mitten in dem verbliebenen Gerümpel nieder, erhob sein Gesicht und seine Arme und dankte und sprach: «Habe ich Recht – getan?»

Ich liebe Euch alle!

31. BRIEF – WAS IST VERGANGENHEIT?

Er saß mitten unter ihnen und schwieg! «Weshalb sprichst Du nicht mit uns, denn nur deshalb sind wir hier?»

Nun stand er auf, schaute die Fragenden an und seine Rede war ins Ohr, jedoch nicht ins Herz gegangen. So also sprach er dann: «Laßt Ihr Euren Gefühlen den freien Lauf sich zu entwickeln, so werden Euch diese Eure Gefühle nie martern. Staut Ihr jedoch Eure Gefühle auf, so wird es so sein, daß diese Gefühle von Eurem Verstand mißverstanden werden und Euch somit vorkommen, als seien diese inneren Gefühle nicht Eure eigenen Gefühle, denn es ist dann überwältigend und nicht bewußt Eures, was Ihr da so empfindet, denkt Ihr!»

«Was sollen wir den denken?» fragten sie.

«Ihr denkt jenes, das Ihr seid – und Ihr fühlt auch jenes, das in Euch ruht. Was aber in Euch ruht und sich nach dem Licht und der Ausdehnung sehnt, das ruht auch in mir. Das Ruhende sucht nach der Bewegung, die freie Entfaltung, das Übermaß dessen, das das Ruhende ist. Nichts vergleichbares wird Euren Körper je besuchen. Die Expansion des Wollens, des eigenen Ich ist wie ein Saatkorn ohne Erde und Wasser und Licht. Im Nichts ist das Alles – nur dort findet Ihr die ganze Wahrheit! Da Ihr und ich aber seid, sind wir nicht im Nichts, sondern in der Bewegung zu jenem, der uns das Leben gab. Wir sind nur ein Teil dessen, und gelobt sei jeder einzelne, der das Ganze mit verwirklichen wird. Das Ganze, so möchte ich Euch sagen, ist aus dem Nichts! Und wer schändet seinen Nächsten, der schändet sich selbst und das Ganze. So will ich Euch sagen, das Alles ist dieser Halm, diese Blume und jeder einzelne von Euch! Aber auch das Nichts ist jeder Halm, jede Blume und jeder einzelne von Euch! Erkennt die Sonne und den Mond als die Achse des Lebens in diesem Leben, und seht Euch als Mahl Eurer eigenen Bedürfnisse. Habt Ihr mich verstanden?»

Er stand wieder auf und ging, die Anwesenden nicht beachtend. Die Anwesenden gingen in ihre Herberge, legten sich nach einem Mahl nieder und schliefen. Keiner sprach mehr ein Wort, denn sie wußten nicht, was sie reden sollten bis der Morgen graute.

Die Anwesenden tauschten Gedanken aus und wollten seine Rede analysieren. Sie kamen jedoch zu keinem schlüssigen Ergebnis. «Sage uns, was ist Vergangenheit?» Er stand auf, klatschte einmal in die Hände und setzte sich wieder. «Du hast uns nicht geantwortet!» sprachen sie. Und wieder erhob er sich und sprach: «Zweimal habe ich in die Hände geklatscht und dreimal wird der Hahn krähen! Das eine war Vergangenheit,

das andere die Zukunft. Jedoch alles ist in diesem Augenblick. Wenn der Hahn kräht, wird das Volk klatschen und ich befinde mich in der Mitte. Vier Seiten dehnen sich aus in alle Himmelsrichtungen und in der Mitte bin ich!» Die Anwesenden konnten mit dieser Rede nichts anfangen. Und wieder sprach er: «Leben ist, wo Gegensätze herrschen. Ich bin jener, der Euch wachrütteln solle. Ich bin der, der dem falschen Frieden die Maske entreißen solle, denn Eure Pharisäer und Schriftgelehrten predigen Euch diesen falschen Frieden, der der Krieg in Euren Herzen ist.»

Diese Rede haben manche verstanden und jene, die diese Rede verstanden haben, sprachen: «Deine Rede ist sehr klug – und wir wollen, daß Du unser Meister bist!» Er aber antwortete: «Viele Götzen betet Ihr an und ich will nicht einer der vielen sein. Habt Ihr aber Eure vielen Götzen in den Kerker geworfen, so werdet Ihr erkennen, daß der Kerker nicht mein ist. Mein Herz ist Euer Herz – und Eure Herzen sind mein! Und nun geht und denkt nach und sucht Euren Meister in Euch, denn dort wohnt er! Ich bin es nicht, den Ihr sucht!» Und sie standen auf und gingen. Er blieb zurück und sein Herz blutete, weil ein Verständnis seine Worte nicht erbrachten.

Ich liebe Euch alle!

32. BRIEF – VERSUCHT MIT EUREM HERZEN ZU VERSTEHEN

Und wieder saß er im Morgengrauen mitten unter ihnen. Und er sagte: «Wenn Ihr nicht hören wollt, so versucht nicht, mich mit Eurem Denken, sondern mit Eurem Herzen zu verstehen. Und nun sage ich Euch: Alles was Ihr seht, spürt und in Eurem Innersten fühlt, ist ein und dasselbe. Es kommt aus der Einheit und fließt mit Erfahrungen angereichert zur Einheit zurück. Jene, die das Böse schaffen, legen den Samen für das Gute – und jene, die das Gute schaffen, legen den Samen für die Verzweiflung! Aber alles endet in der Einheit, im Lichte des Ganzen!»

Sie murmelten vor sich hin und erkannten seine Rede nicht. «Des Kaisers Heere schaffen das Gute? Plündernd und mordend ziehen sie durchs Land. Die einzigen, die Widerstand leisten, sind die Zeloten. Jedoch ihre Zahl ist zu gering, um Einhalt zu gebieten.»

«Was also ist es, was das Gute ist? Der Kampf zeigt Euch Eure Wunden, die vor dem Kampfe waren. Die Symbolik soll Euch lehren, denn hinter jedem Kampf ist eine Symbolik, die Euch zeigt, weshalb der Kampf im Materiellen, Physischen zum Ausdruck, zur Verwirklichung Eurer geistigen Einstellung wurde. Immer schon habt Ihr gekämpft, Euer Schlachtfeld jedoch ist Eure geistige und seelische Auseinandersetzung. Die Einheit verwirklicht sich in Euch.»

«Das Haus ist das Symbol für Geborgenheit. Der Tempel ist das Symbol der Stärke, die die Schwäche in Euch zeigt. Der materielle Tempel, also das, was Ihr betreten könnt, in dem Ihr zu Gott beten könnt, ruht in Euch! Ihr seid Euer Tempel, jedoch benötigt Ihr das große Symbol, um Euch zu erkennen. Die Symbole sind für Euch die Kraft, die Euch in Euer Innerstes führen. Nur erkennen tut Ihr dies noch nicht. Die Ausdrucksform Mensch ist nur das Symbol für Wille, Kraft und die Zuneigung zu allem was ist, das Ganze oder die Ganzheit des Seins außerhalb Eures Verstehens. Und doch ist es da, wäre es nicht – so wäret Ihr nicht! Wie kann ich es Euch sagen? Die Ganzheit ist der Teilaspekt einer Wirklichkeit, die in der Unwirklichkeit – also im Chaos geboren – das Wirkliche andeutet. Es ist etwas, das aus dem Ganzen herausgehoben, symbolisch charakterisiert zu der Einheit führt, die das Ganze negierend – im Zusammenhang mit allem – die Einheit darstellt! Habt Ihr mich verstanden?»

Fischer und Händler sind es, die ihn hörten, unwirklich ist seine Rede, jedoch das Gefühl, das in ihnen ist, lebt auf – und das Gefühl fühlt, ohne es zu verstehen.

«Die innere Kraft, die Euch leben läßt, die Euch denken und handeln läßt, ist das Eigentliche, ist der Aspekt, den Ihr als Mensch beschreibt. Wenn Ihr denkt, daß Ihr denkt, so denkt das in Euch, das denkt, das es dem Denken in Polarität zum Gedanken des All-Es Einfluß nehmen könnte. Dies ist das Denken der untersten Stufe. Das Denken des Ganzen ist das Schöpfen aus dem Lichte im Lichte. Ihr kennt das Licht, das aus der Dunkelheit kommt. Mein Licht aber kommt aus dem Licht!» Und nun setzte er sich nieder mit den anderen, wohl wissend, daß er wieder nicht verstanden wurde – jedoch die geistigen Impulse waren gesetzt!

«Das Grundsätzliche allen Lebens ist das Höherstreben nach dem Ursprung des Grundsätzlichen. Leben ist im Sinne dessen, was Ihr als Leben beschreiben wollt, so Ihr dies könnt, ein Aspekt des erkenntniswollenden Ganzen. Nun könntet Ihr fragen: Was ist es was aus dem Ganzen kommt und noch nach Erkenntnis streben möchte? Und ich sage Euch: Das Ganze in sich ist eigentlich die Erkenntnis – es ist jedoch das unbewußte Wissen aus der All-Einheit, die in unterer Stufe dem vermeintlich bewußten Wissen zugeführt werden möchte – und zwar aus dem bewußten Wissen der Ganzheit in all ihren gelebten und auch noch nicht gelebten Aspekten. Nicht gelebte Aspekte werden zum Leben wiedererweckt, wenn diese von Teilen der Ganzheit der gelebten Aspekte wiedererkannt werden. Wiedererkennen ist wiederum ein Aspekt der bewußten Erinnerung. Bewußte Erinnerung ist ein Zeitmaß, das der tatsächlichen Wirklichkeit widerspricht, denn Zeit ist Krümmung in den Weiten des Alls. Zeit ist zunehmende und abnehmende Wirklichkeit. Zeit ist eigentlich eine Illusion! Aber diese Illusion ist das, was Ihr wirklich liebt! Und das ist Eure Tragik!»

«Was können wir tun, um das was Du uns sagst, zu erkennen?»

«Nichts!»

«Weshalb sagst Du uns dann dies, wenn Du doch weißt, daß wir es nicht verstehen können?»

«Damit Ihr es versteht!»

Und wieder wußten Sie nicht was sie sagen sollten. Und er sprach: «Ihr sollt nicht sprechen, sondern in Euch schweigen. Wenn Ihr in Euch schweigt, könnte es sein, daß Ihr auch hören und dann verstehen könnt.»

Für viele der Anwesenden wurde die Rede jenes, der in Rätseln sprach, immer wirrer. Sie konnten ihn einfach nicht verstehen, obwohl sie sich die größte Mühe gaben. Einer von Ihnen stand auf und meinte: «Wiese sprichst Du so zu uns, denn Dein Wissen verrät uns, daß Du klarer zu uns sprechen könntest?»

Und er antwortete: «Die Klarheit, von der Du sprichst, ist die Wirrnis. – Das Chaos ist die Ordnung. – Das Denken, das Ihr produziert, ist eingekerkert im Bewußtsein einer irrationalen Lebensweise, die begründet ist in Eurem Unvermögen, das Ganze zu erahnen!»

«Bist Du der Meister, den wir suchen?» fragten sie. Und wieder wandte er sich ab und ging ohne jeden Gruß.

Die Nacht brach herein – die Sterne am Himmel waren die Worte der Weisheit und sie leuchteten in der Nacht der Gedanken und des Unwissens. Als der neue Tag anbrach, waren sie wieder versammelt und warteten auf jenen, der die Sterne am Himmel in ihren Herzen leuchten ließ!

Ich liebe Euch alle!

33. BRIEF – DAS SEHNEN NACH EINHEIT

Und er sprach mit Maria Magdala. Sie befanden sich auf halber Höhe eines Berges, der von Olivenhainen und Dattelbäumen bewachsen war. Sie saßen da, niemand konnte ihre Rede hören. Und also sprachen sie:

«Du bist der Mann, den ich ersehne, Du bist frei in Deinem Denken und Handeln!»

«Ist mein Denken frei? Wenn ich Dich so betrachte, so sehe ich und spüre ich, daß ich Dich nicht nur betrachten möchte. Mein Sehen ist auch mein Sehnen – und mein Sehnen ist die Einheit. Deine Augen, diese Augen, der Spiegel Deiner Seele, zeigen mir das Licht in Dir und die Dunkelheit in mir. Große braune Augen sind es, die mich betrachten, die den Geist und das Fleisch in mir sehen, und es ist gut und richtig so. Dein Körper ist das Dual zu meinem Körper, und wenn wir uns lieben, so lieben wir unsere Seelen und unsere Seelen wollen uns und sich finden in der Abkapselung der Materie. Und unsere Lust ist die Lust unserer Seele und unsere Körper sind der Ausdruck dessen, das in uns ist. Liebe ist der Ausdruck des Geistes und der Seele, die sich im Körperlichen zu verwirklichen und zu vervollständigen sucht. Aber der Vollzug ist nur das Schlüsselloch, in dem man nicht alles entdeckt, das man finden möchte und das vorhanden wäre.»

«Was ist es, das Dich so leben läßt, wie Du lebst?»

«Es ist das in mir, das mich meine Gefühle erkennen läßt, und diese Erkenntnis läßt mich so leben wie ich lebe. Ich verschließe meine Augen nicht vor Deiner Schönheit, könnte ich das, so wäre ich nicht ich. Ich sehe Deine Schönheit und Anmut und mein Verlangen ist nach Dir!»

«Was ist Dein Verlangen – ist Dein Verlangen mich zu besitzen?»

«Mein Verlangen, das ein irdisches ist, kann ich Dir nicht genau definieren. Aber dennoch könnte es sein, daß ich Dich tatsächlich – und wenn es nur für einen Augenblick ist – besitzen möchte. Wenn ich Dich diesen Augenblick besitze, so sind wir, so Du dieses auch willst, in der Einheit dessen, der uns jedes Gefühl gegeben hat.»

Sie berührten sich zärtlich, ihre Gefühle ertasteten die Sterne und sie sammelten dieses Licht in sich. Ihre Lippen vollzogen das Einssein. Die Schatten der Nacht erkoren das Licht der Liebe!

«Was ist es, das Dich so lieben läßt, wie Du liebst?»

Er antwortete: «Es ist das in mir, das mich meine Gefühle erkennen läßt, und diese Erkenntnis läßt mich so lieben wie ich liebe!»

«Dann bist Du frei?»

«Ich bin frei durch Dich, das ist meine Freiheit hier und jetzt, und darum liebe ich Dich, Magdala. Dein Leben, Deine Liebe, mein Leben, meine Liebe, durch Dich offenbar.»

Maria Magdala meinte: «Du liebst mich wie ein Mann, der jenes sucht, das einem Mann nicht innewohnt.»

Und er antwortete: «Das Männliche und das Weibliche sehnt sich nach einer Einheit im Leben, im Denken, im Handeln – und in seinem weiblichen Aspekt und in ihrem männlichen Aspekt. Alles sehnt sich nach dieser Einheit. Verwirklichung in dieser Welt, sucht der Mensch nach einem Gegenpol? Du bist dieser mein Gegenpol. Meine Erwartung ist das, was ich nicht kenne, und darum lieben wir uns, weil etwas in jedem von uns existiert, von dem wir erfahren wollen. Diese Erfahrung zeigt uns dann unsere Wirklichkeit, die zwar nie wirklich wird in dieser Welt, deren Bedeutung jedoch unermeßlich ist für den Geist, der uns lenkt, und für die Seele, die uns dieses Gefühl geschenkt hat.»

«Es ist nicht gut, was wir getan haben, werden die anderen sagen, die es uns an den leuchtenden Augen erkennen werden, wenn sie uns zusammen sehen.»

Und er sprach: «Was ist gut und was ist nicht gut? Wenn unsere Seelen wachsen, so haben wir es getan, wie es unsere Seelen wollten – und unsere Seelen sind in der Einheit mit allem Wollen. Würden wir entgegen tun, so würden wir gegen die Einheit handeln, und das ist nicht mein Leben hier in dieser Welt.»

Sie lehnte sich auf: «Benützt Du mich, um Dein Leben zu verwirklichen?»

Er antwortete: «Oh nein, das was Du gerade denkst, ist jenes, das dieses tatsächlich verwirklichen will und wird. Sein Name ist Paulinus, ehemals Saulus genannt, der Jude, der sich das Römertum erkaufen wird. Er ist jener, der Deiner Frage das Recht geben wird.»

Und nochmals fragte sie: «Benützt Du mich, um Dein Leben zu verwirklichen?»

Er antwortete: «Wenn ich mein Leben durch Dich verwirklichen kann, so verwirklichst auch Du Dein Leben durch mich. Die Wertigkeit unseres Le-

bens sollten wir überprüfen, um dann in Wahrheit festzustellen, daß wir uns verwirklichen, wenn wir dies tun. Dein Traum, Du selbst zu sein, wird durch mich zur Wirklichkeit. Die Frage, die wir uns stellen, ist in der Vergangenheit begründet. Beide sind wir eins, wir müssen es nur erkennen!»

«Und wann bist Du der, der Du wirklich bist?»

«Wenn ich am Höhepunkt der tiefen Lust angekommen in Einheit mit Dir verschmelze, Gut und Böse nicht mehr erkenne und aus der Mitte heraus neues Leben entstehen möge.»

«Meinst Du, daß aus dieser tiefen Lust alles Leben entstanden ist?»

«Ich stehe vor Dir und ich bin! – Du stehst vor mir und Du bist! Sind wir nun wirklich oder sind wir ein Traum dessen, der so dachte, wie wir jetzt denken? Wir sind der Traum, der sich verwirklicht hat in ein Leben, das das Leben dessen ist, der uns träumt. Aber wir sind auch jene, die diesen Traum träumen und verwirklichen in der Materie des niederen Geistes.

Wenn wir uns lieben, erschaffen wir neues Leben. Aber dieses neue Leben ist Leben, das schon immer war, das sich jetzt durch uns wieder in Erinnerung bringt, das seine Einheit sucht, so wie wir diese Einheit suchen.»

«Du sprichst mit mir nicht wie der Rabbi?»

«Oh ja, der Rabbi bin ich für jene, die mich als Rabbi sehen wollen. Ich bin – der ich bin! Der Tag ist nicht fern und sie werden jenes, das ich ihnen sagte, umkehren und Macht und Greuel werden sie in die Welt bringen. Das Gute, das schaffen wollte, wird verkehrt werden. Aber etliche hundert Jahre wird es dauern, bis die Menschen erkennen werden, was es ist frei zu sein – frei in allen Belangen. Jenes, was ich tun wollte, wird verkehrt – und das Göttliche wird in einen Abgrund gerissen, von Menschenhand geschaffen. Aber die Lehre wird bleiben, sie ist unvergänglich. Und ich sage Dir Magdala, wenn die Menschen unser Handeln, unsere Liebe als gut und richtig erkannt haben, dann wird die Zeit sein, in der das Mysterium meines Lebens erkannt wird als notwendig, um jenes tatsächlich zu wenden, das alles gefangen hält, und die Revolte wird sein. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst! Das ist es, das mein Ziel ist!»

34. Brief – Das Einfache gebiert die Weisheit

Und wieder saßen sie um ihn in einem Kreis. Er hatte seine Augen geschlossen und er sprach kein Wort zu ihnen.

«Wir sind gekommen, um Deine Worte zu hören, und nun schweigst Du.

Hat Dein Schweigen einen Grund?»

Er öffnete seine Augen, sah einen nach dem anderen ruhig an und sprach: «Nein!»

Und wieder schwieg er. «Muß denn all das, was ich tue und rede, einen Grund haben? Euren Grund, der etwas erwartet, so würde ich etwas in Euch bestärken, das nicht das Eure ist, sondern die Erwartung Eures Nächsten, und dies ist nicht das Eure. Ihr kennt Eure Innerlichkeit noch nicht, und ich bin nicht jener, der Euch Schattenspiele vorgaukelt. Wenn ich spreche, so ist das, was ich spreche, der Ausdruck meines Innersten, und da ich das Göttliche in mir erkannt habe, so spricht das Göttliche aus mir zu Euch. Das Göttliche, als das göttliche Selbst aber, das bin ich nicht. Das sucht in Euch, denn dort – und nur dort in Euch werdet Ihr es finden.»

Und einer der Anwesenden stand auf und sprach: «Rabbi, wir alle wollen Dich verstehen. Wir alle sind gekommen – auch von weit her – um Deinen Worten zu lauschen. Wir alle wollen etwas für die Zeit des täglichen Lebens mitnehmen. Die Zeloten haben Bakir umklammert. In Bakir sind die Römer und sie lassen all jene, die in Bakir leben, in Fesseln legen. Wo ist Dein Gott, der uns diese Qualen nimmt? Sprich, Rabbi, sprich!»

Und er sprach: «Was ist Bakir? Dies, was alle Menschen denken und fühlen, dies ist Bakir. Eine Mauer um sich bauend, das Niedergestrecktsein der Gefühle, die Angst vor dem Schwert der Mächtigen, die Lust und die Qual der innersten Gefühle. Das ist Bakir – der Ausdruck des Denkens, auch Eures Denkens, das Manifest einer unwissenden, vermeintlichen Weisheit, das ist in Bakir, und seht es Euch genau an, denn Bakir, das seid Ihr!»

So sich die Erde drehte, so verschwand auch die Sonne, und der Mond beleuchtete die Versammlung. Und wieder sprach er: «Ihr seid gekommen, um zu hören von mir und ich sage Euch, wenn ich zu Euch spreche, so hört in Euch! Die Antwort auf Eure Rede ist in Euch, so auch die Frage. Ich antworte Euch aus meinem Herzen auf Eure Fragen, die aus Euren Herzen kommen. Die Saat des Lebens ist in Euren Herzen und nicht in Eurem Verstand. Der Verstand ist etwas, was Ihr zwar beachten sollt, jener ist es, der führt und verführt. Diese Welt braucht den Verstand, aber auch das Gefühl und die Emotion, denn das, was Ihr seht, ist Euer Gefühl, Euer Verstand und somit das Bindeglied, das Euch das Recht verleiht zu leben, so wie Ihr lebt. Die Unterdrücker dessen, das Ihr eigentlich seid, knien in den Tempeln und beten zu einem, der in Wirklichkeit nicht ist! Sie brandschatzen Eure Herzen und legen geistigen Greuel auf Eure Seelen, aber auch jene wissen oft nicht was sie tun. Die Blindheit ist soweit fortgeschritten, daß die noch Sehenden die Blinden nicht mehr erkennen

können. Und sehet, ich sehe noch und darum spreche ich zu Euch, wie ich spreche, und der Tag wird kommen, an dem alle Menschen sehend werden. Und dann wird das Imperium der Blind/Sehenden in sich zusammenstürzen – und Klarheit wird das Auge über das Herz erreichen –, und erkennen wird man dann meine Rede!»

Die Anwesenden murmelten durcheinander. Viele verstanden seine Worte nicht. Andere wollten seine Worte deuten. «Sag uns Rabbi, wer ist jener, der nach Dir kommt? Ist es einer, den wir besser verstehen können, einer, der uns in unserem Glauben an die Wirklichkeit der materiellen Existenz bestärken wird? Einer der uns führen wird aus dem Joch der Römer?»

Und er antwortete: «Jener, der kommen wird, den werdet Ihr nicht erkennen, denn Ihr sucht nach einem Lichtbogen, der verbindet. Jener ist der Lichtbogen und er wird in einer Sprache sprechen, die Ihr hören könnt, aber wieder werdet Ihr nicht verstehen. Denn was er zu Euch sprechen wird, wollt Ihr nicht verstehen. Ihr werdet denken, er hat den Kreis begonnen und er wird Euch sagen, daß Ihr der Kreis seid. Lange noch wird es währen, bis er in Eure Leben tritt. Und werdet Ihr erstaunt sein ob seiner Fülle der Sprache. Er wird Euch einen Weg weisen und sein Weg ist mein.» Und er setzte sich wieder in die Mitte seiner Zuhörer und schwieg.

«Der Nehmer will kein Geber sein – und der Geber will kein Nehmer sein, und so wird er auch sprechen. Jahre wird es noch dauern, bis er Euch und sich selbst versteht. Jedoch ist diese Entwicklung wie ein Kreuz, das nicht nur er, sondern Ihr alle zu tragen habt. Geht nun und gebt Euch selbst den Frieden, den Ihr so schmerzlich sucht. Die Weisheit ist ein Ding, das in Euren Herzen ruht, und wenn Ihr erkannt habt, daß es kein Ding ist, sondern der wichtigste Bestandteil Eures Seins – und daß das Einfache die Weisheit gebiert – so werdet Ihr dann auch jenen erkennen, den Ihr geboren habt, der dieses, das Euch so bewegt, in Bewegung versetzt, damit Ihr Euch selbst erkennen könnt.»

Ich liebe Euch alle!

35. BRIEF – SUCHT NACH DER MITTE IN EUCH

Und als der Tag zur Neige ging und die Dunkelheit das Land erfaßte, kam einer, der sich als Kaiphas ausgab, und jener wollte mit dem Nazoräer sprechen. Er war gekleidet wie jene, die ihm den ganzen Tag zuhörten. Keiner wußte, wer er war. Und sie saßen, sahen sich Auge in Auge an um das bald verglimmende Feuer, denn Kalt war die Nacht. Und also sprachen sie:

«Ich bin gekommen, um zu erforschen, was in Deiner Rede liegt, das die Menschen so verwandelt.»

Und er sprach: «Willst auch Du verwandelt werden, so bleibe. – Und willst Du der sein, der Du bist, so gehe ganz schnell.»

Er schlang ein Tuch um seine Augen, daß jener seine Erregung nicht erkennen möge. «Du verbirgst vor mir Dein Gesicht. Die Wahrheit, die in Deinen Augen steht, willst Du selbst nicht erkennen, und ich sage Dir, jenes, das Du nicht sehen willst, leuchtet in Deinem Herzen, und der Schmerz und die Trauer über Dich wird Dich überwältigen. Jedoch vor dieser Zeit mußt Du Dich meiner entledigen. Die Macht dazu hast Du, wirst Du diese Macht auch nützen?»

«Weshalb sollte ich Dich töten? Sagst Du doch die Wahrheit. Jedoch jene, die Dich hören, verwirrst Du mit Deiner Rede. Wenn ich von Abraham spreche, so verstehen mich im Tempel alle, die mich hören wollen. Spreche ich von Mose, so können mich die Menschen auch verstehen. Aber Du, Du sprichst immer in Rätseln.»

Und er sprach: «Die Lösung eines Rätsels ist immer das Rätsel selbst. Ich fordere auf zu denken, daß der Mensch sein Himmelreich in sich selbst entdecke. Du, Kaiphas, bist da nur ein Hindernis, denn Du legst den Menschen Lösungen in den Mund, die keine Lösungen sind. Du bist jener, der tatsächlich verwirrt, denn Du läßt den Menschen keine eigene Entscheidung. Deine Sicht der Wirklichkeit ist verblendet durch die falschen Lehren der Alten und das ist Dir auch bewußt, wärest Du sonst hier und würdest meiner Worte lauschen?»

Kaiphas sprach: «Ich setze das Alte in seiner Ordnung fort und ich verwirre die Menschen nicht. Klarheit möge in meiner Rede sein, denn die Klarheit ist das, was den Menschen Sicherheit gibt, und Gesetze sind es, die den Menschen den Weg ihres Lebens begleiten sollen, denn Gesetzlosigkeit führt zur Anarchie. Und jenes, das Du lehrst, ist Anarchie.»

Und er sprach: «Sind Deine Gesetze nütze, um den Menschen die Freiheit

leben und erleben zu lassen? Nein, das sind die Gesetze nicht. Aber sage mir, was ist in Deinen Augen Freiheit?»

«Ist diese Freiheit denn nicht eine Gefahr für jene, die mit dieser Freiheit nicht leben können, die diese von Dir gepredigte Freiheit sogar unterdrückt. Durch jene, die Dich verstanden haben und danach leben wollen?»

Und er sprach: «Die Freiheit, die ich meine, ist des Menschen inne. Und all jene, die die Freiheit ertragen können, jenen lehre ich: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Das ist die Freiheit und das Gesetz, das ich meine. Und nie wird es sein, wenn ein Mensch solches lebt, daß er seinem Nächsten Schaden zufügen wird. Wo, Kaiphas, siehst Du in dieser Liebe eine Gefahr?»

«Die Gefahr in Deiner Rede ist jene, daß man Dir Glauben schenkt. Es ist wahr was Du sagst, jedoch Deine Zuhörer haben nicht die Reife, die Konsequenz zu ertragen. Auge um Auge, Zahn um Zahn. Sieh Dir doch das Handeln der Zeloten an. Das verstehen jene viel besser, die zu Dir kommen, um Dich zu hören. Dieser Barabbas, ihn wollen sie eigentlich, und nicht Dich. Er kämpft zwar wie ein Narr, aber Du? Du sitzt da und redest nur, befreien tust Du niemanden. Du sollst der Messias sein? Wo ist Dein Schwert, wo Deine List? Du redest nur und was Du sagst, verwirrt Deine Zuhörer!»

Und er antwortete: «Das Schwert ist der materiellen Lust. Das gellende Geschrei, das die Menge hören will, ist der Nachlaß dessen, der sich Mose nannte. Blutrünstiges Gemetzel findet in den Hirnen der Massen statt. Einer möchte den anderen morden. Der eine kann dies, dem anderen fehlt die Macht dazu, es zu tun. Wer sind die Guten – und wo sind die Bösen? Es ist ein Kreis mit vier Ecken, der das Leben dieser Menschen bestimmt. Und ich meine nur: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Liebet Eure Feinde und die Macht des Hasses wird ermüden. Tut Gutes jenen, die Euch schlecht gesinnt sind, und vergebt jenen, die in Euren Augen Böses getan haben. Segnet Euch und Eure Schwestern und Brüder und nehmt diesen Segen aus Eurer Mitte, denn dort ist die Kraft und Liebe und die Weisheit, denn außerhalb dieser Mitte ist der Ozean – ohne Land – ohne Sonne – und ohne das Empfangen des Mondes. Sucht diese Mitte in Euch und nicht bei den Schriftgelehrten. Diese stöbern nur im Leeren.»

«Du weißt, daß dies, was Du mir sagst, die Mächtigen erzürnen wird, und Dein Leben – so immer mehr Menschen Dich hören – sehr gefährdet ist. Du bist ärger als die schlimmen Zeloten. Gefahr geht aus Deinen Worten für die Mächtigen hervor. Und siehe, ich bin einer der ihnen und ich bin es, da ich es erkannt habe, daß die Wahrheit der Untergang ist für die

Menschen. Vielleicht mag einmal reif sein Deine Wahrheit, jedoch jetzt, oh nein. Schwärmer, der Du die Wahrheit in Dir trägst, gelobt sei das Testament der Alten und sein Recht werde ich diesem Testament verleihen, solange ich lebe.»

Und er antwortete: «Gelobt seist auch Du, mein Bruder. Die Zeit Deines Denkens neigt sich, und Deine Worte werden es sein, die fast zweitausend Jahre ihre Gültigkeit haben werden. Diese Deine Worte sind der Weg, der die Evolution voranbringen wird. Die Menschen werden erkennen, daß Deines der Gegenpol in einer einmaligen Wahrhaftigkeit ist. Und somit bist Du jener, der meiner Rede zur Gültigkeit verhelfen wird. Und siehe, Kaiphas, Deine Dunkelheit verhilft meinem Licht. Und die Menschen werden nach dem Lichte suchen, denn Ihr Ursprung und Ihre Heimat, das kommt aus dem Licht und es ist das Licht. Die Wahrheit wird aus der Lüge geboren, Deine Lüge ist der Ursprung der Wahrheit, und siehe, so wirkst Du mit – und ich danke Dir dafür.»

«Wir werden uns wiedersehen», meinte Kaiphas, stand auf, schwieg und ging. Der Nazoräer saß noch lange auf seiner Bank – und Tränen der Freude benetzten sein Gesicht.

Ich liebe Euch alle!

36. BRIEF – DEN TOD GIBT ES NICHT

Die Rede in der Höhle, dem Versteck einer Gruppe Zeloten. Er sprach sehr leise und langsam, denn der Widerhall verzerrte seine Stimme.

«Was ist es, das Ihr in dieser Höhle zu verstecken sucht? Ist es Euer Ich? Ist es Euer Kampf gegen die Besatzer, oder ist es ganz einfach Feigheit, nicht denen entgegenzutreten, denen Ihr entgegentreten wollt? Ist es Feigheit? Es ist Feigheit! Mein Wohlwollen habt Ihr schon, jedoch bin ich erst dann einer von Euch, wenn Ihr das Licht des Tages nicht mehr scheut, und wenn Ihr heraustretet und mit Klarheit das Eurige vertretet. Wer Angst hat und sich in einer Höhle verbirgt, wie kann jener etwas bewirken? Angst ist kein Lebenslehrer, und wer Angst vor dem Sterben hat, der hat auch Angst vor dem Leben. Angst vor dem Leben hat jener, der immer noch einen seltsamen Tod vor Augen hat. Den Tod jedoch, den gibt es nicht. Tot ist nur jener, der die Brühe der Verwesung sehen will, der nicht erkennen will, welch großartige Schöpfung das Leben ist. Der Schöpfer, der das Leben schuf, meint Ihr im Ernst, daß er Euch sterben ließe?»

«Verzeiht mir, jedoch Eure Dummheit ist so weit fortgeschritten in Eurer irdischen Weisheit, daß es einer Grille auf dem höchsten Berge leicht gelingen wird, ihr Abendlied zu zirpen, ehe Ihr begreifen werdet, daß Ihr auf zwei Beinen laufen könnt?»

«Du hast schon Mut uns dies zu sagen, könnten wir Dich doch töten und kein Hahn würde nach Dir krähen!»

«Oh, meine Freunde, der wird krähen – und wenn dies geschieht, so werdet Ihr feige in den Ecken kauern und heulend Eure Wunden belecken, die nicht Ihr, sondern die ich an meinem Körper spüre. Steht doch auf, geht an das Licht, das Euren Feind beleuchtet, und erkennt endlich, daß es das Licht ist, das allen Menschen leuchtet. Was will Euer Feind denn von Euch? Euch vernichten? Oder Euch in seine Ordnung zwingen, denn ich frage Euch, wo ist denn Eure Ordnung? Gerne speise ich mit Euch und gerne trinke ich mit Euch, und ich werde dies auch tun, jedoch meine Bitte an Euch bewegt mein Herz: Liebet Eure Feinde! Und wenn Ihr dies in Euren innersten Gefühlen lebt, so habt Ihr keine Feinde mehr. Oder ist es denn eigentlich so, daß Ihr Euer Feindbild benötigt, um Euren seltsamen Lebensgefühlen Ausdruck zu verleihen? Ich frage Euch: Wer ist Euer Feind? Und könnte es sein, daß jeder von Euch seinen Feind in sich trägt, ihn nur nicht sehen will, ihn aber liebt wie sein feindliches Selbst? Komme doch einer mit seinem Schwerte und möge mich töten. Und ich sage Euch, es wird ihm nicht gelingen, denn ich trete jenem nicht entgegen, sondern mein Gefühl wird ihn umarmen und lieben wie meinen Bruder

oder wie meine Schwester. Und seht, dies ist es, das Euch Macht geben kann, die Ihr jedoch nicht erlernen, sondern nur erleben könnt!»

«Ihr habt Angst vor einer Zukunft, die Ihr nicht einmal kennt? Ich kenne meine Zukunft und ich habe keine Angst. Ihr wollt die anderen von ihren Fesseln befreien und seht Eure gebundenen Hände nicht. Euer Innerstes rebelliert und trägt diese Rebellion nach außen. Aber kennt Ihr Euch denn selbst, oder macht Ihr Euch nur ein merkwürdiges Bild von Euch, spielt Ihr Theater, um Euch selbst die Rechtfertigung für Euer Handeln zu geben? Nein, oh nein, geht aus Eurer Höhle und zeigt Klarheit – dann will ich auch einer von Euch sein. Aber das Dunkel dieser Höhle ist nicht mein Leben. Und lernt zu lieben und nicht Euren Gefühlen zu widerstehen. Zu martern ist nicht die Erkenntnis derer, die wirklich leben. Ich sehe hier Frauen!» Und er deutet mit seiner Hand auf fünf Frauen, die duldsam um einen Tiegel saßen, und er sprach: «Was tut Ihr denn hier? Wollt Ihr mit erlösen, was Eure Männer ersinnen? Gedrückt und dumpf sitzt Ihr da – und Ihr handelt nicht nach Eurem Willen. Euer Wille liegt im Tal der Tränen. Steht auf und geht in das Tal der Tränen und Ihr werdet etwas erleben, daß Euer Inneres erkennen läßt. Aber habt den Mut zu gehen. Verhungern werden Eure Männer wohl nicht, denn die Speise, die sie benötigen, ist die Angst Ihrer Gefühle!»

Sie sahen ihn verständnislos an und kicherten vor sich hin. Und eine nahm den Tiegel, stieß ihn um, so daß das Mahl auf dem felsigen Boden zerrann.

«Was Du nun getan hast, war der Ausdruck dessen, was Du schon immer tun wolltest. Zeige nur Deinen Mut und stehe auf und stehe zu dem, was Du getan hast!»

Und sie stand auf und schrie: «Ich bin es, ich habe es getan und ich tue es immer und immer wieder!»

Und er sprach: «Du sollst bei dem, was Du sagst oder tust nicht hassen. Hassen, das tut die Welt der Menschen. Sei Du ein Vorbild. Mache es wieder und mache es in Liebe und hasse nicht bei Deiner Tat. Alles, was Du in Haß tust, erzeugt wieder Haß. Deine in Dir verborgenen Gefühle sollst Du befreien. Das Nichts der Anwesenheit Deines Seins, ist das All-Es, das in Dir pulsiert. Ein Mensch, der sein Nichts erkennen darf, ist reich. Das Nichts erkennen bedarf jedoch dem Vermögen, in allem die momentane Wirklich und Wahrheit zu erkennen. Aus dem begrenzten Bild der Vergangenheit, der Geschichte und der Gegenwart eine mögliche Zukunft zu erkennen, gleicht einem Bild, das in einen Fluß gemalt ist. Es schwimmt und jegliche künstlerische Fähigkeit kapituliert am Fluß des Wassers. Und nun gehe ich – redet nicht, sondern schweigt! Und meine

Rede wird Eure Herzen erreichen!»

Ich liebe Euch alle!

37. BRIEF – WIE WIRKLICH IST DIE WIRKLICHKEIT?

Magdala saß unter einem schattenspendenden Strauch auf einer kleinen Sitzbank und ließ den Wind mit ihren Wimpern spielen. Sie hatte ihre Augen geschlossen und genoß den Augenblick. Da kam er zu ihr, setzte sich vor sie und begann zu schweigen. Eine gute Stunde verging so in der Andacht der Gefühle, bis sie begann ihn zu fragen: «Was eigentlich denkst Du, ist der Menschen Leid?» Und er antwortete: «Das Menschen Leid ist die vermeintliche Unwürdigkeit seines Selbst, das Nicht-erkennen-wollen der wahren Gefühle und das Nichtakzeptieren einer Schwäche, die eigentlich die Stärke des Menschen ist.»

«Und was meinst Du mit stark?»

«Die Schwäche!»

«Manches mal kann ich Dich nicht verstehen?»

Er lächelte und meinte: «Das ist gut so.»

«Weshalb?»

Und wieder schwieg er, sie umarmend.

«Sage mir, ist es Dir von wohlgefallen, wenn ich Dir mit meinem Haar den Schweiß auf Deiner Stirne tilge?»

«Oh Magdala, gebe Du mir doch bitte nicht den tiefen Gedanken, mich über Dich zu erheben und Davids Geschlecht Wahrheit zu geben, denn ich bin jener, der Dir den Schweiß von der Stirne nehmen möchte.» Und sogleich tat er es, ohne zu fragen und Magdala meinte: «Siehst Du, Du tust es – und siehe, ich tat es nicht auf Dein Geheiß. Was ist es, das da so zwischen uns stehen muß, damit wir uns und unser Selbst erkennen können?»

«Nichts ist es, das zwischen uns stehen muß. Wir sind es, die dies, das nicht sein muß. uns selbst erschaffen.»

«Sage mir, weshalb tust Du dies, das Du tust?»

Und er antwortete: «Magdala, Du bist ich und ich bin Du, aber wer wird unsere Rede verstehen? Ich kann nicht sein ohne Dein Innerstes – und wie wäre ich, wenn ich ohne Dein Innerstes wäre? Mein Spiegel ist Deine Anwesenheit, ohne die ich mich niemals erkennen könnte, und all dies ist auch im umgekehrten Verhältnis. Nur – die Menschen erkennen dies

nicht. Oh Magdala, wieviel hätte ich Dir zu sagen, würdest Du mich verstehen, so wäre meine Rede die Deine. Jedoch müssen wir noch viel des Weges gehen, um dies, was uns bewegt, was wir ausdrücken wollen, zu verstehen. Die Krieger dieser Erde – es sind die Männer von augenscheinlich gutem Brauch. Sie brandschatzen und plündern! Ist es nicht ihr eigenes Selbst, dem sie nicht vertrauen, dem sie sogar mißtrauen – dem Selbst?

Weißt Du, unsere Leben sind ein Spiegel dessen, das noch kommen wird! Die Regel der Selbstlosigkeit, ein Abklatsch der nachvollziehbaren Historie. Viele werden lachen der Tränen und viele werden ihre Vernunft quantifizieren, und sie werden sagen: Dies ist nicht der Gott meiner Persönlichkeit, sondern der Gott des gelebten Leichtsinns. Was aber ist Leicht-Sinn? Die Geburt des Mißtrauens, das das Vertrauen gebiert?»

«Das Rom, das uns so verzweifeln läßt, ist nicht das Rom der Zukunft! Alles wird bestehen bleiben, all das, was bestehen bleiben muß, um jenem, der den Bestand verhindern wollte, als Mahnung zu dienen. Denke nach Magdala, wo stehst Du – und wo stehe ich – und wo stehen jene, die den Versuch unternehmen zu denken, wo ihre Wirklichkeit ist? Sage mir, wo ist sie, diese angenommene Wirklichkeit? Ist sie hier oder ist sie in der Vergangenheit? Das Hier und Jetzt neugierend in der Einfachheit eines Denkens, das uns sehr leicht ist?»

«Magdala, wir geben uns die Möglichkeit nachzusinnen – beachtlich, oder auch nicht – jedoch unser Ergebnis des Nachsinnens ist immer beachtlich. Wir wollen die Ergebnisse oder auch die Ereignisse unseres Sinns nicht einfach erklären. Immer suchen wir in uns einfach unser Ich, das sich selbstprovozierend in der äußeren Welt manifestieren möchte. Was ist dies?»

Und er spricht: «Magdala, all dies, was Du empfindest, ist jenes, das die Welt schon vor langer Zeit geboren hat. Denke an all die Philosophen, die den Versuch unternommen haben, das Ganze als etwas zu erklären, das dem Ganzen nie entsprechen kann. Die List der Geschichte ist die Polarität, die wachsen und vergehen läßt, der einzige Antrieb dessen, der den Gedanken unseres Seins lenkt. Aber dies ist nicht jenes, das Deine Ohren hören und Deine Sinne begreifen können.»

«So, dann sage mir doch in meinen Worten, was ist es, das ich begreifen könnte? Sage mir doch, der Du mich liebst, in verständlichen Worten, um zu verstehen!»

Und er sprach zu ihr: «Wenn Du den Wind hörst – und dieser Wind Deine Gedanken in die Welt trägt –, so hat doch dieser Wind als Träger Deiner

Gedanken einen Sinn – und nicht nur für Dich, sondern für die ganze Welt, für alle Menschen, die den Gedanken des Windes hören und empfinden wollen. Du denkst nun wieder, ich spreche in Rätselform? Jedoch der Wind, denke nur was er bewegt!»

«Und nun sage mir, Du Mann – auch Mann meines Traumes –, wo ist der Wind, der Dich bewegt?»

«Es sind die Nüstern der ewigen Vergangenheit, die Scheusal einer Vertrautheit, das Gesetz des Abgefallenen, der bewegen will.»

«Und was ist das Abgefallene?»

«Es ist jener, der in der gelebten Polarität das Einssein sucht. Er ist nicht ein Abgefallener, sondern der Zögling der Vertrautheit in das ganze Geschehen – es ist das, was wir und ich – als Gott – bezeichnen. Eine Wirklichkeit, die in uns steckt, eine Vertrautheit, der wir nicht vertrauen wollen. Ein Selbst, das wir sind, es aber nicht wahrhaben wollen, daß wir es sind. Ein gänzlichliches Aufbäumen, um endlich die Wirklichkeit zu sehen, eine Niederlage im Streit der Verhältnisse zueinander, eine Wollust des Denkens, daß all das, das wir sind, an uns vorübergehen möge, denn wir wollen dies noch nicht, das wir sind. Erleben tun wir, was wir erleben – und nicht dies, was wir vollziehen möchten. Jedoch Ihr wißt nicht, was Ihr vollziehen möchtet. Eine Geschichte, die ihren Glauben an Eure Wirklichkeit aufgeben will, um die Wirklichkeit tatsächlich zu erfahren!»

Magdala: «Weshalb ist unsere Welt nicht so, wie wir sie uns ersehnen, weshalb herrscht kein Friede, weshalb gibt es keine Anerkennung des Denkens des anderen?»

Und er sprach: «Dies alles liegt in der Beziehung zwischen dem Manne und der Frau. Der Mann ist krank in seinem Denken und Handeln und überträgt dies auf die Frau. Die Frau wiederum ermöglicht es dem Manne, krank zu sein in seinem Denken und Handeln. Dies ist das Vergehen der Frau. Der Mann ist arm, denn er erkennt nicht, daß seine Frau sein Handeln provoziert. Die Frau ist arm, denn sie ist in der Unterwerfung durch lange Historie geübt, sich zu unterwerfen. Und dies ist es, das der Mann eigentlich nicht möchte, es wird ihm jedoch so oft nahegelegt, daß er jenes als Selbstverständlichkeit seiner Seele erkennen möchte. Der Mann ist das, was als die Verwirklichung des Seins anerkannt werden möchte. Die Frau jedoch ist das Sein? Jedoch wer wird meine Rede verstehen? Die Männer?»

Magdala war bestürzt über diese Rede und sie sprach: «Wo ist mein Weltbild, wo ist dies, das mich glauben machen möchte, daß ich schlecht

bin?»

Und er sprach: «Willst Du denn schlecht sein?»

Beide schwiegen auf diese Frage noch lange Zeit, und er sprach wieder: «Magdala, Du bist der Traum meiner Seele, den mir die Gelehrten verbieten wollten zu träumen, würden sie Dich kennen!»

Und sie sprach: «Wenn es Gelehrte gibt, die mir diesen Traum verbieten wollten, wo – so frage ich – haben sie ihre Lehre erfahren?»

Und er sprach: «Die Lehre ist immer des Lernen willens und nicht die Grundlage der Lehre selbst. Die Lehre ist die Überzeugung einer Handvoll Beweise einer Wissenschaft, die eigentlich die Kenntnis besitzt, daß das Nichtwissen ihre Tugend ist. Nur, Magdala, ich sage Dir, das Nichtwissen ist ein Menetekel jener, die sich wissend glauben – und dieser Glauben an dieses Wissen ist die Zeugung der Begierde, die dieser Welt und diesen Menschen das Atmen ermöglicht. Nämlich jenen, die dieses Wissen als Sicherheit in sich verzehren, um der eigenen Ignoranz des Selbst eine Entschuldigung abzugewinnen.»

«Und wie soll ich wissen, daß das, was Du mir erklärst, in den Tücken einer gedachten Wirklichkeit tatsächlich einer Wirklichkeit entspricht?»

Und er sagte: «Die Wirklichkeit, die ein jeder Mensch versucht zu finden, diese gibt es nicht! Es gibt wohl eine Wirklichkeit des Denkens, des Fühlens, jedoch wirklich – oh, ich zweifle daran. Die Lehren der alten Ägypter zeigen mir, daß die Wirklichkeit ein Fenster in die Vertrautheit eines Seins darstellt, das der Betrachter dieses Seins sich selbst erschafft!»

«Und wer ist dann der Richter, der entscheidet ob des Seins Wirklichkeit?»

«Es ist immer jener, der den Menschen vorzugaukeln versteht, was da ist die Sicherheit oder das Bewußtsein eines verblassenden Willens, der wiedererweckt wird zur Vorstellung eines sicheren Balkens, der zwar aus der Tiefe des Ozeans rettet, jedoch der Balken in der Seele jenes ist, der nicht erblinden möchte ob der Tatsache seiner unseligen – meint er – Existenz. Unselig ist nichts auf dieser Erde, nur wir sitzen hier und sprechen – und wir lieben die Gedanken, die wir denken.»

«Was ist, wenn wir nun auseinandergehen?»

«Ich fühle Dein Gehen – und freue mich auf Dein Kommen, beides ist das Eine? Oh, Magdala, sehr viel haben wir gesprochen, jedoch unsere Herzen schweigen.»

«Die Weisheit Deiner Rede ist der Welt bewegender Urgrund.»

«Und Du bist es und Deinesgleichen, das bewegt! Unsere Vertrautheit und unsere Liebe werden das, was momentan ist, nicht ändern! Verstehen wird man uns erst, wenn viele Jahre vergangen sind. Die Häupter, die sich krönen lassen in meinem Namen, sind so vergänglich wie Rauch, der sich im All verteilt. Und ich meine – zu Dir Magdala –, eines Tages wird man uns verstehen, unsere Liebe als allumfassend begreifen, allumfassend, da wir die Erde umfassen, wenn wir uns lieben. Und all jene, die Zeugnis einer Verherrlichung suchen, sie werden bestürzt sein ob ihrer Unkenntnis einer Wirklichkeit, die die wahre Liebe zur Erkenntnis des Seins führen wird.

Die wahre Liebe jedoch, wer kann sie empfinden – die Schönheit – die Reinheit des Sichgebens, Sichnehmens – des sich Ineinanderverbinden zur Wahrheit, zum Licht. Das Fenster, das uns zeigt, wo unsere Vergangenheit im Licht der Sehnsucht nach Wiederkehr brennt!«

Ich liebe Euch alle!

38. BRIEF – ERKENNT DIE SONNE!

Und er lud Männer ein nach Achàal in eine Herberge, um mit ihnen zu reden. Es waren 42, die gekommen waren. Nachdem sie gemeinsam gegessen hatten, stand er auf und sprach: «Ihr Männer aus dem Geschlecht Davids, wißt Ihr eigentlich, daß Ihr auf Euren Gesichtern sitzt? Alle die Ihr hier anwesend seid, habt Gattinnen und Ihr habt auch Eure Gespielinnen, Mätressen, und nichts spürt Ihr, das Euch weh täte. Ihr seid zwar besorgt um Eure Potenz, kocht Euch heimlich Hanfstengel und trinkt den Sud, jedoch geht in den Spiegel des Wassers und betrachtet Eure Augen. Und Ihr werdet in eine Seele schauen, die Ihr nicht kennt – und doch ist es Eure Seele – vor Gott. Ihr brüstet Euch Eurer Muskeln und erkennt dabei nicht die Schlawheit Eurer Gefühle. Ihr nehmt zwei und gebt eins. Geben jedoch ist besser denn nehmen, denn jener, der gibt, bekommt doppelt zurück. Eure Gefühle, Eure Ängste des Nichtverstehens in dieser Welt begrabt Ihr jeden Tag aufs neue in einer Erde der Verwesung.

Nun würgt Ihr Euch ob meiner Rede, wolltet Ihr doch eine Bestätigung Eures Handelns, sonst wäret Ihr nicht zu mir gekommen. Ich habe Euch jedoch nicht gerufen, um mich Euch zu hadern. Ich möchte Euch nur so manches vor Augen führen, um der Liebe die Möglichkeit zu geben, in der Einfachheit Eure Herzen zu erreichen. Und weil ich Euch liebe, so greife ich Euch jetzt an. Ich will Euch in der Tiefe Eures Geistes treffen, Eure seltsamen Gedanken zermalmen und Eure visionären Muskeln sprengen, denn weich seid Ihr eigentlich – und diese Wahrheit, diese Schwäche ist Eure Stärke –, jedoch erkennen könnt Ihr dies noch nicht. Und nun hört, was ich Euch aus meinem Herzen zu sagen wünsche: Nun bitte ich Euch, Männer, schließt Eure Augen und laßt die Worte in Euch hineinfließen. Ich bitte Euch auch, daß Ihr Euch während meiner Rede nicht auflehnt, denn Widersprüchlichkeit, die Ihr empfinden werdet, ist nur der Widerspruch Eures rationalen Denkens. Ich bitte Euch somit, hört und schweigt, denn am Ende meiner Rede werdet Ihr mich verstanden haben, und große Erleichterung wird Euren Geist durchfluten.»

Also sprach er: «Ihr Männer von Achàal seid stellvertretend für alle Männer auf dieser Welt und hört meine Worte, die in zweitausend Jahren die Gültigkeit besitzen, denn nach dieser langen Zeit der Irrungen wird man mich so verstehen, denn diese Zeit hat dann ihre Früchte des Gravens gezeigt. Am Anfang war das Licht, die Sonne, die Frau, das lebensspendende Prinzip, die Wiesen, die Bäume, die Tiere, die Flüsse und Seen, die Meere, die Berge, die Länder, die Wolken und auch die Stürme.

Und dann kam der Mann, der Krieg, der Eroberer und daraus, aus dieser Verbindung, entstand auch das Satanische. Die Frau, die Weiblichkeit, wollte sich erkennen und schuf den Mann, denn die Frau wollte geben.

Sie konnte jedoch nicht geben, ohne als erstes zu nehmen. Sie brauchte den Gegenpart, der ihr gab. Und der Mann also gab ihr und es entstand das Es. Es werde. – Und es ward die Welt, so wie Ihr sie heute seht!»

Sie saßen da und staunten – und sie wollten ihm auch nicht Glauben schenken, denn seine Rede war nicht jene, die sie hören wollten: «Die Frau war der Anfang – so sprichst Du. Es kann nicht sein, bereits bei Abraham – unserem Urvater – war zuerst der Mann. Du verdrehst die Geschichte, die uns heilig ist?»

«Ihr dreht, um Eure Begierden zu rechtfertigen. Euer Sinnen nach Anerkennung – ich frage Euch, wo sucht Ihr das? Die Epoche der Neugierde, sie ist Vergangenheit in Eurem Suchen nach Eurer Wirklichkeit. Ihr seid des Poles Doppel, um nicht herabzuregnen auf des Menschen – die Menschen – Geschlecht!»

«All Ihr Männer wurdet doch von Frauen geboren. Die Frauen – Eure Mütter – gaben Euch das Leben. Und nun seid Ihr auf dieser Erde, stolz wie die Pfaue, und wollt Euren Ursprung nicht erkennen. Ihr unterdrückt jenes Prinzip, das Euch das Leben schenkte. Ihr mordet und martert, und dies ist das satanische Prinzip. Der Mond ist das empfangende Prinzip – auch weiblich. Alle anderen Planeten sind das Ergebnis des männlichen Prinzips. Neptun, Saturn, Venus, all jene Planeten hat das Prinzip der Männlichkeit zerstört. Was aber wird sein, was aber wird den ewigen Bestand haben? Es ist das, das gegründet hat – und nicht das, das sich verbinden will! Das Sich-verbinden-wollen ist gleichbedeutend mit dem Ursprung des Ganzen. Aber es ist nur ein Wollen und nicht ein Tun! Ihr Männer aus Achäal und aus Bihaar, Ihr könnt meine Worte hören und das Gesagte dann zerfetzen, wenn Ihr dies wollt. Nur, meine Worte sind der Nerv der Wahrheit, von Euch zerschnitten im Wirrwarr der vermutlichen Erkenntnisse, ein Gebell streunender Hyänen, das die Nacht verbirgt! Und weil ich Euch liebe, darum spreche ich so zu Euch!»

«Ihr Männer habt die edelste Aufgabe selbst gewählt, aus der Frau geboren, der Frau das zu geben, was das Licht der Wahrheit ist. Nur erkennen solltet Ihr dies, denn Ihr seid auch jene, die der Anfang als zweites geboren hat, und Ihr seid es auch, die das endgültige Ende vorbereiten. Jedoch ich sage Euch, dies ist Eure Aufgabe nicht!»

«Ihr sollt nicht des Ende Wegbereiter sein, sondern dem Anfang ein Licht geben. Immer schon habt Ihr Euch erhoben über das, was einer dauerhaften Wirklichkeit das Sein verspricht. Und daß Ihr Eure Aufgabe nicht als das Ziel der Gemeinsamkeit erkennen wollt, ist die Bürde, die Ihr verdrängt, und die List, die Ihr Eurem wahrhaften Ursprung anlastet. Jedoch, auch dies will die Evolution. Belegt werden wird, daß der Geist Eurer Zeit

immer das hervorbringt, was des Menschen würdig ist. Das Recht zu besitzen jedoch entstammt der dunkelsten Begierde einer in tiefster Materie verschmolzenen Denkwegsweise, die jedoch den Ursprung einer neuen Epoche gebären wird, in der das Alte nicht nur Vergangenheit ist, sondern erkennt, daß es den Dünger des Neuen betasten wird. Ihr Männer von Achàal und Bihaar – hört des Menschensohn Rede – und seht jenen Frauen geradewegs in die Augen – und so werdet Ihr erkennen, erfahren, wirklich leben und glücklich sein, so seht diese Augen wirklich. Und Ihr werdet Euch darin erkennen. Erkennt die Sonne und seht die Frau, die Sonne, die Lebenspendende. Und gebt Eure Schwerter ab, denn kämpfen, oh nein, kämpfen ist weitab von jeglicher Wirklichkeit des Seins. Kämpfen – nein! Liebt!»

Ich liebe Euch alle!

Anhang:

Wir, die Willigen, von den Unwissenden geführt, tun das Unmögliche für die Undankbaren.

Wir haben so lange, mit so wenig so viel getan, daß wir nun in der Lage sind, mit Nichts alles zu tun.

39. BRIEF – DIE WÜRDE DER FRAU

Am nächsten Tag lud er 42 Frauen aus Achäl und Bihaar. Sie kamen mit bedeckten Häuptern, schwiegen und nahmen ihr Mahl ein. Sie hatten eine Erwartung in die Rede des Rabbis. Und dann kam er, bedeckte auch sein Haupt, setzte sich, schloß seine Augen und begann zu sprechen: «Nun, wenn ich sprechen soll und Ihr meine Rede hören möchtet, so ist es besser wenn ich schweige!»

Und so saßen sie und schwiegen.

Das Schweigen und in Gedanken Gebären ist der Frau und nicht des Mannes.

Jedoch erst am nächsten Tag begann er zu sprechen, die Würde des weiblichen Aspektes achtend, denn er wußte, daß seine Würde die Würde der Frau spiegelt!

Ich liebe Euch alle!

40. BRIEF – LICHT UND DUNKELHEIT

Aus Antiochia kam ein junger Mann, der sich Saul nannte. Seine Stimme war für sein Alter noch ungewöhnlich hoch, jedoch seine Rede war die eines Menschen, der viel Wissen in sich vereinigt hat. Und der sprach: «Meister ist es nicht so, daß Deine Worte zwar die Gestirne erreichen, die sich dafür aber nicht interessieren, aber die Menschen die Du ansprichst, das Verhalten dieser Gestirne reflektieren? Deine großen Worte, sind sie nicht wie der Wind? Denn die Wahrheit des Menschlichen – willst Du mir glauben machen, daß Du diese Wahrheit erkannt hast? Deine Rede läßt nicht darauf schließen.»

Und er antwortete: «Geliebter Saul, Du wirst es sein, der mir durch Deinen analytischen Verstand mit der Zeugenlegung der Unwahrheit das Tor zur Wahrheit öffnen wird. Deine Rede ist der Wille der Dunkelheit, verwirklicht zu werden. Das Licht zeigt sich auch in der Begierde, es ist kein Produkt der Dunkelheit. Und noch mehr, so höre Saul, nichts ist das Produkt der Dunkelheit. Alles ist das Ergebnis des Lichtes! Dein Verstand – das Ergebnis einer doch wohl so recht klugen Ratio –, der Dir auch den Stein mit Recht in die Hand legt, um Deinesgleichen zu töten? Dieser Stein ist die Geburt und das Vermächtnis des materialisierten Verstandes, der Vernunft, gelehrt von den Großen, die kleiner sind als der Stein, den Du in Deiner Hand trägst!»

Und der Wind begann zu sprechen – und die Steine hörten ihm zu. Und also sprach der Wind: «Oh, Saul, Deine Hand trägt mein Sein – und Deine Hand zittert. Mein Sein aber ist, das Wissen und die Weisheit der ganzen Welt zuzuführen. Dein Sinnen ist die Schwäche, die der Welt die Macht und Stärke souffliert. Könntest Du beginnen, Dich als des Flußes letztes Glied zu verstehen, das in seiner Wichtigkeit ob der Fürsorge des All-Es verblassen könnte? In Deinen Ohren ist das Zischen der Ernüchterung, und Deine Brust wird schwellen ob der Ablehnung der Wahrheit, daß Dein Sinnen getragen ist von der Verneinung einer Wirklichkeit, die in Dir ruht, jedoch – und deren Synthese mit der Vermutung eines Wissens –, das ja doch unbegrenzt sein könnte. Ihre Ehrlichkeit der Gefühle, das ist es, das Dir Deine Grausamkeit hervorbringen läßt, denn die Wahrheit des blauen Auges ist Dir ein Greuel! Oh, geliebter Saul, Du wirst das Fundament sein, das eine Brücke tragen wird. Nur Dein Sinnen war, die Brücke selbst zu sein. Jedoch die Brücke ist die Wahrheit und nicht das Sinnen eines Menschen, das Göttliche in Bahnen zu lenken und Irrwege zu schaffen, um zu verwirren, dem Göttlichen aus Angst den Rücken zu kehren und der Lüge den Platz zu ehren!»

Beide saßen sich gegenüber und beide erkannten sich in der Rede des anderen. Der Machtwille des einen wuchs – und die Liebe des anderen

umfaßte den ganzen Erdball. Beide erkannten nun ihren Weg, der eine ging als Feind – und der andere weinte Tränen, denn er hatte einen Freund, der das All-das-was-ist nicht erkennen wollte! Wo ist ihr Leben – wo ihre Kraft – wo wohnt deren Schicksal, das All-Es schafft? Es ruht in Euch – Menschen!

«Geliebter Saul, wenn Du denkst, Du hast eine Sache begriffen, so hast Du es nicht begriffen! Veränderungen, Erneuerungen, das ist es, das diese Welt in Atem – und in Ruhe – hält. Das Begreifen und daraus resultierend die Sicherheit – das ist die Ruhe mit leichtem Geruch der Verwesung. Das Sich-nicht-mehr-bewegen-wollen, das Martyrium der Selbstlosigkeit, die gespielt und nicht Wirklichkeit ist. Wahrhaftige Selbstlosigkeit ist der Atem des Seins – unbeeindruckt von den Schwärmern und Despoten, die zwar reden, aber ihre eigene Rede nicht glauben. Und siehe Saul, schließe Deine Augen, damit Du das Sehen erlernst. Glaube doch nicht jenen, die Dir glauben machen wollen, daß das, was Du mit Deinen Augen ansehen kannst, eine Wirklichkeit der Banalitäten des unruhigen Seins in der Begrenzung Deiner Wahrnehmung ist. Oh, Saul – eigentlich, nun ja – sehen tust Du nichts. Du glaubst nur, daß Du der Seher bist. Oh Saul, öffne doch endlich Deine Augen!»

Saul stand da, andere hörten auch die Rede des Rabbi und Saul wollte sich nicht verneigen. Die Fäuste geballt rief er: «Du glückloses Ungeheuer, ich werde jener sein, der Deiner Rede die Abwesenheit jeglichen Verstandes nachweisen wird. Du und Deinesgleichen erkennen ja doch nicht die Notwendigkeit des Gesetzes und die Tragweite der Verordnung, die der Welt – auch Deiner Welt – phlegmatischen Frieden geben werden. Jedoch lieber phlegmatisch soll der Friede sein als gar kein Friede.»

Und der Meister sprach: «Den Frieden, den Du meinst, den kenne ich nicht. Willst Du in den Gehirnen hämmern, doch so sage, wo ist denn Dein Hammer? Deine Rede? Oh nein, Saul – liebst Du denn? Bist Du einer der fähig ist, am Höhepunkt Deiner Ekstase Dich fallen zu lassen und die wahre Liebe in Dich und aus Dir strömen zu lassen? Ohne zu denken Dein Sein zu erleben? So siehe Saul, Du kannst nur die Ausdrucksform der Wesen erkennen, aber das Inwendige? Deine Rede ist flach und die Ewigkeit wird Dich widerlegen – nur die Zeit – Deine Zeit – sie ist wohl recht, Deiner Stimme Gehör zu geben. Jedoch die Wirklichkeit läßt sich nach vielen Jahren Deiner geblendeten Heiligkeit nicht mehr verleugnen, und dann Saul, dann kommt der Ruf der Wahrheit – und jener Ruf, das sind meine Worte der Liebe –, und die Herzen werden sich öffnen, wenn das Eis beginnt sich zu schwärzen. Geliebter Saul, Teil meiner Einheit, mein Bruder, Du trägst den Schatten, damit die Menschen das Licht erkennen mögen. Und ich sage Dir, Dein Weg, Deine Lehre, sie führt zur Wahrheit – durch die Dunkelheit. Und wenn Dein Glanz verblaßt, und der wahrhaftige Glanz

der Liebe das Sein erringt, so bist Du jener, der am Ende der Kolonne der Sehenden auch eingehen wirst in das Reich des ewigen Glücks. Und nun sehe, nehme diesen Fisch und esse ihn und Du wirst die Wahrheit schmecken.»

Und Saul stand auf und sah dem Meister – dem Rabbi – lange in die Augen und er meinte: «Was soll ich denn anderes tun, denn ich glaube an mich und nicht an Dich!»

«Nun, so siehe, tue Du Deines, denn es ist immer auch meines. Alles kommt aus dem Einen und alles führt zum Licht – Deine Dunkelheit? Könnte ich mich erkennen, wärest nicht auch Du?»

Ich liebe Euch alle!

41. BRIEF – GEWALT ENTSTEHT AUS SCHWÄCHE

Er stand im Schatten eines Ölbaumes im Olivenhain des Rochus. Viele waren anwesend und wollten seine Rede hören. Etliche waren auch Skeptiker, Schriftgelehrte und Männer aus Rom, die überprüfen wollten, ob seine Rede die Staatsräson gefährden könnte. Und alle waren gespannt, würde er, der um die Agenten wußte – auch reden?

Und also sprach er: «Ihr sitzt hier und wollt hören, was Eure Ohren hören wollen. Gefällt es Euch, so werdet Ihr mich loben, gefällt es Euch nicht, so werdet Ihr trachten mich zu steinigen. Nun sage ich Euch, es nehme ein jeder einen Stein in seine Hand und werfen solle er ihn, wenn ihm im tiefsten seiner Seele danach ist.» Und sie taten es, nahmen Steine in ihre Hände und setzten sich wieder. Und er sprach wieder: «Nun sehet, in Eurer Hand ist etwas, das das Bild Eures eigenen Schmerzes ist, etwas, das Ihr auf mich schleudern könnt, um Euren eigenen Schmerz dem zu übertragen, der so groß der Liebe ist, dies zu ertragen, um Euch die Freiheit des Denkens zu geben, deren Ihr so sehnsüchtig erwartet. Es ist der Ruf des Gefallenen, der die Tragik des begrenzten Bewußtseins nach außen projiziert, um der eigenen Innerlichkeit einen Platz der Besinnung einzuräumen. Und dies ist gut so. Und nun werde ich Euch mein Inneres darlegen, ohne Scham und mit allem Vertrauen in Euch, meine Schwestern und Brüder.

Des Menschen Energie, die Kraft des Denkens ist der Ausdruck dessen, was der Mensch mit seinen Augen wahrnimmt. Die Mistel, das Zeichen des Wildwuchses, der Schmarotzer der Natur – ist es nicht auch Natur? Das Getier, das uns traktiert, Schlangen, Kakerlaken und viele der Getiere mehr – sind das nicht auch Hinweise auf den Dünkel unserer verzerrten Denkweise, etwas nicht sehen wollen, das aber dennoch ist? Ihr Römer in Euren Festungen, kennt Ihr die Kakerlaken? Wir haben hier täglich damit zu tun. Und jene, die behaupten, sie liebten diese Armut, sprechen jene aus vollem Herzen die Wahrheit? Die Kakerlaken werden Euch überleben, obwohl – oder gerade deshalb, weil Ihr dies Getier ein Leben lang bekämpft habt. Und Ihr bekämpft auch die Liebe des Seins, und was wird wohl überleben? Wer außerhalb seiner Existenz alle anderen Existenzen zur Nichtigkeit degradiert? Wo ist sein innerer Friede?

Römer, Macht dieser Erde, Wasser, das nicht im Becken der Meere ist. Verschlingen werden Euch Eure eigenen Begierden und schlaff werdet Ihr das Monument des Liebessegens hinnehmen und es nicht verstehen. Denn Liebe – sie ist die Kraft des Gefallenen, der auferstehen wird und in seiner Schmach Euer Schwert zur Lilie verwandeln wird. Und dann erst wird er sterben, um neu geboren zu werden zu dem Leben, das Ihr verhindern wolltet. Und neu entstehen wird das Wort der Wahrheit. Diese

Wahrheit, die in Euren Herzen wohnt. Diese Wahrheit, die zerschissen wird in den kommenden Tagen des Machtstrebens, der Begierden und der unnachahmlichen Geschichte der Entwicklung.»

Nun wandte er sich von seinen Zuhörern ab und sprach zu Magdala, so daß ihn keiner hören konnte. «Es ist nicht wichtig, wer Euch begegnet, wichtig ist, was Ihr empfindet, wenn der Euch begegnet, der Euch begegnen möchte. Alle Begegnungen haben ihren Sinn, den zu verstehen – und nicht jedem fällt das leicht.»

«Magdala, Weisheit ist die Fähigkeit, jeden Menschen in seiner Ganzheit zu sehen und sich selbst als einen Aspekt des anderen zu begreifen ohne ein emotionales Urteil, weder über sich selbst noch seinesgleichen – also des anderen, zu fällen. Die Weisheit erkennt den Kern allen Seins und sie weiß, daß Abspaltungen – für und wider, gut und böse – der Vater des Nichtwissens sind. Nur wenn Du Dich selbst liebst, hat die Weisheit des Herzens den Schlüssel, Dein ganzes Wesen, Dein jetziges Sein zu durchfluten. Oh Magdala, wenn Du Dein Handeln richtig verstehst, so ist es nichts anderes, als den Armen, Nichtwissenden etwas zu geben, das diese in ihrem Leben suchen und es nie finden können, denn sie sind in dem Glauben, daß Liebe die kurzatmige Vereinigung der Polaritäten dem absoluten Sein die Türe öffnet! Jedoch eintreten in diese Tür und den Raum in seiner Schönheit erkennen, das ist es, das dem liebenden Menschen vorenthalten ist. Nun Magdala – werde liebend, denn dies ist es, das Dein Leben und Dein Sein ist.»

Nun wandte er sich wieder seinen Zuhörern zu. Und also sprach er: «Ihr seid gekommen, um etwas zu hören, das Eurer eigenen Identität, Eurer Innerlichkeit, die Möglichkeit gibt sich endlich zu zeigen. Wäre dies nicht so, so wäret Ihr auch nicht hier, denn meine Rede, und das ist Eurem Bewußtsein ganz verständlich, meine Rede ist die Rede, die Eure Herzen erreichen wird. Ihr könnt dem nur entgehen, wenn Ihr Euch ganz schnell aufmacht, um meine Rede nicht zu vernehmen. Jene aber, die meine Rede hören wollen, in Euch wird die Verwandlung folgen, die Euer Herz, Eure Seele, jedoch nicht unbedingt Euer Verstand begehrt. Also nun, wer wirklich hören will, der höre.»

Pilatus, der sich als Bettler verkleidet hatte, trat noch näher, den Blindenstock, den er bei sich hatte, legte er auf die Erde. Den Ring, den sein Finger trug, streckte er mit seiner Rechten dem Rabbi entgegen mit den Worten: «Rabbi, das ist alles was ich noch besitze, es ist sehr wertvoll, ich möchte es Dir Geben.»

Und der Rabbi meinte: «Deine Schätze sind ungleich größer und Dein Kleid hast Du den Armen gestohlen, was also soll ich mit diesem Ring der

Schmach?»

«Oh Rabbi, ist Dir nicht bewußt, daß ich Dein Freund bin?»

«Nun, schon ist es mir bewußt, aber ich sage Dir, werfe diesen Ring in die Menge und sehe nicht, wird diesen Ring aufnimmt, dann bist Du auch mein Freund, der Du seit Ewigkeit bist.» Und Pilatus nahm den Ring und begrub ihn zwischen seinen Füßen, um ihn wieder finden zu können. Und der Rabbi sagte: «Du verscharrst Deinen Reichtum zwischen Deinen Füßen – weißt Du eigentlich, daß Du auf Deiner Seele stehst?»

Und nun wandte er sich an alle Anwesenden. Die Zahl derer, die ihn hören wollten, waren rund 670 Menschen. Und also sprach er: «Von den Weisen in Ägypten kann ich Euch berichten, das die Macht des Schicksals die Ohnmacht des Wissens an das lebendige Leben widerspiegelt. Die Demonstration des Leidens ist die innerliche Fehlbarkeit und der Ausdruck einer zwar liebevollen, jedoch begrenzten und dadurch mißlichen Weise, dem ganzen möglichen Sein Geltung zu verschaffen. Verschafft Ihr Eurem Wesen die Möglichkeit zu sein, so werdet Ihr – sonnengleich alles Leben in der Ordnung der Liebe – das Leben zu schenken wissen.

Die anziehende Begierde der Bundeslade, das ist Euer Innerstes – und – es ist nicht das Böse. Es ist eben in jedem Menschen inwendig. Und was des Menschen ist, das ist auch des Schöpfers, denn der Mensch kann nichts anderes sein als des Schöpfers Wille. Der Makel, den ich Euch ankreiden kann, ist die Blindheit, die nicht erkennen will, was uns das große Gesetz des Lebens lehren will. Um dieses große Gesetz zu erkennen, solltet Ihr Eure Augen, Herzen, Seelen und Gefühle öffnen, um den wahren Strom des All-Es erkennen zu können. Denn dies ist es, das Euch den Weg zu Eurer Heimat, zu Eurem wahren Glück ebnet und nichts anderes. Euer Zeitgefühl, das Euch die Unsicherheit widerspiegeln soll, vermittelt Euch die Fata Morgana der Sicherheit. Ihr wißt zwar, daß Ihr einmal sterben werdet, habt Euch jedoch mit Eurem Ableben nie befaßt. Die Zeit, die Ihr lebt, verplumpert Ihr mit allerlei unnützen Dingen, die Eurer Evolution nur im Wege stehen.

Dogmatiker sind übrigens jene, die Euch ein Brett vor den Kopf schlagen, damit Ihr die Wahrheit nicht mehr erkennen könnt. Und das Denkwürdigste ist, daß Ihr dieses Brett auch noch liebt als Eure ureigenste Erfindung, die Euch glücklich machen soll! Ihr sitzt in einem Körper, den Ihr nicht erkennen wollt! Ihr Männer, wißt Ihr, daß der Schoß Eurer Mütter Euch ermöglichte, Euer ganzes bisheriges Sein in der Ruhe und Geborgenheit in den neun Monaten erleben zu dürfen, also alle Entwicklungsstufen vom Anfang des Menschen bis zum heutigen Tage? Ihr Frauen, wißt Ihr, daß Ihr jene seid, die das lebensspendende Prinzip in sich tra-

gen? Wißt Ihr, daß Ihr die Sonne versinnbildlicht? Könntet Ihr Euch vorstellen, daß das Prinzip des Lebens Ihr Frauen verkörpert?»

Nun kochte die Seele der anwesenden Männer – und es waren viele – und sie hatten ihren Stein in der Hand. Sie wurden ja von ihm aufgefordert, diesen Stein zu nehmen. Und er sprach: «Die Kraft, die Ihr benötigt, Eure Steine nach mir zu werfen, habt Ihr nicht diese Kraft von Euren Müttern? Waren nicht sie es, die Euch diese Kraft verliehen haben? Und die Frauen unter Euch, ich frage Euch, haben diese Männer nicht den Phallus der unwissenden Begierden in ihren Händen? Und nun werft Eure Steine, denn verletzbar ist nicht jener, der zu Euch spricht, sondern jener, der der Gewalt tätig ist und das wirft, was ihn selbst belastet. Die Gewalt der Emotion ist die Emotion. Gewalt entsteht nur aus Emotionen. Das Gleichgewicht der polaren Kräfte verlangt nach der Liebe des gelebten Lebens und nicht nach dem Sinnen einer Tat, die im Grunde genommen der Täter selbst nicht verstehen kann.

Liebet die Liebe und fürchtet die Gottheit in Euch, die Ihr selbst zu Eurer Gottheit erkoren habt, und deren Streben außerhalb jeglicher Liebe nach Macht zu suchen droht. Ich verurteile niemanden, der der Gewalt tätig ist – nur der, der Gewalttätige, bestraft sich selbst, indem er nicht erkennen möchte, daß seine Gewalt die Schwäche seines Selbst ausdrückt, und der Vater liebt die Stärke!»

Er wandte sich um und verließ die Menge, sein letztes Grußwort war:

«Ich liebe Euch alle!»

42. BRIEF – DER EINE GOTT IST EIN LIEBENDER GOTT

Viele Menschen hatten sich um ihn versammelt. Er saß in ihrer Mitte, hatte seine Augen geschlossen und bedeckte mit den Händen sein Gesicht. Nun stand er auf, sah den Anwesenden in die Augen und begann zu sprechen: «Nur wenn Du Deine Seele liebst, kannst Du auch die Seele eines anderen lieben. Betrachtet Euch selbst erst einmal und sucht anhand Eurer Betrachtung was Ihr seid. Und dann betrachtet jene, die den Weg Eures Lebens kreuzen. Versucht einmal nachzudenken, wo Eure Gemeinsamkeit begründet ist. Alles dies, das Euch begegnet, sind wertvolle Hinweise und Wegweiser, Euer eigenes Leben zu verstehen, zu wandeln, um in Erkenntnis neue und für Euch teils unverstandene Wege zu gehen. Wenn Ihr geboren werdet und Euren ersten Atemzug in dieses Leben ein- und aushaucht, geht Ihr über die Brücke der Absoluten Kenntnis allen Seins zur Erkenntnis der Trägheit, um das All-Bewußtsein in seiner ganzen Größe durch Leid und Schicksal zu erfahren. Nur – erforderlich ist es nicht – das Leid. Und so möchte ich Euch Erklärungen geben, die das Leid zur Ohnmächtigkeit verblassen lassen, so Eure Herzen gewappnet sind, die Klarheit einer Rede in sich aufzunehmen, die Eurem eigenen Herzen entspringt, deren Deutung der Wiederaufnahme der Kenntnis in Euer Bewußtsein dienlich sein wird.

All das, was Euch bewegt, entspringt dem Urgrunde nach Eurem Unterbewußtsein. Euer Unterbewußtsein verkörpert das niedere Selbst eines Menschen. Dieses niedere Selbst ist jedoch das zum Himmel, zur Erlösung gerichtete Selbst. Erlösung hat nun wieder nichts zu tun mit einer Umklammerung, die erlöst werden möchte. Erlösung ist nichts anderes als eine bewußte Rückbesinnung – in Gedanken und Gefühlen – in die Zeit, in der Ihr noch vollkommen und somit göttlich ward. Erlösung heißt, sich lösen von all den Dingen, die Euer Leben durch Euer Ich so verunstalten. Euer Ich ist wie eine Zange, die Eure Beine umfaßt. Ihr wollt laufen und könnt nicht. Aber es gibt nur einen, der das Schloß dieser Zange öffnen kann, und das seid Ihr selbst. Leben ist lernen, lernen ist erfahren und erfahren in Liebe – das bedeutet wirkliches Leben. Die Fähigkeit in Liebe zu erfahren, ist die Weisheit der Erkennenden. Die Weisheit des Erkennenden ist der Friede des Herzens, denn Freiheit bedeutet frei sein, der Traum des Göttlichen in Euch. Freiheit, das ist eine gefühlvolle Formel, die zwar Teil Eures Lebens wäre, deren Schrei nach der Hoffnung sich auszudrücken Ihr jedoch noch nicht hören wollt. Gelebte Freiheit ist wie kindliches Spielen auf der Wiese, nur der Moment, das Augenblickliche hat seine Gültigkeit und nicht jene Biene, die einen nur sticht, damit er aufwache, um ebenfalls die Freiheit zu erkennen.

In Euren Herzen erkenne ich, daß Ihr das Wesen Eures Gottes erfahren wollt. Ihr könnt nachlesen bei Mose und Abraham bis Hennoch und

Adam und Ihr werdet was Ihr sucht nicht finden. Ihr sucht den Messias, der Euch Eurer Gedanken und Gefühle entledigen möge, der Euer Schicksal zu Eurem vermeintlich Besten lenken solle, der Euch Eurer Verantwortung entledigt und Frieden in Euren Herzen schafft, und Eure Zwierspältigkeit als kleines Spiegelchen zum Spielen in Euren Händen beläßt. Oh nein, dies ist es nicht, das mein Sinnen wäre. Wollt Ihr jedoch wissen, wo sich das Göttliche manifestiert, so möge ein jeder dem anderen ins Antlitz sehen. Das Göttliche ist das eine, das aus zwei den Gleichklang schafft. Es ist die Urkraft des ewigen Seins in immerwährenden Erkenntnissen durch das, das es schuf und immer wieder neu erschafft.

Die Existenz des Bewußtseins zeigt sich in der Ausdrucksform des Menschen. Der ist der Informationsträger seines Bewußtseins. Bewußt-Sein ist gleich die Hingabe, das Göttliche in sich zu entdecken, eine Meisterschaft des Findens in der Verborgenheit der Katakomben. Die Ungleichheit wird in ihren Bestandteilen wirksam und die Gleichheit findet sich in den Meinungen der Verschiedenartigkeit des nichtbewußten Seins aller, die suchend der Allgegenwärtigkeit ins Auge sehen wollen.

Wenn es Euch Menschen gegeben ist, das Göttliche in Euch zu erkennen, so werdet Ihr auch verstehen, daß der Widersacher, der Lichtbringer die Aufgabe übernommen hat, durch Erkenntnis das Leben als solches zu verstehen. Die alten mosaischen Bücher über das strafende Göttliche sind eine mißverstandene Trilogie aus dem Verstand jener, die Euch beherrschen wollen. Das wahre Göttliche ist das liebende Göttliche und die sogenannte Verdammnis ist der Ausdruck jener, die den Widersacher als einen tatsächlichen Widersacher so sehnlichst herbeiwünschen. All-Es ist entstanden aus dem einen Gott. Dieser eine Gott ist der liebende Gott. So ist nun auch der Widersacher aus diesem einen Gott geboren. Wenn nun dieser Gott der liebende Gott ist, wie soll es dann sein, daß aus diesem liebenden Gott etwas entsteht, das das Böse verwirklichen kann?

Seht Euch doch Maria aus Magdala an. Wie lüstern seid Ihr so guten und braven Männer auf sie. Wo ist da Eure Ehrlichkeit? Im versteckten Kämmerlein sehnt Ihr Euch nach ihrer entblößten Energie, Euch das zu geben, von dem Ihr träumt. Und nun frage ich Euch, was es denn ist, daß Ihr Euch Eurer eigenen Wahrheit zwar überhaupt nicht schämt, aber diese Wahrheit in Euch nach außen hin versteckt, und Ihr durch diese Unterdrückung Eures Selbst zwar die größten Unmoralapostel seid, jedoch als Moralapostel nach altem biblischen Sinne gesehen werden wollt. Ihr sprecht dann von satanischen Begierden. Ist nicht Euer Selbst, das Ihr mit dieser Aussage verdammt zu einem Leiden, das Ihr als den Minuspol des Göttlichen bezeichnen wollt. Oh nein, Brüder und Schwestern, die Wahrheit des Göttlichen ist die Wahrheit des Ausdrucks der Seele und des Geistes in Euch. Und denkt daran, aus der Dunkelheit erwächst das Licht, ob Ihr

das wollt oder nicht.

Besiegt die Unehrlichkeit in Euch. Männer, die Männer lieben, Frauen die Frauen lieben, versteckt und verschanzt hinter der Moral der Unehrlichen. Und weil ich Euch liebe, sage ich Euch dies. Und eines Tages wird es so sein, daß Ihr jenen ans Kreuz schlagen wollt, der Euch durch die Tränen, die Ihr im stillen vergießt, ob der Erkenntnis der Wahrheit dieser Worte Eure Wahrheit aufgezeigt hat. Und glaubt mir, daß diese Worte aus meiner Liebe zu Euch kommen.» Er schloß seine Augen, küßte Magdala auf die Stirne, so daß es alle sehen konnten, und ging alleine auf die Anhöhe, setzte sich und weinte Tränen der Freude ob des Mutes, der ihn beflügelt hatte, diese Worte zu sprechen.

Ich liebe Euch alle!

43. BRIEF – WAS ABER IST DAS GÖTTLICHE?

Nachdem er Magdala einen Gruß mitgegeben hatte, wandte er sich wieder zu ihnen und sprach: «Was wäre wohl der Mensch, wenn er nicht fehlbar wäre? Er wäre schwarzer, schlammiger Brei, der keine Aussicht hätte, sich zu klarem Quellwasser zu entwickeln. Das klare, reine Quellwasser ist der Odem des Lebens, selbst erzeugt durch die Erkenntnis des Wis-senden, der seiner Selbstsucht bewußt das Wesen seines Menschseins erkannt hat. Eigenliebe ist nie zerstörerisch, Eigenliebe fördert das Ent-wicklungsprogramm der Menschheit als Ganzes. Eigenliebe – zu den Völ- kern jener, die, betrachtet aus der Sphäre der Unwissenheit, das Wissent- liche begreifen wollen. Diese Völker sind die wahren Träger einer Weisheit, die in Euren Hirnen noch keinen Platz findet, jedoch ist deren Erkenntnis das Wissen, das die Neuzeit so dringend benötigen würde. Verstümme- lungen des Geistes, das ist es, das Euch einen Reichtum beschert, den Ihr im Grunde nie begreifen könnt.

Wer aber den Geist, die geistige Entwicklung verstümmelt, wird jener sein, der verstümmelt seine Glieder zeigt und den Reichtum der Unwissenden anfleht, seiner Verstümmelung Einhalt zu gebieten. Nun liebste Freunde, so könnt Ihr ersehen, daß Euer Hiersein das Nichts gebären könnte, das dem Alles den Weg zur Sicherheit der Erkenntnis weist!»

Habt Ihr seine Rede verstanden?

Wer oder was denkt Euch? Das Gefühl, das empfindet, läßt Euch Eure Ge- danken hervorbringen. Aber was ist es, das Euch tatsächlich denkt? Wer ist es, der Euer Gefühl in die Bahnen lenkt? Ich möchte Euch nochmals fragen: Wer denkt Euch? Wenn Gedanke und Gefühl eine Einheit bilden, so ist das Gefühl der ausschlaggebende Moment, um eine Wahrheit in sich zu finden, eine Wahrheit, die nicht gleichermaßen die Wahrheit des Empfindens ist, aber doch eine Wahrheit. Jedoch der Ursprung dieser Wahrheit ist ein anderer. Wer oder was ist der Ursprung aller Gedanken? Kommt es nicht aus dem Einen, dem Göttlichen? Was aber ist das Gött- liche? Ist es die Geburt aus dem Nichts, das das alles verstehen möchte? Durch wen, wenn nicht durch den Menschen? So seid Ihr also Teile des göttlichen Empfindens! Und immer wieder müssen Lehrer kommen, da- mit Ihr Euch dessen bewußt werdet. Das Göttliche ist nicht polar, jedoch hat es das Göttliche eronnen, Euch in der Polarität die Möglichkeit zu geben, Euch und sich selbst zu erkennen.

Die Essenz des Lebens sollte die Geburt des Vertrauens sein, ein Ver- trauen, das das Göttliche akzeptiert als einen Odem, einen Hauch, der den Menschen zu seinem Ursprung führt. Alles was Euch in Eurem Leben widerfährt, ist ein Fingerzeig, die Lehre Eurer Gefühle in Gedanken zu

wandeln. Das Selbstverständnis, das sich das Göttliche erkennen möchte. Da gibt es weder Zuneigung noch Abneigung. Es gibt nur die Einheit des Verstehens. Die Wogen der Beklemmung entstehen nur aus dem Unverständnis, das Gefühl zu verstehen. Das Gefühl, das Empfinden wird unterdrückt durch das rationale Denken, das, erfunden von den Klugen dieser Erde, als das wahre Licht verstanden wird. Nichts jedoch ist dümmer als dieses!

Alkyone grüßt Euch

Ist es für Euch nicht entsetzlich, wenn Euch zu Eurem Glück nichts fehlt? Wohin sollt Ihr mit Euren Gedanken und Nöten, den Sorgen und Problemen; sind es doch Eure Weggenossen? Ihr habt soviel in Euer Unglück investiert, daß Ihr nun endlich auch die Früchte dieses Unglücks ernten wollt. Da ist es doch ganz klar, daß Euch Glück nur das Geschäft vermaseln würde. Am besten kennt Ihr Euch mit dem aus, was das Gegenteil dessen ist, was Ihr wirklich wollt. Unglück ist Euch eine vertraute Sache, da Ihr Experten im Zweifeln und Verzweifeln seid. Glück und Vertrauen sind Euch deshalb fremd, denn damit habt Ihr keine Erfahrungen. Somit stützt Ihr Euch auf Bekanntes und wünscht Euch eigentlich das Gegenteilige – und das sind Probleme.

Und wie wir sehen, habt Ihr auch mit Euren Problemen keine Schwierigkeiten, denn Ihr habt Euch mit Euren Problemen angefreundet, und nun möchtet Ihr wissen, wie man sich in diesem Freundeskreis der Probleme Gehör verschafft. Es kostet Euch auch Überwindung etwas wissen zu wollen, denn es könnte ja sein, daß sich tatsächlich eine Antwort findet. Und wenn Ihr dann dieses Wissen in Euch tragt, schützt Euch Eure Antwort nicht länger. Ihr habt unglaubliche Angst Fragen zu stellen, denn Euer Unterbewußtsein kennt die Antworten, und in diesen Fragen liegt auch die Verantwortung. Das ist – wenn Ihr bewußt handelt – nichts anderes als das verborgene Wissen in Euch. Wenn Ihr aber unbewußt etwas tut, dann ist es nichts anderes als den Antworten, die Ihr in Euch tragt, im Wege zu stehen.

Wenn Ihr also wirklich wachsen wollt, dann verliert Eure Angst vor dem Fragen, so wie Ihr lernen solltet, all Eure Ängste zu verlieren. Denn Ängste sind Kinder, die nicht erwachsen werden wollen, und manchmal sind es sehr große Kinder, hinter denen Ihr Euch verstecken könnt auf dem Wege, der Euch zu Euch selbst führen könnte. Niemand stellt seine Uhr zurück, damit Du pünktlich sein kannst.

44. BRIEF – DIE VERWIRKLICHUNG DES MENSCHSEINS

Das für viele Menschen Entsetzliche an der Wahrheit ist die ungeschminkte Tatsache, aus der es kein Entrinnen gibt. Die Wahrheit, die ich Euch aufzeigen möchte, ist die Tatsache des absoluten Niedergangs Eurer Spezies, der Tod allen Lebens. Das Unausweichliche, aus der Vergangenheit gezeugt, in das Leben eingebracht zur Vernichtung der Sphären, die Euch wichtig waren, deren Existenz Ihr geschaffen, einer Illusion vertrauend, die das geistige Monopol Eurer Fata Morgana genährt, Euch entwurzelt und zu Lemmingen degradiert hat.

Selbst die Frage des «Wie» Eures Unterganges ist einfach zu beantworten. Ihr werdet verhungern und ersticken in dem, was Ihr geschaffen habt. Sehnsüchteleien nach den Wundern, die Euch – oh wie gut Ihr doch eigentlich seid – helfen könnten, das Mark der Sehnsüchte des wahren Geistes zu erkennen? Oh nein, das ist es nicht. Wenn Ihr jedoch Eure Augen öffnet, um der Wahrheit der Dinge in die Augen zu sehen, dann werdet Ihr vor Euch selbst erschrecken. Denn des Menschen Glück – wo ist es geblieben, wer hat es Euch genommen, wenn nicht Ihr selbst? Diese Erde ist kein Tummelplatz für verlorene Geister. Diese Erde ist der Smaragd unter den Gestirnen des Vaters aller Menschen. Wer die Nahrung den vermeintlich Großen gibt, der ist auch bestimmt, deren Abfall zu entsorgen!

Wo ist denn Eure große Liebe? Hängt dieses Empfinden nicht davon ab, daß Eure Liebe bewundert wird? Daß die Glückseligkeit mit und durch Euren Verstand hindurchfließt, um dann – irgendwann einmal – Euer Herz und Eure Seele zu erreichen? Wer oder was denkt Euch? Und was ist es, das Euch so in Lethargie verharren läßt, obwohl Euch bewußt ist, daß Euer Leben an einem goldenen Faden hängt? Ihr schlaft den Schlaf des Ungerechten. Seht in die Augen der Kinder. Dort könnt Ihr erkennen, was Euch an Gefühlen abhanden gekommen ist.

Nur noch die vernichtende Katastrophe kann Euch aufwecken. Am eigenen Leib müßt Ihr verspüren den Graus der Wirklichkeit, damit die Verzückung, die die Niedertracht Euch lehrt, erkannt wird. Das Bewußtsein, den Tod vor Augen, das unwirkliche Geschehen der Zerstörung Eurer auf Sand gebauten Seelenbehäusung. Das Zittern vor der Gewalt Natur, Eures kollektiven Bewußtseins. Der Denkkettel, den Ihr Euch selbst unterschreibt – nicht wissend und nicht wollend, daß er Euren Namenszug im Namen aller trägt. Das siechende Erlebnis des zurückgebliebenen Individuums, händeringend, suchend nach der hilfreichen Hand, die nur die eigene ist. Dies nicht erkennend, verzweifelnd und wehklagend, die eige-

nen Knochen verfluchend ob ihrer Anwesenheit. Das Nichts, das bewußt wird im Alptraum des Gewissens, Zeit vergeudet zu haben, die die Zeit des Gerechten war? Die Blässe des Ausdrucks der Gesichter – und doch – Ihr seid die Götter des Gottes, des Einen, und die Tiefe des Bewußten hat Euch empfangen. Das Licht, es wohnt unter Euren Füßen, Ihr habt es getreten. Das Licht? Euer Licht? Könnt Ihr Euer Licht sehen? Glaubt Ihr, daß es dieses Licht gibt? Gäbe es dieses Licht der Erneuerung nicht, wie könnte ich Euch jenes aufzeigen? Nun, wie stellt Ihr Euch denn die Erneuerung vor? Was muß sich denn erneuern? Nur die anderen? Wer ist es denn, der sich selbst mit Füßen tritt? Der Orgasmus des Leidenden, der in seinem Leid schwelgt und die Hindernisse seiner Gefühle nicht erkennen will? Der Horizont des Denkers, der seine Gedanken nicht kennt? Das schrullige Wesen der Vergangenheit, gezogen in die Glätte des gleichmütigen Wahnsinns. Die Zukunft der Blätter, gespickt mit den Zellen einer geschundenen Natur. Das Wesen eines noch nie dagewesenen, unwirklichen, nach Obszönitäten greifenden, lechzenden Geistes, der die Wirklichkeit des Seins schamlos hintergeht?

Liebster Mensch und Gottessohn und Gotteskind, der Du diese Worte liest; verkrümele Dich hinter Deinen Gedanken oder stehe endlich auf und bekenne, daß Du Teil der Krönung der Schöpfung bist. Werdet Euch dessen endlich bewußt und tretet Euch nicht selbst durch die Mühle des Entsetzens. Klagt an, wen Ihr wollt. Der Ausgangspunkt Eures Wehklagens wird auch der Endpunkt sein – und das seid Ihr selbst. Rührt Euch nicht, denn die Bewegung, die Ihr vollzieht, könnte Eure Rettung sein!

Antimaterie – Euer Gefühl – die Zeit ist reif! Wer erkennen möge, der wird sein eigener Retter sein. Dies, das den Menschen ausmacht, das ihn in sich selbst integriert, ist seine Dummheit. Die Dummheit, Tatsachen zu negieren, Unwahrheiten den größten Stellenwert einzuräumen und den Wirklichkeiten seiner Empfindungen den Ablass einer vorgetäuschten Moral zu erteilen. Die Kinder dieser Erde, sie sind es, die die tatsächlichen Weisen sind. Darum «werdet wie die Kinder»! Eure Vernunft ist es, die Euch Kriege führen läßt. Eure Wissenschaft ist es, die Euch dazu die Waffen zu Eurer Vernichtung zur Verfügung stellt. Wer kann Euch sagen, was Weisheit ist? Ihr lebt in einem Tollhaus, das Ihr Erde nennt. Die Erde als solches ist schon gut und recht. Aber der «Homo sapiens», Milliarden gibt es davon, was macht er mit seinem Computergehirn? Er kann zwar lachen und weinen, essen und trinken, aber was ist es, das ihn lieben läßt? – Der Verstand? Ihr Menschen seid Perfektionisten, aber Ihr seid Euch dieser Tatsache nicht bewußt – noch nicht!

Meine Aufgabe ist es nun – und ich empfinde diese Aufgabe besonders reizvoll und als eine Ehre, dem Göttlichen dienen zu dürfen –, Euch den Weg zu zeigen, der nun tatsächlich die Polaritäten Eurer Struktur erken-

nen läßt und Euch daraus ein Resultat aufzeigen wird, das Euch «Homo sapiens» und uns in unserer Dualität nicht das Fürchten, sondern das wirkliche Leben lehrt. Wollen wir nun gemeinsam beginnen, die Kluft Eurer Kultur zu uns zu überbrücken, allerdings in einer Art und Weise, die Euch zu Beginn noch sehr abstrakt erscheinen mag. Meine einleitenden Worte waren sehr stark geprägt von Eurem Empfinden, Tatsachen, die Euch als Wirklichkeit erscheinen, zu rekonstruieren. Die Rekonstruktion Eures Seins ist für mich – für uns – fast ausschließlich begrenzt auf eine Wahrnehmung der indizierten Pole Eures Empfindens. Nun – was ist es denn eigentlich, das Ihr so in Euch empfindet?

Angst!!! Vor was – vor wem, wenn nicht vor Euch selbst. Und die nächste Frage – was ist denn Euer Selbst? Vielleicht eine Entwicklung und Zusammenballung von Ereignissen, die Euch durch Euer Leben tragen. Und was steckt dahinter? Wer trägt Euch denn durch Eure Maya? Die Unerreichbarkeit, Illusionist zu sein? Die Tatsächlichkeit, den Dingen, die Euch so an die Wand nageln, aus dem Wege zu gehen. Oder das schön-schaurige Märchen vom Prinzen, der die Prinzessin als sein Eigen nennt, wenn er sie geküßt hat? Die schaurigen Erlebnisse, die die Erkenntnis nähren, vielleicht doch nicht das zu sein, was Du bist? Der Mensch – die Fäkalie eines undurchsichtigen Wissens?

Begeistert wendet Ihr Euch jenen zu, die Euch glauben machen können, Eure Wirklichkeit unbegrenzt zu sehen. Und das Ergebnis? Weiter werdet Ihr suchen nach dem, das Ihr Eure Wirklichkeit nennt. Der Abklatsch mystischer Ideologien aus fernen Ländern fasziniert Euch, weil Ihr Eure Wirklichkeit nicht erkennen wollt. Es ist die Katze, die den heißen Brei zwar begehrt, ihn aber nicht genießen wird. Der Tollpatsch grüßt den Mond und freut sich ob seiner Helligkeit. Daß es die Sonne ist, die ihm diese Helligkeit verleiht, das ist es, das er nicht wissen will.

Die Faszination Eures Seins ist die Perfektion Eurer Begabungen, Eurer Macht und Eures Bewußtseins. Und die Wirklichkeit? Negiert Ihr nicht doch die Tatsache, daß Eure Schwäche, Gefühle auszudrücken, die Stärke ist, die Euch Euer Leben so gestaltet, wie es sich eben anschiekt zu dominieren in einer Art und Weise, die Euch ängstigt? Sagt doch einmal ja – wenn Ihr ja sagen wollt. Und sagt doch einmal nein – wenn Ihr nein sagen wollt.

Eure Begrenztheit ist allerdings die Formel, die Ihr anhand Eures Wesenskerns nutzen könnt, um der Unbegrenztheit jenes Recht einzuräumen, das Ihr Glück nennt. Wer aber ist es unter Euch, der das Glück hat, das Glück tatsächlich zu erkennen? Die Wahrheit ist das Stehvermögen, sich selbst in seiner Einmaligkeit zu akzeptieren. Und aus dieser Wahrheit fließt die Liebe, die das Sein begehrt, um sich vervollkommen zu

können. Jenes, das ich Euch lehren möchte, mit dem ich Euer Innerstes vertraut machen möchte, ist dieses, das es Euch ermöglichen soll, nicht etwas zu erreichen, sondern aus jenem, das Euch so festhält, endlich aus dem Bestehenden auszubrechen, um Euch und Eure Göttlichkeit zu erkennen. Nun, so wollt Ihr beginnen, das zu sein das Ihr seid!

Wenn Ihr Euch nicht in der Lage seht, den Armen dieser Welt zu helfen, dann könnt Ihr auch jene nicht retten, die reich sind. Was ist es eigentlich, das den materiell Reichen von den materiell Armen unterscheidet? Das Blendwerk der Führer, die Euch führen wollen, ist meistens auch perfekt. Weisen diese Euch doch den Weg, weg von Euch und hin zu jenen, die Euch das Glück zu bringen versprechen. Wenn Gott Mensch wäre, so würde er Euch beleidigt und frustriert verlassen und Euch Eurem Schicksal überlassen. Nun ist es ja nicht möglich, daß Euch etwas verläßt, das in Euch lebt.

Der Schöpfer von All-dem-was-ist, wohnt in Euch. Er leitet Euch und er ist es auch, der sich durch Euch in seiner ganzen Herrlichkeit zu erkennen versucht. Die Sage des Luziferischen, des Lichtbringers, der Euch durch dieses Licht geblendet hat, so daß Ihr Euer Innerstes, das Göttliche in Euch nicht erkennen sollt, könnt, nicht wollt, negiert, abstreift. Diese Sage bekommt immer mehr Gültigkeit in ihrem Wesen der Aussage – durch Euch. Ihr könntet Euch in Gold baden und sucht statt dessen das Bad in der Gülle, die Euch jene, die Euch führen wollen, beschreiben als das wohlriechende Wässerchen, das Euch, immer wieder genießend, die Weisheit und das Leben verspricht. Das Göttliche in Euch repräsentiert jedoch die Stille der Weisheit und die Kraft der Erkenntnis aus der für Euch vermeintlichen Schwäche. Stark ist die Ruhe, die Besinnung und die Liebe. Schwach, das ist das Geschreie und Geplärre jener, die Euch verkünden, daß sie – von Gott gewollt – Euch die Gesetze des ewigen Lebens künden können.

Ihr seid es, die hilflos die Hände jenen reichen, die für sich in Anspruch nehmen, Eure Führer und Meister zu sein. Den Meister in Euch verkennend folgt Ihr denn jenen, die Euch total erblinden lassen. Dann werdet Ihr physisch krank. Wo ist dann der Führer, den Ihr suchtet? Nie, oh Mensch, bist Du allein! Jene Menschen, die das Hellste und Heiligste in sich selbst erkennen wollen, die rufe ich auf, sich auf die Suche nach ihrer eigenen Wirklichkeit zu begeben. Der Weg ist nicht einfach zu erkennen, daß z.B. auch Plutonium den Gesetzen menschlich-göttlichen Denkens unterworfen ist. Gedanken und Gefühle sind es, die das herannahende Schreckensszenario eliminieren können. Wer den Wundern der Taschenspieler vertrauen möchte und damit seinem inneren Vater das Vertrauen entzieht, der möge nun Abstand nehmen und mir, dem Weisen von Alkyon den Rücken kehren, denn wer blind sein als die Tugend des Menschen

sieht, der sieht die Verkümmerteit des Denkens der Begrenzteit als die Weisheit des Lebens.

Frage an das Gewissen des Menschen: Was ist das Gewissen?

Zweite Frage an den Geist des Menschen: Was ist der Geist?

Dritte Frage an die Seele des Menschen: Was ist die Seele?

Vierte Frage an die Materie, in der sich der Mensch artikuliert: Was ist die Materie, in der sich der Mensch artikuliert?

Fünfte Frage an den Willen des Menschen: Was ist der Wille, der Dich bewegt?

Sechste Frage an den Schatten: Ist der Schatten der Mensch selbst oder der Mensch der Schatten des Göttlichen?

Leben ist – zu erkennen, daß man lebt? Erkennen zu wollen setzt die Bereitschaft voraus, Bestehendes zu überwinden. Wer Bestehendes überwunden hat, erblickt die Welt. Wer die Welt erblickt, ist in der Einheit. Die Einheit, das ist Gott!

In Liebe grüßt Euch
der Weise von Alkyon
im Namen des Ewigen!

45. BRIEF – SEELE, GEIST UND WIRKLICHKEIT

Was ist das Gewissen? Die Interpretation des Fühlens und Empfindens auf der Grundlage rationaler Erfahrungen, oder Bestimmungen der Autoritäten, denen Ihr Euer Leben erklärt.

Was ist Geist? Eine rationell nicht zu definierende Eigenart des Menschen, von den Autoritäten der Macht gerne in den Bereich des mystischen Wahns verdammt, jedoch die Tatsächlichkeit, die Natur in sich zu erfassen.

Was ist die Seele? Bei der momentanen Bevölkerungszahl und den vielen Gräsern, Bäumen und Mineralien, rund eine Eins mit ca. 1.000.000.000 Nullen, der Teil Gottes.

Was ist Materie? Der Spiegel des menschlichen Denkens.

Was ist der Wille? Ein Antrieb, undefiniert, der Dich zur Wahrheit führen möchte.

Was ist der Schatten? Die Grenze, die das Licht erfährt, wenn es leuchten möchte.

Nun, liebste Freunde, wurden Eure Fragen aus höherer Sicht beantwortet. Aber welche Gedanken und Gehirnwindungen habt Ihr benutzt, um für Euch eine klare Antwort zu erfahren. Ist es nicht das Einfache, das so faszinierend ist, daß Ihr es schon gar nicht verstehen könnt? Übrigens, die zentrale Frage war die Frage über Materie. Habt Ihr meine Frage verstanden? Wenn Ihr meine Frage verstanden habt, wo sind dann noch Eure Sorgen?

Materie ist auch Gift, das Euch zu Tode bringt. Materie ist auch Ozon, in seiner Ausdünnung die Möglichkeit der UVB-Strahlung, zu Euch durchzudringen. Materie – Ozon – UVB-Strahlung – Materie – Materie – innerer Geist – Materie – Materie – Spiegel des kollektiven, menschlichen Bewußtseins – Materie – mein Bewußtsein – Spiegel meines Selbst – Materie – Maya – Spiegel – unwirklich – zum Anfassen – also doch wirklich? Anfassen, berühren – Materie berührt Materie – Maya berührt Maya – Geist berührt Geist. Materie – Spiegel. Die Vertrautheit und Wirklichkeit des Spiegels. Siehst Du rein, bist Du da, siehst nicht rein, bist Du auch da. Spiegel wo bist Du? Bist Du ich? Narr – nein. Der Spiegel ist der Spiegel, in dem Du Dich erkennen kannst. Materie ist der Spiegel, in dem Du Dich zeigst. Der Spiegel ohne Dich – kein Leben lebt im Spiegel, denn er zeigt ja doch nur Dich. Plutonium – Gift – Materie die tötet – Spiegel – welcher Spiegel, wo Mensch ist jetzt Deine Konsequenz? Gift – Unrat – Materie ist

Spiegel – was ist Spiegel? Du? Spiegel, spiegelt sich selbst? Wie?

Meditation

Mensch – Gedanke – Gefühl – Spiegel, um zu erkennen. Materie ist Spiegel, ist Mensch in seinem kollektiven Bewußtsein. Spiegel ohne Mensch? Nichts! Mensch ohne Spiegel? Auch nichts. Materie – Spiegelbild des Menschen. Materie ist da – greifbar. Faß Doch selbst an, und was Du fühlst ist Materie – ist nichts.

Das, was Dich veranlaßt hat, Dich selbst zu fühlen, ist Gott, ist All-Es. Plutonium – begreift sich nie. Der Mensch aber begreift Plutonium. Weshalb? Er sieht sich – in seinem Spiegel. Und das Plutonium? Ist es denn nicht auch Materie? Und was war gleich wieder Materie? Der Mensch – giftig – entsetzlich. Wen wollen wir nun entsorgen? Die Materie, den Menschen. Nun, ja, der Mensch ist momentan gerade dabei, sich perfekt selbst zu entsorgen. Wie? Durch z.B. Plutonium!

Maya! Ist der Mensch? Ja! Ist die Materie? Ja – aber – nur durch den Menschen. – Und Plutonium? Ist der Mensch. Perfekt ist das All-Es. Der Mensch – Seele, Geist und – Wirklichkeit.

Nun, da sprach der Obelisk: «Den Knochen werde ich Dir an Deinen Kopf werfen, damit das Zittern Deiner Füße Dich zu Fall bringen möge.» Und der Obelisk antwortet: «Lieber Freund, werfe, damit Du erkennst, daß Du es bist, der mich geschaffen hat, und wenn ich vor Dir einstürzen sollte, so wird es zu Deiner Lebensaufgabe werden, mich – also Dich – wieder zu errichten, damit ich Dich und Du mich als unsere gemeinsame Wirklichkeit erkennen mögen. Und so sei es in alle Ewigkeit der Polaritäten.»

Also – sprach der Illusionist. Und als er dies vernahm, vernahm er das erste Mal die Wirklichkeit seiner Existenz. Die bittere Erkenntnis. Erkenntnis ist nie bitter. Erkenntnis ist der Traum – Welt zum Trotz, die Sicherheit als den großen Bruder Feind – der Dein Freund ist – zu erkennen. Erkenntnis ist Wirklichkeit, manchmal zwar etwas ungestüm, aber dennoch wirklich. Nicht-erkennen-wollen, das ist es, das Euch Kriege führen läßt, das Euch nicht gut dünkt. Ist nun die Galle etwas Böses?

Mehrheiten gewinnen sich – wie? Entweder durch die Unterdrückung der einzelnen Persönlichkeiten oder durch das Zusammenfassen bedingter Reize, die durch das populäre Angebot – zusammengefaßt – eine Einheit repräsentieren können – wollen. Das Erbgut, «Gen», «DNS», Wirklichkeit nie gelebtem Pluralismus in der Gesellschaft der Einsamen? Meine Frage an Euch: Könnt Ihr die Wolken an Eurem Himmel wirklich erkennen – und was sagen sie Euch?

Es grüßt Euch in aller Liebe
der Weise aus Alkyone!

46. BRIEF – WAS IST WISSEN?

Um jenes, das geschrieben steht in den letzten beiden Briefen an Euch, zu verstehen, ist es für Euch wichtig, Euer Selbst zu durchleuchten. Wenn Ihr von Wissen sprecht, was denkt Ihr dann? Was ist Wissen in Euren Augen? Ist Wissen denn nichts anderes als eine Erkenntnis, daß Euch Euer Menschenverstand eine Wahrnehmung vorgaukelt, die eine Täuschung ist? So Ihr dann enttäuscht seid, so seid Ihr dann auch auf dem richtigen Pfad, Wissen zu erlangen. Ent-täuscht heißt somit, daß Ihr die Täuschung erkennt, und daß das Bild, das Ihr seht, der tatsächlichen Realität nicht entsprechen kann. Es handelt sich bei Eurem Bild des Wissens um Illusionen, die z.B. auch durch suggestive Einflüsse Eurer Gesellschaft entstehen. Tatsächliches Wissen nimmt somit seinen Anfang mit der Ent-täuschung. Tatsächliches Wissen bedeutet, die Illusionäre Oberfläche des kollektiven Wissens der Menschheit zu durchstoßen und immerwährend fragend zu der im Chaos angesiedelten Weisheit zu gelangen.

Der Wissende ist niemals im Besitz der Wahrheit. Dies zu erkennen ist die wahre Weisheit und das wirkliche Wissen. Wissen und Nichtwissen sind sich ebenbürtig, denn beides ist ein Teil des Prozesses des Erkennens. Wissen, aufgebaut auf den Erkenntnissen Eurer momentan noch gültigen Wissenschaftslehre, ist Schall und Rauch. Dieses Wissen verkennt die Tatsächlichkeit des Seins und beherbergt nur einen zu ent-täuschenden Sinn. Wenn Ihr an diesem Wissen festhalten und nicht in das Spektrum der Weisheit eintreten wollt, so könnt Ihr Euer Dasein nie verändern. Ihr vegetiert dann eben so dahin, spielt «Blindekuh» auf dem Gipfel eines Berges und fällt dann in das vermeintlich Taugliche des Todes?

Wirkliches Wissen ist Leben, Leben in der Gewißheit, daß Wissen ein verborgenes Gut ist, das nur jener erkennen wird, der sich täglich ent-täuscht und dabei das Glück des Liebenden in sich wahrnimmt. Ähnlich verhält es sich auch mit Eurer Sicherheit, etwas zu glauben. Was ist denn das Sein, wenn Ihr glaubt? Heißt es für Euch nicht, wenn Ihr an etwas glaubt, daß Ihr Euch dann im Besitz von Antworten wähnt, für die Ihr jedoch keinen Beweis finden könnt? Unterwerft Ihr Euch dann nicht einer Autorität, die für Euch den Glauben geschaffen hat? Wenn Ihr diesen Autoritäten glaubt, so müßt Ihr selbst nicht mehr nachdenken, um aus dem Dickicht der Dogmen Euch selbst, Euer Selbst zu finden. Unerschütterliches Wissen wird Euch somit von den Glaubensmächtigen verkündet. Solltet Ihr Euch davon nicht endlich ent-täuschen? Oder wollt Ihr auf Eure Unabhängigkeit, Eure Freiheit Verzicht, nur auf die fadenscheinige Erklärung der Glaubensmächtigen hin, daß dieser Euch gelehrte Glaube tatsächliches Wissen verkörpert? Was ist Wissen?

Wird Gott zu Eurem Idol, durch Euch, so unterwerft Ihr Euch Eurer eige-

nen Persönlichkeit und macht Euch selbst zu Eurem Sklaven. Das Göttliche aber sucht die Freiheit im Menschen. Gott ist bar aller Wünsche. Das Göttliche ist das Nichts. Das Nichts ist das All-Es, absolut. Das Idol Gott ist für Euch der Begriff auch der Barmherzigkeit – und wieviel Kriege werden in seinem Namen geführt? Wenn Ihr somit den Autoritäten des Glaubens glaubt und Ihr nicht selbst in Euch jenen Lichtpunkt der Wahrheit sucht, so wandelt Ihr in Eurem Glauben auf Krücken, die die Gewißheit wünschen, die Euch einen Sinn für Euer Leben suggerieren, ohne daß Ihr den Mut aufbringen wollt, selbst nach Eurem Sinn zu suchen. Wenn Ihr die festgefügtten Pfade, auf denen Ihr wandelt, nicht verlassen wollt, um ent-täuscht und dadurch weise zu werden, könnt Ihr Materie nicht wandeln.

Die kleinen Beispiele verdeutlichen Euch die Gefangenschaft Eurer Herzen. Liebe z.B. ist nicht die Frage eines Besitzes, sondern das Fühlen des Empfangens und des Gebens. Die Blume, die Euch gefällt, zu bewundern ob Ihrer Schönheit und sie in dieser Schönheit an Ihrem Platz zu belassen, sie nicht zu pflücken. Denn wenn Ihr diese Blume pflückt, so besitzt Ihr sie – und sie wird dann verwelken. Besitzen wollen ist immer das deutliche Zeichen, nicht zu lieben.

Materie – ist Euch nun bewußt, was der Sinn der Vorstellung der Materie in Euch wachrufen möchte? Materie ist immer ein Symbol, das Euch die wahren Hintergründe Eures Seins, Eurer Gefühle und Eurer Begierden aufzeigen möchte. Jesus der Nazoräer, meist redete er in Symbolen. Seine Lehrjahre entwickelten auch eine Symbolik, die heute mehr Gültigkeit besitzt denn je! Der Feind, den Ihr als Feind seht, ist auch ein Symbol. Das Symbol dessen, das als Speerspitze in Euch ruht und durch Euer Erkennen nach Ausgleich ruft. Ein Ausgleich, der zur Mitte streben möchte, denn einen Feind, den gibt es Wirklichkeit nicht. Er existiert zwar in Eurer Vorstellungswelt, diese Vorstellungswelt jedoch repräsentiert auch nur den Schattenbereich Eures Seins. Und Euer Schattenbereich? Das ist der Bereich dessen, das Ihr als Polarwesen nicht lebt. Und daß der Schatten, wenn Ihr das Licht leuchten laßt – in Euch – von Euch – und durch Euch – eliminiert wird? Ist Euch das nun auch bewußt?

Die Regeneration der verborgenen Gefühle findet nur durch die Erkenntnis statt, daß All-Es nur aus dem Einen kommen kann. Weshalb Ihr Euch dann trotz dieses Wissens selbst so unnahbar seid, erklärt Euch sehr trefend die 59. Schrift des ersten Buches. Lest dieses noch einmal nach und geht wirklich in Euch, und versucht wirklich, jenes Geschriebene zu verstehen. Und wenn Ihr dies tatsächlich in Euren Herzen und in Eurem Verstand integriert habt, so werdet Ihr Euer Leben und Eure Zukunft und Euer Weltgeschehen so verändern, daß Euch das Hören und das Sehen tatsächlich vergehen werden. Und das Fühlen, Empfinden und Tätigwer-

den in der Absolutheit der Göttlichkeit zur Selbstverständlichkeit werden wird. Und – das ist es, das das Göttliche in Euch so sehnlichst wünscht. Das Öffnen der Augen für eine Wirklichkeit, die es dem Göttlichen ermöglicht, die Symbolik abzulösen in eine Sprache des Seins aller Dinge. Dann ist Materie nicht mehr nur Symbolik, sondern der ausgedrückte Wille des kollektiven Bewußtseins all jener, die Schaffen, um sich durch – das Wissen der Verantwortung für das Ganze, des All-Es, Ihrer Selbst-Bewußtheit gewiß zu werden. Auch das ist der Sinn Eures Lebens.

Materie ist Energie. Der Mensch ist Energie. Der Mensch ist Träger der Energie, im Selbstbewußtsein schaffend, in seiner Nicht-Selbstbewußtheit verschwendend. Grenzen? Wer schafft diese Grenzen? Grenzen schafft nur jener, der auch die Freiheit schaffen könnte. Wer also seine Grenzen schafft, der kann auch seine Freiheit schaffen. Das eine geht nicht ohne das andere. Auch das Polarität! Weshalb schafft Ihr zur Zeit nur Grenzen? Hat dies nicht mit dem Vertrauen zu tun, mit einer Demütigung dessen, das in Euch ruht? Weshalb diese Demütigung? Glaubensfetzen wie dunkle Sturmböen wollen Euch Eure Nichtigkeit beweisen. Und Ihr – Ihr glaubt dem, das Euch in Eurer Freiheit begrenzt, denn leichter ist es ja, unfrei zu sein. Die Entschuldigung des Seins, die Neurose des wirklichen Lebens, unantastbar, durch die Vetternwirtschaft der in der Symbolik Mächtigen?

Materie ist Energie. Ihr seid Energie, die Energie des Fühlens, die All-Es zur Wirklichkeit werden läßt, was Ihr fühlt! Wann fühlt Ihr Gott, den Allmächtigen, in Euch? Materie ist Energie. Alle Energie dieser Erde ist das Fühlende! Das Fühlende, Liebende erzeugt Eure Umwelt! Das ist das Geheimnis, das ich Euch anvertrauen möchte: Handelt! Denn die Zeit der Dunkelheit und des Lichtes rückt immer näher.

Es grüßt Euch der Weise von Alkyone!

47. BRIEF – DER RUFER IN DER WÜSTE

Kann es nicht sein, daß es etwas gibt, das uns festhält, an das zu glauben, was wir glauben wollen? Eine Kraft also, die uns das Verstricktsein sozusagen «wegbeamern» möchte?

Nun die Frage, was ist es denn, wenn ein Mensch weinen kann? Was ist denn der Ausdruck der Tränen? Ist es der Schrei «Ich kann und ich mag nicht mehr!» Ist es vielleicht auch das Erkennen, daß all das, was so auf diesen Menschen einwirkt, er dieses nicht mehr auf sich einwirken lassen möchte? Sich endlich befreien? Aber von was sich befreien? Von sich selbst? Ist es das? Die Verzweiflung korrumpiert die Macht des Individuums? Das Stigma des gelebten Lebens? Glücklich jene, die es ansehen können und daraus den Mut und die Hoffnung schöpfen können. Denn ein ganz anderes Leben ruft – und die Liebe ist es, die uns ruft!

Wenn der Wind die Blätter ruft zu tanzen, dann ist das Leben! Oder könnten die Blätter den Wind rufen? Ruft der Mensch nicht Gottes freudige Macht, um den Reigen des Lebens zu tanzen? Überschreitet der Mensch nicht seine Befugnis, wenn er Jenen ruft, der Ihn erschaffen hat? Oh nein, Gott sucht den Rufer in der Wüste! Und bist Du nicht in der Wüste, würdest Du rufen? Deinen Schall hört das Gewissen des kollektiven Seins. Und dieses Sein – aus Gott –, es zieht die Tarnkappe an, um nur das zu sehen, was tatsächlich für den Sehenswollenden ist. Die Augen sind sozusagen verschlossen und es ist nur ein Fingerzeig des Lebenden, der Dir einen Teil Deiner Wirklichkeit erklären könnte.

Aber nun zu Deiner letztendlich wichtigsten Frage: Wer bist Du und was ist es, das Dich Hier und Jetzt so leben (vegetieren) läßt? Ist es nicht so, daß Dich Deine verlogene Bescheidenheit mit Füßen tritt? Dein Sein aber kennend aller Wirklichkeiten, das Ausmaß Deiner Sehnsüchte in Dir reflektierend? Als Du noch warst, wie Du noch nicht warst, da wolltest Du sein, der Du jetzt bist. Nun bist Du der, der Du sein wolltest. Rausgefallen und angehängt an das Tatsächliche des Lebens. Kein Spielball der Natur – sondern die Natur. Das Leben, verwirklicht in der Einsamkeit und der Vielfalt des eigenen Wollens, Werdens und Schöpfens. Und Du, was fängst Du nun an mit dem, was in Dir ist, mit dem, was Dich auch Deine Tränen fließen läßt? Es ist die Gewalt der Blinden, die Dein Auge verdunkeln. Nur – die Gewalt der Blinden? Wenn diese auch nicht sehen können, wer zeigt Dir dann Deinen Weg?

Nun bist Du da in diesem Deinem Leben, fühlst Dich so schwach und bist eigentlich so stark in Deiner Schwäche, denn in Deiner Schwäche bist Du jener Mensch, den Gott ausersehen hat, seine Gefühle nicht nur zu leben, sondern diese Heiligkeit zum Ausdruck zu bringen. Und Du, kannst Du

denn mit Deiner Heiligkeit Deine Fesseln sprengen? Nun ja, Du könntest es, wolltest Du es! Und – Dein Zwiespalt, das ist Gottes Ansicht der Fügung, der Fügung in das Uneinsehlliche des Lebens – momentan noch uneinsehllich. Wer ist es wohl, der Licht dahin bringen könnte, wenn es nicht aus der Dunkelheit der Verzweiflung seine Kraft schöpfen würde? Du, nur Du bist in der Lage, dies zu verwirklichen, was das ewige, werdende Glück von Dir ersehnt.

Und nun, liebster Freund, liebste Freundin – und nun zu Deiner Wirklichkeit! Beschrieben ist sie wohl, doch – kannst Du mich verstehen? In dem kannst Du nicht werden, was Du denkst! Begrenzt sind Deine Ahnungen von Deiner Wirklichkeit. Was nun ist es, was tatsächlich die Wirklichkeit in Dein Leben integriert? Das Unwesentliche gewinnt an Gestalt und wird zum Wesentlichen aus Deiner Überzeugung heraus, daß Dein Wesentliches das Maß aller Dinge ist. Nun ist es wirklich das Maß aller Dinge, oder ist es nicht so, daß Du Dein Maß aller Dinge hervorbringst, um Dein Glück der Welt zu vermitteln? Wenn Du erkannt hast, daß Du in Deiner Kleinheit ganz groß bist, daß es an Dir ist, Dich selbst zu verwirklichen, daß Du Dich Deiner niemals schämen muß, bist Du nun auch Gottes Kind?

Wenn Du dies erkannt hast, so sei aufrichtig – also stehe gerade – und wisse, niemals geht das Leben an Dir vorbei – es gestaltet Dich – besser ist aber, wenn Du dieses Leben gestaltest! Bist Du frei? Nein? Dann sei es! Kein Widerstand wird Dich erreichen. Versuche es doch und staune, denn Du bist, und Gott will, daß Du bist, denn Gott – bist Du es?

Und nun, was ist mit Dir? Du lebst und hast Deine Probleme, in denen Du lebst. Was könnte Dich wohl herausführen – aus Deinen Problemen? Eigentlich möchtest Du ja nur leben, um Dein Verständnis, Deine Liebe dem Nächsten zu geben, denkst Du! Und was ist Deine Wirklichkeit? Bist Du nun wirklich tolerant? Kannst Du nun wirklich das Tun Deines Nächsten in Liebe akzeptieren? Akzeptanz, ist das ein gekonntes Spiel der Verdrängung? Lieben sollst Du – und nicht nur akzeptieren! Der Traum des Vermächtnisses ist ein Traum, der die Wirklichkeit sucht. Das Vermächtnis ist die Konsequenz aus der Realität des Denkens. Möchtest Du Dir nun etwas vormachen, oder möchtest Du, daß sich Deine Gedanken, wie auch – widersinnig – verwirklichen, um tatsächlich etwas, das in Dir ist, zu vermachen? Der Zwang macht mich krank, sein zu müssen, wie andere es von mir erwarten, wie ich sein soll.

Ist es nicht möglich, sozusagen meine Pflicht zu tun, die ich ja auch tun will, aber eben so, wie ich diese Pflicht erfüllen möchte und nicht so, wie es die anderen von mir erwarten? Da ist schon der Ausdruck der Individualität, meiner Individualität, möglich und denkbar, und das ist es dann, das mich tatsächlich befreit und krank machen kann, aber nur

dann, wenn ich der anderen Individualität, die nicht die meine ist, den Glauben schenke, den sie möchte. Nein – frei sein will ich! Ob man mich versteht oder nicht, meine Freiheit zu leben – und auch dann, wenn diese Freiheit mir den Abgrund zeigt. Ich will ihn sehen, diesen Abgrund und dadurch mir vertrauen. Denn mein Vertrauen, das ist kein Abgrund, das ist meine Art, das Leben zu sehen, und dies ist richtig – für mich. Und die anderen? Sollen sie doch ihre Wirklichkeit sehen und die ist genauso abstrakt. Ich liebe mich! So, und nun? Nur wenn Du an das glauben kannst, was so außerhalb Deiner Seele sich zu befinden scheint, so ist das etwas, daß Du zu Dir herholen möchtest. Es ist sozusagen Deine Wirklichkeit, die Du eigentlich nicht so richtig sehen willst. Weshalb ist das nun so? Weißt Du, oh Mensch, All-Es ist. Und dieses All-Es ist in Dir. Ja nun, bist Du nun nicht Herr Deiner Selbst? Du möchtest etwas in Dir erleben. Das Nirwana der Verführung. Kannst Du von diesem Felsen fliegen, ohne Dich zu verletzen? Oder der Flug des Phönix?

Etwas in Dir zu entdecken, was an und für sich nicht Deiner Wirklichkeit entspricht, und doch, es entspricht Deiner Wirklichkeit, Deiner Sehnsucht, etwas zu entdecken, das nicht Deiner oberflächlichen Entsprechung Einrede gibt. Das Gefühl der Verbrennung, nein, das ist es nicht, das Gefühl zu leben, nein, das ist es auch nicht, denn Du lebst ja nicht so, wie Du es Dir tatsächlich wünschst. Und da ist nun etwas, das Du Seele des Vertrauens nennen würdest. Etwas, das Dich in die Versenkung leitet, um etwas zu begreifen, das Dein eigentliches Selbst darstellt. Dieses Selbst, das sich ein Leben lang mißtraut! Und nun wollen wir auf den Punkt kommen.

Dein Vertrauen auf Dich selbst, es ist erschüttert. Warum? Weil Du Dir selbst nicht vertraust. Du hast eine Abneigung gegen Dich selbst? Gott gewollt? Wenn Du nun beginnst, Dein Leben zu ordnen, wo findest Du Dich dann? In der Ordnung oder im absoluten Chaos? Du Mensch bist die Wirklichkeit Deiner selbst. Und wenn Du Dich tatsächlich wirklich suchst, so wirst Du ein Ergebnis finden, aber nur dann, wenn Du Dich suchst. Und nun sitzt Du wieder vor Deiner Verzweiflung, vor Deiner Trauer, vor Deinem angeblichen Nichts. Und was ist es, das Dich tatsächlich berührt? Du liebst Dich, aber Deine Liebe zu Dir, sie will es nicht begreifen, daß sie so ist wie sie ist. Eigentlich so ganz unkompliziert, ohne wenn und aber. Und wer möchte Dich verstehen, in Deiner Liebe, in Deinen Gedanken. Solltest Du Dich selbst nicht verstehen wollen? Wer bitte, kann Dich dann begreifen, Dir Liebe entgegenen, Dir Freundschaft antragen, wenn Du ihn, also Dich, niemals begreifen kannst?

Nun weinst Du – Deine Tränen, sie sind die Wirklichkeit, Deine Wirklichkeit, von Dir nie so richtig gelebt. Aber Tränen, sie schreien ein Bild in den Kosmos, Dein Bild, das längst existiert! Und nun zu Deinem Verständnis, Deiner Wirklichkeit. Eigentlich ganz einfach. Bist Du glücklich? Nein! Weshalb

bist Du nicht glücklich? Leidest Du Not? – Nein! Leidest Du an Hunger und kannst Du nicht satt werden? – Nein! Nun – hast Du keinen Lebenspartner? Und wenn Du einen Lebenspartner hast? Besitzt Du ihn? Oder willst Du mit ihm nur sein? Wenn Du mit ihm nur sein willst, dann hast Du ihn ja nicht! Hast Du einen Lebenspartner, dann kannst Du ihn ja auch has-sen?

Wenn Du etwas besitzt, dann kannst Du Dich von diesem Besitz abkeh-ren, ihn nicht mehr wollen. Ist es das, das Du nun tatsächlich tust? Etwas, das Du besitzt – so zu negieren, daß Du es haßt? Wer bist Du, dieses zu tun? Trau Dich doch, daß Du Dich selbst verwirklichst! Dein Denken, Dein Tun, ist es nicht im Widerspruch zu dem, was die anderen von Dir erwar-ten? Und wenn dem so ist, so ist es doch eine Gnade, dieses denken und fühlen zu können. Du Mensch in Deiner Gnade, fühlst Du Dich wirklich? Und wenn Du Dich fühlst – magst Du Dich dann auch? Denke, dieses, das Du in Dir fühlst, ist das Göttliche, magst Du dieses? Was hindert Dich zu sein wie Er? Und nun liebster Mensch, stehst Du da, so ganz nackt, ver-loren – meinst Du? Eigentlich bist Du unmündig, Du selbst zu sein? Was quält Dich denn? Bist Du es nicht selbst, das Dich quält? Denke doch ein-mal darüber nach, ist es nicht Dein «ich will – ich bin»! Dein absoluter Gedanke des Wollens – außerhalb und entgegengesetzt zu dem, das Du empfindest. Was nun empfindest Du jetzt, wenn Du denkst «ich bin»?

48. BRIEF – DIE ILLUSION DES WESENS MENSCH

Die Hingabe des Wesens der Gegenwart an die verlorene Vergangenheit und an die fragwürdige Zukunft ist die Illusion des Wesens Mensch, Zeit als Einheit aller Dinge zu benutzen, um die Tatsächlichkeit des wahren Seins kunstvoll und effektiv zu negieren. Nun ist Zeit und Raum eine Einheit – linear gedacht –, die zwar der Polarität das Recht gibt, jedoch der Wirklichkeit im Sinne der Ganzheit das Ursprüngliche des Menschen raubt.

Was habe ich Euch nun hier ausgesagt? Adam der erste Mensch? Eva? Der sogenannte Sündenfall? Oder ganz einfach ein Gott, in Euch allen, in allen Seelen, die Ganzheit, alle Aspekte akzeptierend? Alles aus dem einen Gott! Wo – frage ich Euch – ist denn das Böse? Oder – was ist denn das Böse? Der Mord, der Krieg? Kinder zerstückelnde Wesen im Wahn, der Gerechtigkeit zum Sieg zu verhelfen? Und der liebende Mensch sieht es, fühlt es. Und unglaubliche Wut steigt in ihm auf, ob der Ungerechtigkeit eines Gottes, der allmächtig und gütig und gerecht sein soll? Was ist es, dieser dunkle, haßerfüllte Punkt in jeder Menschenseele? Ist Liebe nur ein vorbeiziehendes Gefühl, praktikabel bei Gleichgesinnten und nicht angebracht bei jenen, die dieses Gefühl mit den Füßen treten? Oh Gott, zeig Dich doch und geißel jene, die das Leben mit den Füßen treten! Lasse die Liebenden in ihrer Welt leben, auf daß sie als würdige Nachfolger des Nazoräers entarten können – entarten?

Als Du warst, wie Du noch nicht warst, wolltest Du sein jener, der Du jetzt bist. Und nun hast Du Dein erstes Ziel erreicht, jener, jene zu sein. Was tust Du jetzt mit dieser Fülle Deines Seins? Wenn Du wieder das sein willst, was Du warst, wie Du warst, bevor Du das warst, was Du jetzt bist, wirst Du reich an Erkenntnis, wieder das sein, das Dein Ursprung war. So wirst Du Dich dann sehen und Gott sieht Dich an – aus Deinem Spiegel! Was bist Du dann – was warst Du immer? Und nun betrachte Dein eigenes Leben! Dein Selbst – Bewußtsein leidet arge Not. Nein zu sagen ist Dir sehr beschwerlich! Selbst zu sein, das zu tun, das Du möchtest, das Deiner Wirklichkeit Ausdruck verleihen könnte, das traust Du Dich nicht. Du könntest ja mit Deiner Ehrlichkeit andere Menschen verletzen. Und das möchtest Du nicht. Lieber verletzt Du Dich selbst und leidest in Deiner Stille, das Leid dessen, der sich selbst foltert.

Ist dies Deine Aufgabe in diesem Leben? Wäre es für Dich nicht ratsam, zu erlernen die Kunst «ein Egoist zu sein»? Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst! Liebst Du Dich nun selbst, oder trittst Du Dich selbst mit den Füßen? Leidend sollst Du in Sack und Asche gehen, verzweifelnd und mit Tränenfurchen in Deinem Gesicht sollst Du noch den verzweifelten Wunsch hegen, den anderen Menschen zu helfen, dienend bis zur Un-

kenntlichkeit des eigenen Selbst – Bewußtseins. Wenn dies das Ergebnis ist, das Dein Erkennen produziert hat, dann ist das Göttliche Äonen des weiten Weges von Dir, dann hat doch tatsächlich das sogenannte Satanische den Sieg errungen.

Des Menschen höchstes Gut ist die Freiheit! Die Freiheit auch zu leben, zu lieben und glücklich zu sein. Die Freiheit, Reglementierungen zu verbannen und im Geiste der Liebe zu sich selbst und der Nächstenliebe das Höchstmaß an Erfüllung in dieser Polarität zu finden. Wenn Du, oh Mensch, leidest, dann leidet auch das Göttliche in Dir. Ist das Dein Wunsch? Die Unwissenheit liegt im Fadenkreuz. Der, der abdrückt, nennt sich Satan. Das Bild des Heros der vergangenen Tage, die Mitra des stoischen Monsters im Staate der Bannmeile des zerklüfteten Ich, einer Sage, die um des Gottes Willen niemals Wirklichkeit werden wird. Der Stuhl Petri, Engelswerk, Opus Dei, die sanfte Vergewaltigung, der heilige Mord an der Freiheit. Die Ketten und die Verdunkelung der wahren Größe Gottes, des Allmächtigen. Liebe Dich auch selbst, dann liebst Du auch jenen, der Dir das Leben gab, um zu leben – Gott!

Sei Deiner Selbst bewußt, dann bist Du auch Deines Gottes bewußt. Nichts entfernt Dich mehr von Gott als die Angst, Gott im Außenbereich suchen zu müssen. Du benötigst keinen Vermittler, um Gott zu finden, denn Gott ist in Dir. Und wenn Du dies tatsächlich verstanden hast, daß Du der Privilegierte bist, der das Göttliche in sich trägt, dann hast Du das Leben begriffen. Jeder Mensch ist privilegiert!

Die Vermittler aber sind die Nutznießer der Unsicherheit, der Trägheit, des Nicht-sehen- und -empfinden-wollens, schlicht – der Dummheit! Dummheit hat nichts mit Intelligenz zu tun. Scientologen z.B. züchten Intelligenz, um die Menschen zu verdummen. Und das funktioniert perfekt. Die Luft wieder frei zu atmen und glücklich zu sein, liegt nur an der Liebe des eigenen Herzens und nicht an einer illusionären Intelligenz, die der gelebten Liebe ein Zeugnis der Schwäche bescheinigt. Liebe ist aber auch nicht das von den Dogmatikern so gerne gesehene Leiden. Liebe in sich ist auch Glück und Reichtum, um jenen einen Weg zu diesem Ziel des Menschen aufzuzeigen, die nach diesem Weg suchen.

Die Gegenwart ist die immerwährende Ewigkeit! Die Gegenwart in Liebe zu leben, das ist die Mitte, der zentrale Ausgangspunkt, das nach allen Seiten strahlende Licht. Und nichts ist wirklicher und stärker als dieses Licht der Liebe!

Ich liebe Euch alle!

49. BRIEF – DER WEG IST DAS ZIEL

Eure Wissenschaft möchte immer Dinge beweisen, die niemals wissenschaftlich beweisbar sein können. Zum Beispiel die Intuition! Die Intuition, das Gefühl eines Menschen, hat ihren Urgrund in den morphogenetischen Feldern – der Akasha-Chronik – aus den gewohnten Verhaltensmustern alles Lebendigen. Und was ist es, das nicht leben würde? Es existiert eine übergeordnete Instanz, die Ihr das Göttliche nennt. Dieses Göttliche hat alles erschaffen, das ist. Das Ziel, das das Göttliche anstrebt, ist in sich selbst begründet. Der Weg ist das Ziel, somit ist das Ziel in sich bereits erreicht, wobei der Weg, der ja das Ziel ist, in alle Ewigkeit fortgesetzt wird. Alles, was ist, ist der Ausdruck dieser übergeordneten Instanz, sozusagen eine Spiegelung dieser unendlichen Kraft, die in sich perfekt organisiert ist und selbst in allem bewußt ist. Die absolute Größe drückt diese übergeordnete Instanz durch die Polarität und den Menschen aus, der dadurch – in polarem Bewußtsein – die verbindende Kraft der Liebe in sich aufnimmt, um in diesem Bewußtsein selbst zum Weg zu werden, der das Ziel ist.

Es ist die Kreativität, die die Evolution antreibt, eine Kreativität, die Verhaltensmuster kommen und wieder gehen läßt. Eine Kreativität, die Eure Naturgesetze wandelt und neu bestimmt, die jedoch immer lediglich der Ausdruck Eures momentanen, kollektiven Bewußtseins spiegelt. Diese übergeordnete, schöpferische, treibende Kraft wohnt dem Menschen und der Natur inne. Dabei ist die Polarität das absolute Liebesprinzip, der Ausdruck der Kraft und der Weisheit. Der Mensch, der dieses Prinzip erkannt hat, befindet sich mit dieser übergeordneten Kraft in Übereinstimmung der Gefühle. Somit wird der Weg, der das Ziel ist, dem Menschen bewußt. Dieses Bewußtsein ist dann mit dem Bewußtsein dieser übergeordneten, schöpferischen Kraft – mit Gott – in direktem Kontakt. Diesen Kontakt zu verhindern, vermag nur das unbedingte Ich, der Egoismus, der auch das Gefühl des –ich bin allein– erzeugt. Nie aber, oh Mensch, bist Du allein! So Ihr die Polarität als den Aspekt der Absoluten Liebe erkennen könnt, so seid Ihr die Liebe. Und dies ist der Weg!

Existiert nur Dunkelheit, dann ist Dunkelheit – sonst nichts. Existiert nur Licht, dann ist nur Licht – und sonst nichts. Somit ist Dunkelheit, oder es ist Licht – und sonst nichts Es – ist!

Existiert jedoch Licht und Dunkelheit, so kann sich das Wesen orientieren, nach da oder dort. Polarität ist Freiheit! Freiheit zu schaffen ist ein Aspekt der Liebe. Polarität, also Freiheit und Liebe, die die Weisheit als Kraft der Evolution erkennt, diese Polarität ist in sich der Weg und das Ziel, das Geschenk der übergeordneten Macht an sich selbst; und dadurch die Spiegelung des eigenen Seins, des Menschen, der Natur und all

das andere, das ist.

Bewußtes Sein erfährt sich selbst durch die Polarität! Die Erkenntnis des Lichtes und der Dunkelheit als nichts Gegensätzliches, sondern als etwas Verbindendes. Der Mensch ist es, der dem Licht und der Dunkelheit diese Erkenntnis vermittelt und somit die Einheit in sich begreifbar, fühlbar und liebenswert macht. Denn Liebe, sie ist nur durch die Polarität erfahrbar! Ist dem Menschen dieses bewußt, ändert sich sein ganzes Leben. Der Mensch lebt dann in und mit seinem Selbst – bewußt – im – Sein, bewußt verbunden mit seinem göttlichen Ursprung, bewußt, dem Göttlichen in sich, dem Weg ein bewußtes Ziel ohne Ende zu geben.

Diese Ein – sicht läßt dann Freude und Leid in einem ganz anderen Licht erscheinen. Leid wird somit not – wendig, um Freude erfahren zu können. Der Weisheit ist jedoch Freude und Leid gleich – gültig, denn der Weisheit ist es die Regel des bewußten Lebens, daß das eine das andere bedingt. Befindet der Mensch sich in seiner Mitte, so heben sich Freude und Leid auf. Und der Mensch erkennt das absolute Nichts, das das All-Es in sich vereint. Grenzenlose Liebe! Die alltäglichen Situationen und Ereignisse des Lebens, Freude und Leid, Gunst und Mißgunst, Liebe und Haß, eben die lebendige Polarität, sind Zeichen der grenzenlosen Liebe des göttlichen Seins.

Eine Frage an die Leser dieser Botschaft: Wenn das Göttliche die absolute Liebe verkörpert – und wenn es nichts geben kann, das außerhalb des Göttlichen existent sein könnte, wie kann es dann sein, daß die Dunkelheit – das Böse – der Haß – existiert? Ist dann etwa das Göttliche unvollkommen? Und da der Mensch dies so beurteilen möchte, ist dann der Mensch dank dieses Urteilsvermögens vollkommener als das Göttliche?

Ein Pol bedingt zwingend den anderen Pol. Der Mensch ist es, der die Krone der Schöpfung in sich trägt. Sein Haupt aber zielt immer noch die Unwissenheit und das Negieren des ihm innewohnenden Göttlichen. Möge diese Botschaft an Euch segensreich sein und möge das Licht der Erkenntnis die Dunkelheit erhellen, damit Ihr erkennt, mit welchem ersten Ziel Ihr Euch das Leben in dieser Polarität erkoren habt. Wie sehr liebt Euch wohl das Göttliche, lebt Ihr doch den Weg, der das Ziel ist.

Liebe, Kraft und Weisheit möge in Eure Herzen einkehren.

Ich liebe Euch alle!

50. BRIEF – EURE GEDANKEN SCHAFFEN EURE WIRKLICHKEIT

Jeder Gedanke, den Ihr denkt, verwirklicht sich auf einer anderen dimensional Ebene, oder auch im Hier und Jetzt. Es existieren unzählige Dimensionen, in denen Ihr sozusagen gleichzeitig lebt. Und dennoch ist die Raum-Zeit-Dimension in dieser Wirklichkeit der einzig bestimmende Ort, von dem aus Eure Gefühlsimpulse im Hier und Jetzt und in einer Art Rückkopplung in allen anderen Dimensionen zur Entfaltung gebracht werden.

Einen Wechsel aus dieser Dimension in eine andere Dimension nennt Ihr Zeitsprung. Es gibt Menschen, die sozusagen außerplanmäßig diesen Zeitsprung einmal bewußt miterlebt haben, und noch mehr Menschen, die diesen Zeitsprung unbewußt miterlebten und wieder zurück in diese Realität kamen – oder auch nicht. Der natürliche Wechsel von dieser Dimension in eine andere Dimension wird durch den leiblichen Tod bewerkstelligt.

Dort, in jener Dimension, in die Ihr durch den Tod hineinwechselt, erlebt Ihr das, was Ihr Euch in dieser Dimension gewünscht, vorgestellt, aber noch nicht erlebt habt. Ihr inkarniert sozusagen in Eure eigene Gedankenwelt, in Eure Wunschvorstellungen und inkarniert auch wieder – gleichzeitig – in einem Zeitsprung auf dieser Erde in diese Polarität. In dieser Polarität beeinflußt Ihr dann wieder all Eure anderen gelebten Dimensionen, sowie diese Eure anderen Dimensionen, die diese polaren Dimension mitbestimmen.

Wenn Ihr Euch dessen bewußt werdet, könnt Ihr auch ermessen, welche Wichtigkeit Eurer geistigen Einstellung zu all dem, was ist, zukommt. Ihr müßtet, um Eure Wahrheit zu erleben, was Ihr denkt, auch sagen, was Ihr sagt, auch tun – und das, was Ihr dann getan habt, auch sein. Wenn Ihr also lebt, lebt Ihr in Eurer Ordnung und im Einklang Eures Selbst. So dann verwirklicht Ihr Euch selbst und strebt ohne Umwege Eurem ersten Ziel zu. So zu leben, das ist es, was Euch tatsächlich glücklich macht. Eure anderen gelebten Dimensionen erkennen aus Eurer Wahrheit Euren Weg und helfen Euch dann, diesen Weg Eurer Wahrheit konsequent zu gehen. Lebt Ihr dies, so lebt Ihr die Religion ohne jegliche menschliche Religionsführer, die Ihr ohnehin endlich ablegen solltet, um Euch nicht mehr fremd-bestimmt durch das Leben zu tasten. Denn das Göttliche in Eurer Seele ist es, das Euch dann führt – und nicht selbsternannte, menschliche Führer, die Euch verführen und Euch einen Umweg nach dem anderen als den wahren Weg verkaufen. Ja, verkaufen, das ist das richtige Wort!

Der Wandel der Zeit wird Euch diese Erkenntnis in die Herzen schreiben. Der Wandel, der bereits beginnt sich zu vollziehen, er wird Euch lehren und erkennen lassen, daß Ihr göttlichen Ursprungs seid. Göttliche, die sich Menschen nennen in ihrer vorgesehenen Blindheit, um ihre Göttlichkeit durch Erkenntnis zu erfahren. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst! Liebe Deine Feinde! Das ist die Sprache Deiner Seele. Wenn Ihr dies als Eure Wahrheit erkennt, dann tut es auch, und wenn Ihr das tut, dann seid Ihr es auch – göttlich. Ihr tragt die Möglichkeit in Euch, so zu sein. So seid es auch!

Was hindert Euch noch daran, wenn nicht in Euren Geist durch (Ver)-Führer eingebrannte Falschheiten, lebensfremde Dogmen und Eure Entwicklung hemmende Gebote und Verbote. Eure Kultur, Euer Geist, Euer Selbst, Euer Selbst – Verständnis, Euer Selbst-Bewußt-Sein war noch nie so mit dogmatischem Schlamm bedeckt wie jetzt, in dieser Zeitqualität. Die (Ver)-Führer, die Vollstrecker haben nun ihre Arbeit getan, haben Euch die Dunkelheit vor Augen geführt. Dies war auch Euer Sinnen, somit waren jene die Vollstrecker Eurer Wünsche. Denn als Ihr ward, wie Ihr noch nicht ward, wolltet Ihr jene sein, die Ihr jetzt seid. Nun wollt Ihr Euren Weg fortsetzen, um in Erkenntnis reich zu sein, den Glanz ohne Schatten zu leben, den Weg zu gehen, der das Ziel des All-Es ist.

Somit war und ist alles, das war und ist, jenes, das der Weg und das Ziel ist. Und im Wandel befindlich werdet Ihr die notwendig gewesenen Aspekte Eures Lebens abschütteln, um Euch den neuen Aspekten zuwenden zu können. Die alten Aspekte in eigener Erkenntnis abzulegen und sich den neuen Aspekten zuzuwenden, ist der Weg ohne Leid, ist der bewußte Zeitsprung aus der kommenden Trübsal in das Licht ohne Schatten.

Ohne Erkenntnis und nur mit Kenntnis (wissenschaftlichen Umweltprognosen bzw. Kenntnis der Sachlage in Ökologie, Ökonomie, menschlichen Widerständen gegen das eigentliche Selbst), ist der Prozeß der Wandlung zu durchleben, um in diesem Wandlungsprozeß Erkenntnis zu erlangen.

So groß ist die Liebe des All-Es! Und begreifen wird ein jeder diese Liebe – so oder so – in dem für jeden einzelnen Menschen richtigen Zeitaspekt der Polaritäten. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst! Befolgt es jetzt – in diesem Augenblick und in allen darauffolgenden Augenblicken und laßt diese göttliche Kraft in Euch wirken. – Jetzt!

Ich liebe Euch alle!

51. BRIEF – DIE SPRACHE DER SEELEN

Es waren zu allen Zeiten immer die Anhänger der religiösen Meister, die deren Lehre dogmatisierten und dadurch die Menschen in Abhängigkeit brachten. Die Triebfeder für diese Handlungsweise war und ist entweder die Gier nach Macht oder religiöser Fanatismus. Die Einfachheit der Wahrheiten wurde – und wird – immer durch menschliche Kompliziertheit ersetzt. Das oberste göttliche Gesetz – die Freiheit des Menschen – wird somit mit Füßen getreten. Abhängigkeit schaffen durch Angst und Schuld sind die geeigneten Mittel, um die Menschheit zu versklaven. Ist die innere Wahrheit und die Bestimmung der Menschen nicht in dem 49. Brief des zweiten Buches beschrieben? Hat dieser Brief Euer Herz, Eure Seele und Euer Gefühl erreicht, und liegt diese Wahrheit über das göttliche Menschsein nicht auch in Eurer Seele, noch schlafend, jedoch mit Kraft und Vehemenz sich entwickelnd? Laßt diese Wahrheit in Euch in allen Aspekten der Liebe lebendig werden, dann – und erst dann – werdet Ihr Eure wahre Identität selbst erfahren, durch Erkenntnis Eures Seins. Ihr geliebten, göttlichen Wesen, wer oder was ist es wohl, daß bei vielen von Euch dieser Ausspruch, diese Ansprache an Euch, wieder ein schlechtes Gewissen bedeutet?

Stammt Ihr doch – nach Meinung der Dogmatiker – von Satan ab. Seid Ihr doch in Eurem Innersten graue bis schwarze kleine Satane, die sich durch Opfer kasteien, Selbstzüchtigung, Verabscheuung Eurer Triebe und vielem Aberglauben mehr, ein Himmelreich erkaufen können, wo der durchweg strafende Gott dann vor den vor Angst zitternden und vor Ehrfurcht wimmernden Menschlein ein Auge zudrückt, und nach einem längeren Aufenthalt im Fegefeuer Gnade vor Recht ergehen läßt und doch noch die Himmelspforten geöffnet werden. Und dort empfangen Euch dann alle Heilige und Päpste – und Bischöfe – und religiösen Führer mit offenen Armen und großer Freude?

Aber halt! Ganz so ist es dann doch nicht mit der Toleranz der einzelnen, religiösen Richtungen, denn der Himmel wird dann aufgeteilt und Gott natürlich auch? Was hat denn ein guter Kirchenchrist bei einem Hindu zu suchen? Und überhaupt ist der Himmel ja sowieso nur den Zeugen Jehovas erlaubt zu betreten? Da aber die Anderen, Andersgläubigen, nicht der Meinung der Anderen, Andersgläubigen, sind, geht wohl oder übel der Kampf um die Wahrheit im Himmel erst so richtig los. Und wer würde wohl siegen? Wer hätte wohl die Wahrheit? Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst! Das ist der einzige Schlüssel zur Wahrheit des Seins und sonst nichts! Die glorreiche Wandlung beginnt sich jetzt zu vollziehen. Alte, verkrampfte Werte einer sich lebend demütigenden Menschheit werden umgekehrt. Der Zusammenbruch der gesamten Ökologie und Ökonomie und sämtlicher Wertesysteme. Ein Weltreinigungsprozeß ungeahnten

Ausmaßes, ein skorpionisches Sterben und Werden, ein Rachefeldzug des Menschen gegen sich selbst, sich so lange selbst peinigend, bis die Erkenntnis des Seins die Herzen erreicht. Und die Liebe des Göttlichen ist es, die dies geschehen läßt. Wer sich in einer Höhle schützen will, dem wird diese Höhle nichts nützen. Und wer sich selbst entfliehen will, wovor soll er sich schützen, wenn nicht vor sich selbst. Der geistige Umbruch der Menschheit zeigt sich sodann durch den Spiegel der Ausdrucksform Natur. Und bedenkt dabei: Es gibt keine Katastrophen – es gibt nur Wandlungen. Katastrophen finden nur in den Gehirnen der Nicht-Erkennen-Wollenden statt!

Wer von Euch, die Ihr dies lest, die Ihr das erste Buch und die Texte aufmerksam verfolgt habt; wer von Euch sich jetzt noch ängstigt, der hat das bisher Euch Mitgeteilte noch nicht begriffen, der hat sein Herz noch nicht wirklich geöffnet! Jenen sei angeraten, sich nochmals in die Texte zu vertiefen. Es ist die Liebe, die diese Texte Euch in Eure Herzen schreiben möchte! Ihr könnt Euch aber auch abwenden und den Weg zu den Dogmatikern finden. Dieser Weg ist wesentlich einfacher zu gehen. Der Weg der wirklichen Erleuchtung ist nicht so einfach, gilt es doch, die eigenen Egoismen zuerst in Frage zu stellen und dann abzubauen. Gilt es doch, tatsächliche, innere Toleranz und wirkliche Liebe dem auch extrem Andersdenkenden entgegenzubringen und zu erkennen, daß jedem Menschen die persönliche Freiheit zu gewähren ist, denn dies ist das göttliche Gesetz.

Es ist für viele Menschen noch nicht zu begreifen, daß Täter und Opfer sozusagen Vertragspartner sind, daß das Negative und das Positive eine Einheit ist, daß es gilt, zu sehen und nicht zu bekämpfen. Die Konsequenz dieses Denkens ist es, die vielen Menschen sehr schwerfällt. Aber nun, sich in «Weiß» kleiden und Tabletten und Tröpfchen gegen Radioaktivität und gegen Geister einzunehmen, ist schon die größte Ausgeburt der bewußten Verdummung des Menschen, wenn er dann auch noch glaubt, sich dadurch den Himmel gefügig zu machen, ist wohl das Ziel der (Ver)-Führer erreicht. Nun ja, manch ein Mensch benötigt eben etwas länger und geht viele Umwege, bis er den geraden Weg, der durchaus beschwerlich ist, findet. Jedoch ist es keines Menschen Schicksal, ungeliebt zu sein und des Vaters Haus nicht zu finden.

Die Grundlage der Rückbesinnung, der Religio – und das Öffnen der Herzen und die Sprache Eurer Seelen; Ihr findet dies in diesen Schriften. Und die ganze Menschheit wird diese Sprache als die Sprache Ihrer Seelen erkennen. Allen Wesen, aller Universen ist diese Sprache vertraut! Und alles das ist, ist diese Sprache.

Alles vereinend zum Bewußtsein des All-Es, des Göttlichen, lebend und

erkennend durch die Freiheit der Polarität als Grundlage, sich selbst durch den Menschen zu definieren!

Ich liebe Euch alle!

52. BRIEF – GOTT IST SCHÖPFERKRAFT

Wenn geschrieben steht: Gott ist der Schöpfer von All-dem-was-ist, und Ihr dies verstanden habt und Ihr in Eurem Erlebnisbereich Eure Taten, die durch Eure Gefühle zu Eurem Verstand katapultiert werden und so zum Ausdruck gebracht werden, verstehen wollt, so sollt Ihr nun folgendes wissen: Gott zu verstehen als einen, den Schöpfer von All-dem-was-ist, das ist dem noch nicht Erleuchteten in seinem begrenzten Sinneskreis – in dieser eigenen Begrenzung – nur etwas möglich. Bis zu diesem Tage, an dem Du dies in Dir aufnimmst, war Dein Verständnis, daß Deine Gedanken und Gefühle schaffen, schöpfen, erneuern und verändern. Nun, Eure sogenannten «esoterischen Weisen» reden manches Mal schon dummes Zeug – müssen sie des öfteren auch –, um Euch langsam zu einem für Euch erträglichen Licht zu führen. Allerdings tapen viele dieser selbsternannten Lehrer oft mehr im Dunkeln als Ihr, die Ihr Euch als Schüler empfindet.

Gott ist Schöpferkraft – nicht Schöpfer! Die Schöpferkraft ist die Natur des Göttlichen. Die Schöpferkraft war, ist und wird immer sein, in der Polarität wie im immerwährenden Augenblick. Egal, wie Du es betrachten möchtest, die Welt ist in ihrer Existenz so, wie Du sie gerade vorfindest, und die Schöpferkraft verändert und wandelt diese Welt ohne Unterlaß. So wie Du die Welt siehst, wirft sie Dir immer wieder Fragen auf. Dein Verstand ist Dein fragendes Element. Der Erleuchtete gibt das Fragen auf. Akzeptierst Du Deinen Verstand, dann wirst Du immer fragender Gegner der Welt sein. Wirst Du aber die Welt akzeptieren, so wirst Du zwangsläufig diesen Verstand aufgeben, den Verstand, der Dein Ego – Dein Ich – repräsentiert.

All jenes, das Du durch Deine Gedanken und Gefühle veränderst, wandelst oder erneuerst, all jenes, das Du bewirkst, Du bist lediglich das Instrument, durch das die Schöpferkraft wirkt. Und in der tiefsten Schöpferkraft verstummt Dein Ich, das Göttliche wirkt durch Dich!

Und diese Schöpferkraft ist das «Heiligende – Heilende», das durch Dich zur Wirkung gebracht werden kann, das durch Dich zur Wirkung gebracht wird, wenn Du Dein Ich und Deinen Verstand der göttlichen Schöpferkraft in der Spontanität des Augenblicks der uneingeschränkten Liebe überläßt.

Wenn Du bis zu diesem Augenblick der Meinung warst, daß Du etwas erschaffen könntest, so war dies eine Illusion, die für Dich wichtig war, wieder die wirkliche Demut zu entdecken, denn alles was Du tun kannst, kannst Du nur durch die göttliche Schöpferkraft bewirken und niemals durch Deinen begrenzten Verstand. Die Schöpferkraft in Dir verändert

und nicht Dein mangelhafter Verstand. Wenn Du Dich Deiner Schöpferkraft nicht in den Weg stellst, kann sie durch Dich hindurchfließen. Wenn Du Dich in diesem Bewußtsein treiben läßt, wenn Du nicht mehr Du, sondern Du diese Schöpferkraft bist, dann entbehrst Du jeder Menschlichkeit, und Jesus wird in Dir zum Christus! Dieses Prinzip stellt auch die Symbolik der Auferstehung dar. Jesus wurde zum Christus, als er sich von der göttlichen Schöpferkraft ohne Wenn und Aber in Besitz nehmen ließ. Dies war der Augenblick des Gehens des Jesus – und des Kommens des Christus.

Der menschliche Sohn eines menschlichen Vaters und einer menschlichen Mutter wurde durch sein sich uneingeschränkt von der göttlichen Schöpferkraft in Besitz nehmen lassen zum Christus! Gott ist das einzig wirklich Existierende in allem, was ist. Gott ist das einzige all – einige Leben, sein Leben ist das Licht Menschen. Dieses Licht sucht die Dunkelheit. Wenn Du dieses Licht erkennen willst, so mußst Du Schlafender aufwachen, damit Du Deine Augen öffnen kannst, um das Licht auch zu sehen. Und Jesus, der Meister, ist gekommen, um Dich aufzuwecken aus Deinem tiefen Schlaf. Meister sind nötig, um die Schlafenden zu wecken, wie soll sich ein Schlafender denn selbst wecken? Und wenn Du dann wach bist und durch den Meister die Schöpferkraft erkennen kannst, wird Dich das Licht umfassen. Das einzige, das Dich von einem Meister unterscheidet, ist, daß der Meister schon wach ist, und Du erst noch aufgeweckt werden mußst.

An Gott zu glauben ist Sache des Verstandes, ist intellektuell. Der Glaube an Gott kann in Euch nichts bewirken, nichts verändern. Glaube ist Ich-Verstand. Ich glaube, was ich glauben möchte, was mein Verstand zuläßt, das ich glauben kann, Glauben verändert Dich nicht wirklich.

Wissen und Vertrauen zu Gott, zu der in allem wirkenden Schöpferkraft, die Du, wenn Du wach bist, sehen und empfinden wirst. Das ist es, daß Dich zum Licht verwandeln wird und nicht intellektueller Glaube. Glaube allein macht stumpf. Er hält Dich in Deiner Begrenztheit. Er macht Dich anfällig, jeden Unsinn selbsternannter Meister auch zu glauben. Er macht Dich unfrei, ängstlich, erpreßbar und krank. Nicht «Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater», sondern «Ich weiß und vertraue auf Gott, den allmächtigen Vater» sollte es heißen, denn Gott ist!

Jesus sagte nicht: «Wenn Du mir glaubst, glaubst Du auch dem, der mich gesandt hat.» Jesus sagte: «Wenn Du mir vertraust, dann vertraust Du auch dem, der mich gesandt hat. Und wenn Du mich liebst, dann liebst Du auch den, den Du noch nicht kennst.» Wie aber kann ein Mensch wirklich lieben, wenn er noch schläft! Nun aber wird die Zeit kommen, in der der Mensch geboren wird, er wird die Augen öffnen und das Licht und die Liebe erkennen, und er wird nicht mehr glauben, sondern wissen und

vertrauen.

Ich möchte die Rebellion in Euch anfachen. Nicht zu glauben, sondern zu wissen und zu vertrauen. Ihr sollt nicht dem alten, morschen Geist einer sektiererischen Tradition anhaften. Tradition hängt sich auch in der Erneuerung des Alten an. Der Geist der Tradition macht die Menschen blind für wirkliche Erneuerung. Der Mensch jedoch soll wach sein für die Widersprüche, die das Alte in sich verborgen hält. Die alte Tradition lebt nicht mehr.

Jesus sah den Moder und Gestank, und er war ein wahrer Rebell. Rebellion läßt sich nur uneingeschränkt verwirklichen, mit Vertrauen und Zuversicht und nicht mit wehleidigem Glauben. Das Christentum ist gegen Christus. Deshalb hat es auch versucht, diese heilige Rebellion des Jesus zu kanalisieren, einzuengen und in für intellektuelles Denken nachvollziehbare Schranken zu verweisen. Wenn der Mensch dies erkannt hat, so ist er wach geworden und wird auch zum Rebell des Wissens, des Vertrauens, der Zuversicht und der Liebe zu der existierenden Schöpferkraft Gottes. Und er wird erkennen, daß der alte Glaube der Beweis der eigenen Unsicherheit, des Nichtvertrauens und des ichbezogenen, intellektuellen Geistes war. Kinder glauben nicht ihrem Vater, ihrer Mutter. Kinder vertrauen. Also werdet wie die Kinder, dann ist es die Schöpferkraft, die durch Euch fließen kann, und kein Unglück wird Euch erreichen.

Ich liebe Euch alle!
Was ist Unglück?

53. BRIEF – DAS LICHT DER WELT

Dieser 53. Brief birgt die zweite Stufe des Erkennens. Es ist der notwendige Schritt, um in die Weisheit des dritten Buches einzutauchen, um den Ist-Zustand des «ich bin» zu erkennen. Das Licht der Welt sollst Du erkennen, oh Mensch, die immer tätige Schöpferkraft. Du suchst nach dem Göttlichen so wie das Göttliche Dich sucht, um sich durch Dich in seiner Schöpferkraft ewiglich und ziellos zu verwirklichen. Du sagst zwar und denkst auch «ich bin», jedoch seiend bist Du noch mit geschlossenen Augen. «Ich bin» kannst Du erst dann von Dir behaupten, wenn Dein momentan noch vorherrschendes Denken von «ich bin» getilgt wird durch Deine Erkenntnis, der durch Dich wirkenden Schöpferkraft des «es werde», wenn sich Dein momentanes «ich bin» nicht mehr der göttlichen Schöpferkraft des «es werde» entgegenstellt.

Darum, oh Mensch, tauche ein in den Fluß der Schöpfung und wirke bewußt mit, dieser Schöpferkraft durch Dich den Ausdruck des «es werde» zu verleihen. Wenn Du Gott suchst, dann suchst Du den Gott, den Du suchst, nach Deinen begrenzten Vorstellungen von Gott. Wenn Du Dein Du fallen läßt, kann Gott und wird Gott Dich finden. Du kannst keinen zwei Herren dienen, Dir und dem Göttlichen. Und wenn Du Dir selbst nicht mehr dienen willst durch die Aufgabe Deines begrenzten Verstandes, so kann und wird die grenzenlose Liebe, Kraft und Weisheit der göttlichen Schöpferkraft durch Dich wirken und zur vollkommenen Entfaltung gebracht werden.

Alle menschlichen Weisheiten, mit denen Du noch behaftet bist, stellen den Müllhaufen dar, den Du täglich noch mit Dir herumschleppst, auch Deine Vorstellungen des göttlichen «es werde». Du kannst viel lesen und in Deiner Intelligenz verdummen, kannst das Chaos als Chaos begreifen und Deine Ordnung als Ordnung verstehen. Kannst Dich weiterhin von den angeblichen Weisen dieser Welt mit ihrer oberflächlichen Auffassung des Göttlichen in Deiner Begrenztheit bestärken lassen und «Buße tun», als der göttlichen Schöpferkraft zu folgen und «heimzugehen, umzukehren», um dadurch die Wahrheit zu erkennen, die der Christus erkannt hat. Diese Weisheit hat jedoch nichts mit der Wahrheit der von Dir glorifizierten, menschlichen Weisen zu tun. Diese Wissen nichts, gar nichts, sie verkaufen Euch ihre Müllberge als das höchste Gut der Weisheit. Nun habt Ihr genug geschlafen, es ist Zeit aufzuwachen, um die göttliche Schöpferkraft zu erkennen, und alle jene, die Euch noch zusätzlich Augenbinden als Weisheit reichen, jagt sie fort aus Eurem Geist. Mögen jene weiterschlafen und irgendwann einmal aufwachen. – Zu spät ist ja nie!

Um Euch die Dummheit, die die Welt regiert, etwas zu verdeutlichen, möchte ich Euch ein kurzes Gespräch eines AIDS-Virus mit einem Men-

schen vortragen, das Euch – so ganz anders als Ihr denkt – doch eine Weisheit aufzeigen möge.

Also sprach der AIDS-Virus zu seinem Menschen: «Wieso bekämpfst Du mich, wenn Du mich noch nicht einmal kennst?»

«Weil Du mir nach dem Leben, meinem Leben trachtest»

«Dein Leben? Was verstehst Du denn unter Deinem Leben? Könnte es sein, daß Du eigentlich weder Dein Leben noch Deinen Tod verstehst? Die Sinnhaftigkeit? Und könnte es nicht sein, daß Du durch meine Anwesenheit in Deinem Körper nicht nur Dein Leben, sondern auch Deinen Tod in seiner Schönheit verstehen lernst? Erkennst Du nicht die Sinnlosigkeit durch meine Anwesenheit in Dir, mit der Du alles bekämpfst, was sich angeblich gegen Dich stellt? Ist für Dich nicht dann alles in Deiner Ordnung, wenn es nach Deinem begrenzten Willen geht? Und ist nicht Dein Ich, Dein menschlicher Verstand, jener, der Dir ein Glück vorgaukelt, das es so nicht gibt? Ich sage Dir: Würde nach Gutdünken Deines menschlichen Verstandes alles geschehen, so wärest Du bald wieder zum Mineral, und das ist nicht Dein wirklicher Wille.

Meine Aufgabe ist es, Dir Dein körperliches Ende bewußter zu machen, um wirklich das Leben leben zu können. Und ich sage Dir: Wenn Du Dir die Mühe machst, mich zu erkennen, dann wirst Du mich nicht mehr bekämpfen. Und wenn Du mich nicht mehr bekämpfst, weil Du mich erkannt hast – meine Aufgabe – für Dich, dann kann ich auch wieder verschwinden, was ich dann auch machen werde, denn dann brauchst Du Deinen Freund nicht mehr. Dann wirst Du das «es werde» in Dir und durch Dich wirken lassen – und das ist es, das ich Dich lehren will!»

Es ist wohl leichter, sich gegen eine Krankheit und gegen alles zu stellen, das zu bekämpfen, was Du nicht willst. Bedenke aber doch, daß es nicht eine einzige Situation in Deinem Leben gibt, die inhaltslos an Dir vorbeizieht, die Dir nichts lehren will. Es ist die göttliche Schöpferkraft, die Du mit Deinem «ich bin» immer wieder hinderst, durch Dich zu wirken. Deine Uneinsichtigkeit ist es, die Deinen Willen zum Schmerz werden läßt. Dein Ego-Ich ist es, das Dich die Schönheit Deines Lebens, Deiner Welt, Deines tatsächlichen Seins nicht erkennen läßt. Und als sie vom Baume der Erkenntnis aßen, bemerkten sie, daß sie nackt waren und sie schämten sich. Nun ist es genug, Ihr habt Euch lange genug geschämt!

Wacht auf, denn der «neue Bund wurde vor fast 2000 Jahren gegründet»! Und indem Ihr Eure Feinde liebt, nehmt Ihr ihnen die Kraft, weiterhin ihr Unwesen zu treiben. Lieben sollt Ihr Eure Feinde, denn sie haben Euch den Widersinn des Lebens solange gelehrt, bis Ihr sie als Feinde erkannt

habt und sie deshalb liebt. Die Mächte, die die göttliche Schöpferkraft nicht walten lassen wollen um der Macht willen oder aus Fanatismus, haben viele Namen. Es sind all jene, die Euch durch Ge- oder Verbote in Eurer Entwicklung hemmen wollen. Entreißt ihnen ihre Macht, indem Ihr sie liebt, denn Macht und Fanatismus sind die Schwächen, die Liebe ist die Stärke!

Für viele Weltklugen mögen diese Worte als Zynismus erscheinen. Jene, die dies denken, sollten einmal den Ist-Zustand des Menschen und der Erde überprüfen, ob es nicht eine Entwicklung in eine falsche Richtung ist, die sich vollzogen hat, und ob eine Umkehr, ein Zurückkommen – nicht Zurückgehen – das für den Menschen Würdigere wäre. Ein Umdenken also, das die ja so glorifizierten Wissenschaftsmeinungen auf den Kopf stellen würde, und der Weisheit der göttlichen Schöpferkraft endlich die Ehre geben würde, sich durch den Menschen zu verwirklichen. Wissenschaftlicher und technischer Fortschritt muß nicht immer auch Fortschritt im verstandenen Sinne heißen. Man könnte Fortschritt auch als fort – schreiten verstehen, sich weg bewegen, z.B. auch in die Richtung menschlicher, begrenzter Erkenntnis. Das Grenzenlose zu verstehen erfordert jedoch Eure Bereitschaft, die alten Traditionen ungeschminkt zu betrachten, um dann zu einer eigenen Entscheidung zu finden. So weitermachen wie bisher, oder der göttlichen Schöpferkraft zu vertrauen. Das Chaos der menschlichen Verwirrtheit zu begreifen und sich dem ordnenden, schöpferischen, sogenannten Chaos aller Natur liebevoll hinzugeben. Ein verträumtes wie auch rechthaberisches, gewaltvolles, strafendes und peinigendes, von den Weltweisen impliziertes Gottesbild zugunsten des Bildes einer liebenden Schöpferkraft Gottes zu erneuern. «Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst», dies ist das göttliche Gesetz. Menschen, die dies leben, werden zu heilenden Heiligen im göttlichen Sinne des Lebens.

Vielen Lesern dieser Briefe fällt es schon schwer, den neuen Bund, so wie er gewollt war, zu verstehen. Durch die immerwährende Verfälschung und auch Fehlinterpretation des Alten wie des Neuen Testaments wurde am Beispiel des Neuen Testaments die ursprüngliche Lehre auf den Menschenverstand der Weltweisen zugeschnitten, um Macht zu gewinnen und die Menschen zu versklaven. Wie gut das funktioniert hat und noch funktioniert, zeigt sich in der Angst des Menschen vor dem Leben und einer oft hingebungsvollen, gut bis perfekt getarnten, bewußten oder unbewußten Todessehnsucht. Das Leben in seiner Schönheit, Klarheit und Liebenswertigkeit, das ist es, was Euch der Nazoräer gelehrt hat. Jedoch das Ursprüngliche, Liebende, Schöpferische wurde gekreuzigt zugunsten der Macht und der geistigen und seelischen Tyrannei!

Wacht auf! Erkennt das Leben in seiner Schönheit, erkennt Euren Lebens-

sinn, indem Ihr der bedingungslosen Liebe der göttlichen Schöpferkraft vertraut, und seid zuversichtlich, daß sich diese Wahrheit unter den Menschen verbreiten wird, und die Liebe wird es sein, die siegt! All denen, die aus Machtwahn, Größenwahn, Fanatismus oder schlichter Dummheit von sich behaupten, Jesus Christus spreche aus ihnen, möchte ich zurufen: Macht weiter so und verstärkt Eure Bemühungen. Zieht die Schnur zu, an der Ihr und Eure Gläubigen hängen, so daß zumindest Eure Gläubigen aufwachen wollen und den Müll erkennen, den Ihr diesen Menschen aufbürdet. Euer verbissenes Liebesgeschnatter wird in den Weiten der Universen nutzlos verhallen. Erkennt dies jetzt, denn Euer Auftrag ist erfüllt. Allen Mächtigen dieser Erde möchte ich ans Herz legen: Bedenkt, daß Eure sogenannte Macht nur von kurzer Zeit ist, daß diese Macht ihren Ursprung aus der Schwachheit Eures Geistes gebar, daß die von Euch verstandene Stärke der Ausdruck des absoluten Nichtwissens ist und daß es an der Zeit ist, entweder umzudenken, oder das Feld endgültig zu räumen und jenen zu überlassen, die sowieso siegen. Euch allen rufe ich zu: Liebet Eure Nächsten wie Euch selbst und die göttliche Schöpferkraft über alle Maßen. Wacht auf und lebt in Liebe und Vertrauen die Zeit der Wandlung der Herzen, denn All-Es geschieht. Das Geh-heim-ins-ist lebendig. Die Wandlung vollzieht sich. Seht hin und erkennt die bedingungslose Liebe. Sie wird sich zeigen.

Ich liebe und segne Euch alle!

54. BRIEF – WIE SICHER IST SICHERHEIT?

Materie ist in sich instabil. Sie versucht sich immerwährend auszudehnen. Sie macht Egoisten der Menschheit zu einem sichtbaren Ausdruck. Ihr ganzes Bestreben ist es, nicht mehr der Ausdruck menschlichen Fühlens zu sein, sondern zu transformieren, um sich selbst als Gedankenhinweis zu empfinden. Die Wandlung von Materie zu selbstbewußtem Denken, von der Dunkelheit zum Licht, das ist es, das das Wesen der Materie beinhaltet. Und wenn Ihr für diese Tatsache großes Interesse zeigt, so beladet Ihr Euch wieder mit Müll, denn das Wesen des Menschen, das ist es, das Euch zum Licht führt – und nicht das Wesen der Materie, denn wenn Ihr das Wesen der Menschen erfühlen könnt, habt Ihr alle Möglichkeiten, das Wesen der göttlichen Schöpferkraft zu erfühlen. Wenn Ihr dies erfühlen wollt, solltet Ihr wissen, daß Fakten, die dieses Erfühlen untermauern sollten, wiederum toter Müll sind.

Fakten sind Begrenzungen und Ihr strebt doch dem unbegrenzten Sein zu? Und wenn Ihr dem unbegrenzten Sein zustreben wollt, so könnt Ihr dieses unbegrenzte Sein auch nicht erleben, denn Ihr wollt es noch. Nichts mehr zu wollen, sondern sein, das ist es, das Euch in die Unbegrenztheit führt. Solange Ihr zu Eurem Willen noch mehr vertrauen habt als zu der Kraft, die einen Grashalm wachsen läßt, habt Ihr noch nichts begriffen. Alles was Ihr wollen könnt, befindet sich in Eurer gedanklichen Begrenztheit. Euer Wollen hat auch immer mit der Dunkelheit zu tun, auch dann, wenn Ihr lieben wollt. Denn wenn Ihr lieben wollt, wollt Ihr lieben. Um Liebe empfinden zu können, sollt Ihr nicht lieben wollen, sondern lieben von innen heraus und nicht von gedanklichem Wollen getrieben.

Und nun spreche ich zu Dir! Liebst Du die Paradoxie? Du liebst sie vielleicht nicht, aber sie liebt Dich. Sie wirft Dich hin und her und versucht alles, damit Du beide Seiten betrachten kannst. Paradoxie und Polarität! Das ist Deine Heimat, Dein Urgrund ist schwarz und weiß, dunkel und licht bist Du! Du atmest ein und denkst nicht daran auszuatmen, weshalb auch? Du tust es ja doch – und lebst. Wenn Du überlegst, ob es wohl besser wäre auszuatmen oder nicht, würdest Du sterben, denn Deine Überlegungen würden zu lange dauern. Also überlegst Du nicht, Du atmest ganz einfach. Das ist alles. Die Sicherheit, die Du suchst, verbirgt sich in der Unsicherheit, die Dich findet. Sie liebt Dich bedingungslos, Deine Unsicherheit. Sie ist Dein. Die Sicherheit? Sie ist tot, kann nicht leben, wäre kein entweder oder, sondern ein Schlußpunkt, ein Ergebnis, der Abschluß eines Gedanken. Die Sicherheit versucht Dich zu greifen, sie macht Dich ganz verrückt, wenn Du spürst, daß sie nicht da ist. Und wenn Du sie dann nicht mehr haben willst die Sicherheit, dann ist sie plötzlich da und Du kannst sie Dir anschauen, und dann erfährst Du, daß sie nichts mit Dir zu tun hat, und weil Du leben willst, wirst Du ihr gebieten

zu verschwinden. Und dann hast Du alle Kraft dieser Welt, dann lebst Du! Die Sicherheit der göttlichen Schöpferkraft ist für Dich das Chaotischste, das Deinen Verstand erreicht, und die Unsicherheit, die Dich findet, lehrt Dir, Deine ordentlichen Gedanken der Begrenztheit dem ordnenden Chaos zu übergeben, das durch Dich lebt. Wenn Du dies erkannt hast, bist Du in der Lage, einen Grashalm von einer Kuh zu unterscheiden. Ja? Nein? Kannst Du mir erklären was Milch ist?

Nun stelle Dir vor, Du wachst eines Tages aus Deinem Schlaf auf und springst wie von der Tarantel gestochen aus Deinem Bett, so daß der Boden unter Deinen Füßen erzittert. Und ein halbes Jahr später ereignet sich in Mexico ein Erdbeben, für das Du – mit Deinem Satz aus Deinem Bett – auch mitverantwortlich bist. Siehst Du, dies ist die Ordnung des Chaos. Genau dies! Du wirkst mit an allem, das sich ereignet. Jeder Gedanke, jedes Gefühl produziert etwas, das sich mit dem Kollektiv verwirklicht. Jede Sekunde, in der Du atmest, bewirkt etwas. Alle Menschen, die Dir begegnen, alles, was Dir geschieht, ergibt einen Sinn. Es gibt nicht einen einzigen Augenblick, in dem die göttliche Schöpferkraft durch Dich untätig wäre. Jeder Blick, den Du irgend etwas entgegenbringst, tut seine Wirkung. Und es ist nichts, das Du tun könntest, das nicht im absoluten Einklang mit der Ganzheit wäre. Gar nichts! Das ist die Ordnung des göttlichen Chaos. Es gibt nichts, das nicht sein könnte. Und Du bestimmst dieses was ist, oder jenes was sein könnte, mit. Wenn Du möchtest, was sein könnte, bestimmst Du dieses was ist, und niemals jenes was sein könnte, denn dieses was sein könnte, darfst Du nicht wollen, denn wenn Du es willst, kann es nicht sein. Paradoxie? Oh ja! Sie liebt Dich, diese Paradoxie, denn so oben – wie unten.

Und wenn ich nun Dein Ego stärken will, gebe ich Dir noch mehr Wissen, damit Dein Müllhaufen so schwer wird, daß Du ihn ablegen willst. Du kannst aber auch das Nichts mit mir teilen. Dann bist Du es! Und als Jesus der Christus wurde, als das Wissen die Weisheit wurde, sprach Jesus der gewordene Christus: «Kehrt heim, denn das Himmelreich ist in Euch!» Ihr könnt die Fälschung in der Bibel lesen. Dort steht: «Tut Buße!» anstatt: «Kehrt heim, gebt Antwort, kommt zurück!» Eine glatte Fälschung der Weisheit im Wissen. Buße tun, das ist es, das die Macht jeglicher Konfessionen begründet. Schlichtweg eine falsche Übersetzung. Wichtig für das Wissen der Tyrannen, damit sie Euren Geist in tausend Stücke reißen können. Tut also nicht Buße, sondern kehrt heim in des Vaters Haus. Die göttliche Schöpferkraft sucht Dich. Wie aber kann sie Dich finden, wenn Du nicht bist? Deine Individualität, Deine Einmaligkeit ist es, durch die sich die göttliche Schöpferkraft in ihrer Liebe verwirklichen will.

Sechs Tage lang schuf Gott die Erde und am siebten Tage mußte er ausruhen, denn er war müde vom vielen Schaffen. Und nun sieht sich Gott in

Ruhe an, was Ihr so treibt. Oh, wie menschlich ist doch dieser Euch so verkaufte Gott! Und jene, die Euch davon erzählen, jenen läuft die Dummheit erfolgreich nach und diese Dummheit hat einen Namen. Sie heißt Wissen. Das Wort Bibel heißt übersetzt Buch. Ihr seid ein Volk des Buches, also der Worte, toter Worte. Christus hat nie etwas aufgeschrieben, denn er wußte, Worte sind Tod, wenn Du Dich ihnen mit Haut und Haar und Geist und Seele hingibst. Teile das Nichts mit mir, das hat keine Worte. Weshalb ich schreibe? Damit Du mit mir einmal das Nichts teilst, schreibe ich Worte.

Die göttliche Schöpferkraft ruht nicht. Sie ist immer tätig. Wenn die göttliche Schöpferkraft ruhen würde, wärest Du tot. Du bist das Instrument, durch das sich die göttliche Schöpferkraft zum Ausdruck bringen will. Und wenn die göttliche Schöpferkraft dies nicht mehr will, dann kann sie sich durch Dich zum Ausdruck bringen. Schmerzt Dich jetzt etwas? Ist es die Angst in Dir, das zu glauben? Gott soll also auch nicht wollen? Um dieses zu verstehen, bedarf es doch einer Erklärung. Der Mensch sucht Gott. Und Gott sucht die Menschen. Das menschliche Wissen sucht Gott und die göttliche Weisheit sucht den Menschen. Die Weisheit will nichts. Sie läßt in ihrer Weisheit göttliches Schöpfen zu. Sie sucht kein Ziel, denn der Weg ist das Ziel. Sie erwartet nichts. Sie straft nicht. Sie beurteilt nichts. Sie liebt und das ist es, das schöpft. Bedingungslos, nie ruhend, durch Dich. Sie hat keine Achtung und keine Verachtung. Sie ist. Teile das Nichts mit mir, dann hast Du alles.

55. BRIEF – DER NEUE MENSCH

Menschliches Seelenwachstum ist nicht durch gutes Zureden zu erreichen. Es deckt den Schlaf nur noch zu, gibt der Illusion vom lebendigen Leben tödliche Nahrung und wiegt den Menschen im Krematorium der tödlichen Sinne, die nichts mehr bewegt. Jesus wurde nicht ans Kreuz geschlagen, weil er so viel Gutes getan hat, sondern weil er den Menschen die Wahrheit gesagt hat. Und diese Wahrheit war eben schockierend. Mit Halbwahrheiten leben, das ist einfacher. Was Jesus gelehrt hat, hatte Leben und Bedeutung. Dabei hat nicht nur sein Wort gelehrt, sondern sein ganzes Wesen, und dieses Wesen hat es vermocht, Menschen zu transformieren.

Was die Menschen in ihrer Mehrzahl jetzt tun, ist Götzendienst, die Anbetung von toten Dingen. Reize den Menschen, der soviel von der Liebe redet, und hinter seinem Lächeln wartet der Mörder. Das ist schockierend, die Wahrheit ist immer schockierend. «Und wenn Ihr den schockierenden Teil Eures Menschseins hinter Euch lassen wollt, so folgt mir nach!» Und wenn Ihr Christus verstehen wollt, müßt Ihr das Christentum hinter Euch lassen. Ist der Boden Eurer Wahrheit das Christentum und nicht Christus, könnt Ihr tun was Ihr wollt – Ihr werdet niemals den Zugang zu Christus und seiner Einmaligkeit finden. Die Rebellion des Christus läßt sich nicht in Kirchen organisieren. Eine organisierte Rebellion ist keine Rebellion mehr. Christus brachte Chaos in das menschliche Bewußtsein. Die Ordnung darf nicht mehr von Organisationen hergestellt werden. Die Ordnung muß nun im Innersten Deines Wesenskernes stattfinden. Keine neue Organisation, sondern einen neuen Menschen fordert Christus. Der neue Mensch – dies ist die Botschaft des Christus. Die Worte des Christus, das ist Wahrheit und Leben. Das Christentum deckt diese Worte mit allerlei Interpretationen zu, so daß kaum noch ein Funke dieses Feuers der Weisheit den menschlichen Sinn erreicht. Das Aufrütteln dieser Worte wird von vielen heutigen Schriftgelehrten nachgeplappert, ohne Frische, Aktualität und Heiligkeit dieser Worte zu erkennen. Sie wissen nicht von was sie sprechen, denn sie sprechen nur die Interpretationen des Wissens und nicht der Weisheit, und ihre Gesten sind nicht echt, denn ihre Herzen haben nur gelernt und nicht transformiert. Sie sprechen sehr oft von Liebe und kennen sie nicht.

Sage hundertmal am Tage zu Deinem Partner «Ich liebe Dich», dann wird es zuviel und er glaubt Dir nicht mehr. Menschen, die wirklich lieben, tun es einfach und sagen es vielleicht nie. Die andere Liebe ist, den Menschen wachzurütteln, und dies geht nicht mit liebevollen Worten allein, sondern mit Schockieren. Auf das sanfte Wiegen im Mutterleib erfolgt das schockierende Erlebnis der Geburt, aus der Dunkelheit in das Licht der Welt. Das schmerzliche Erleben der Trennung des Kindes von der Mut-

ter und der Mutter von ihrem Kind, das die große Freude eines neuen, eigenständigen Lebens bedeutet. Die Geburt eines Menschen geschieht auch, ob Ihr nun darüber nachdenkt oder nicht. Es geschieht ganz einfach. Vor dem Licht steht jedoch die Dunkelheit, die überwunden werden muß. Christus hat diese Brücke für die Menschen gebaut, denn er war beides: wissender Jesus und weiser Christus. Ihr könnt ihm folgen, könnt ihm immer näher kommen. Und wenn Ihr seine Worte in Euren Herzen transformiert habt, könnt Ihr ihn erkennen und Ihr seht in ihm Euren Bruder, der Euch liebt. Deshalb hat er Euch schockiert! Er sah die Welt wie sie war, und er sieht die Welt wie sie ist. Und wie auch die Welt aussehen mag, Euer Verstand produziert immer wieder Fragen. Wieso, weshalb ist es so wie es ist? Wieso ist der Himmel blau? Wäre der Himmel rot, würdest Du Dich vielleicht fragen, wieso er rot ist. Er ist eben wie er ist. Der Weise fragt da nicht mehr nach. Er akzeptiert es so wie es eben ist. Der Verstand ist gegen die Welt, darum fragt er auch immer wieder und akzeptiert nicht.

Wenn Du Deiner Kreativität Raum verschaffst, damit sie wirken kann – zu schreiben, zu komponieren, zu malen oder was auch immer kreativ sein möchte – dann bist nicht Du es, das schafft. Es ist die göttliche Schöpferkraft, die durch Dich als Instrument dieses vollbringt. Und wenn Du tanzt, dann stellst Du den Raum für diesen Tanz zur Verfügung. Der Tänzer, das bist nicht Du. Siehst Du, dies kann schon Dein Ego ankratzen. Du kannst Dich aber auch freuen und glücklich sein, das Lied zu singen, zu tanzen, kreativ zu sein in dem Bewußtsein, daß es die göttliche Schöpferkraft ist, die dies vollbringt. Im Augenblick tiefer Schöpferkraft verschwindest Du und Gott fängt wieder an, in Dir zu wirken. Wann und wo immer etwas kreatives geschieht, ist es die göttliche Schöpferkraft, die durch Dich wirkt und nicht Du selbst. Alle großen Dichter, Komponisten, Maler, usw. haben im Grunde genommen im Moment ihres eigenen Verschwindens die fertigen Kompositionen abgeschrieben. Die Klangbilder waren einfach da. Das Bild war einfach da. Das Buch, die Poesie, es war einfach da. Der Verstand konnte und kann diese Kunst nicht produzieren. Wenn Du gehst, wenn Dein Verstand, Deine Wertvorstellungen Dich nicht mehr behindern, dann, erst dann kann sich Deine durch die göttliche Schöpferkraft Dir in Deiner Einmaligkeit anwesende Kreativität entfalten. Und es gibt keinen Menschen auf dieser Erde, der nicht ein außergewöhnlicher Künstler wäre. Wenn sich das Chaos in Dir entfalten kann, bewirkst Du die Beschleunigung Deiner Evolution, Deines Werdens.

Das Chaos hat kein Ziel. Es ist das Ziel. Und Dein Weg ist das Chaos. Ob Du das nun begreifst oder nicht. Dein Verstand, Dein Wollen wendet sich gegen das Chaos. Dieses Entgegenstemmen ist aussichtslos. Es bewirkt nur einen noch tieferen Schlaf. Und wenn Du nichts mehr willst, dann bist Du kreativ, dann wirkt die göttliche Schöpferkraft durch Dich, un-

endliches mit Deinem Verstand nicht faßbares, All-Es friedvoll liebendes, nicht zu ermessendes Wunder. Und dieses Wunder ist dann gleich-gütig mit dem Wunder Deines Selbst. Wenn Du denkst, dann bist Du. Wenn Du nicht mehr denkst, dann ist All-Es. Und wenn Du denkst, Du könntest All-Es sein, dann wirst Du es nicht.

Gebrauche Deinen Verstand für Deine Außenwelt. Dein Innerstes jedoch sei gleich – mütig und weise, indem Du nicht mehr denkst, daß Du bist, sonst bist Du wirklich, und dies ist nicht Dein Ziel. Wenn Du denkst, das Du bist, bist Du Dein Verstand. Dann kannst Du Dich und die Welt analysieren, kannst streben und forschen und wirst in Deiner Begrenzung Begrenztes erfahren und einmal verzweifeln, wenn Du erkennst, daß es Deine Begrenzung ist, Dein Verstand, Dein Wissen, das Dich immer im Kreise gehen läßt. Du fühlst manchmal im Schmerz, daß da noch etwas in Dir ist, etwas viel Größeres und Erhabeneres, aber Du kannst es nicht begreifen. Dein Verstand versucht es zu ergründen. Der Grund Deines Seins ist, dem Himmel in Dir zuzustreben, der Höhe, dem Licht. Aus der Tiefe des Grundes Deines Seins, die Weisheit der Höhe des Lichtes zu erfahren. Dies zu erkennen, ist die Bereitschaft aufzuwachen. Und wenn Du Dein Unglück, das Du an Dich bindest, abschüttelst, dann kannst Du Deine Augen öffnen. Dein Unglück ist das Produkt Deines Verstandes, der Dir immer wieder Deine Wertvorstellungen einhämmert. Und wenn Du gehst – also Deine Wertvorstellungen – dann kannst Du die göttliche Schöpferkraft in Dir inthronisieren, denn als Du warst, wie Du noch nicht warst, wolltest Du das sein, was Du jetzt bist.

Komm heim, kehre zurück in das Himmelreich, das in Dir ruht, dann bist Du wieder das, was Du warst, wie Du noch nicht warst, reich an Erkenntnis, die göttliche Schöpferkraft erkennend und seiend.

Ich liebe und segne Euch!

56. BRIEF – VERTRAUE DER GÖTTLICHEN SCHÖPFERKRAFT

Im allgemeinen lieben die Menschen den Gott, den sie lieben wollen. Die verschiedenen Glaubensrichtungen bieten ihnen eine breite Palette. Und je nachdem, welche Art von Gott ihren Vorstellungen am nächsten kommt, den lieben und verehren sie dann auch. Glauben ist intellektuell, Vertrauen und Zuversicht sind existentiell. Und der Mensch will immer noch sein wie Gott, deshalb vertraut der Mensch sich selbst im allgemeinen auch mehr als Gott. Der Mensch entscheidet über «gut» und «schlecht» nach seinem Wissen und ist sich in diesem Moment nicht bewußt, daß ja alles von Gott kommt, von der Weisheit der göttlichen Schöpferkraft, von der Weisheit, die der Mensch in seiner Begrenztheit nicht erfassen kann.

Es ist schon ein Abenteuer, dem unbegrenzten Bewußtsein zuzustreben, reißt es doch immer wieder Brücken der Illusion ein, die sich der Mensch so mühsam gebaut hat. Immer wollen sie sein wie Gott. Eigentlich haben sie Angst vor dieser allumfassenden Liebe, denn diese Liebe, wenn sie den Menschen in seinem ganzen Wesen durchfluten möchte, sie kann es nur durch tatsächliches Vertrauen in die göttliche Schöpferkraft, bedingungsloses Vertrauen und keine Halbherzigkeiten. Ist die Schmerzgrenze des Menschen erreicht, kommt er wieder zu seinem «ich will» zurück. Die Angst treibt ihn in seine eigene Falle. Ist der Mensch doch ausschließlich durch Leid in den Tiefen seines Wesens in der Lage, die göttliche Schöpferkraft zu erfassen, zu erfühlen, die Geborgenheit in dieser Kraft zu erahnen. Und dieses Leid, dieses Unglück ist es, nicht das Urteil des Menschen, sein Ego, sein Ich, das dann dieses Urteil spricht?

Und wenn es dann so richtig unangenehm wird, wenn jemand wie Jesus z.B. auf den verschiedenen Egoismen des Menschen bewußt herumtrampelt, wenn er ihnen die Sicherheit, die es sowieso nicht gibt, wegnimmt, dann sagt der Verstand: Bloß weg von ihm, denn Dein Verstand, Dein Kopf will sich retten. In Wahrheit rennen die Menschen vor der Liebe weg, weil sie nicht fähig sind, die Liebe einzulassen, die aufwecken würde und das «ich will» des Verstandes zerstören würde. Sie wollen sein wie Gott, immer noch, deshalb lassen sie die Liebe nicht zu. Und jedesmal, wenn ein religiöser Mensch wie Jesus, der die Rebellion der Weisheit in sich trägt, erscheint, dann wollen ihn die sogenannten religiösen Menschen am liebsten gleich umbringen und tun dies ja auch in der Regel, damit die große Gefahr der Unsicherheit abgewendet wird, und das eigene Ego im dunklen Sonnenlicht wieder erstrahlen kann. Solche Menschen sind immer von sehr guten Menschen getötet worden.

Nichts anderes als ausschließlich das Ego, der Verstand, ist die Ursache allen Wahnsinns, Unglücks, allen Elends und Leides. Der Trick des Ego ist eigentlich ganz einfach: Ein Problem ist im Menschen und der Verstand verlagert es von seinem Inneren in das Äußere, wenn möglich auf einen anderen Menschen, der es ihm vor Augen hält. Und schon ist der Mensch selbst nicht mehr betroffen, dann braucht er sich um seine Ängste und seine Wut keine Gedanken mehr zu machen, dann macht er sich lieber Gedanken um das Leid der ganzen Welt und kann auf diese Art und Weise seine eigene Transformation hinausschieben. Das Ego hat gesiegt und nicht die göttliche Schöpferkraft. Und kein Mensch kann in alle Ewigkeit der Entscheidung ausweichen. Entweder das wissende Ego oder das Vertrauen und die Zuversicht in die göttliche Schöpferkraft, Gott. Entweder das Ego fällt oder der Mensch! Und wenn der Mensch dies erkannt hat, läßt er sich vom Fluß der göttliche Schöpferkraft tragen und fühlt die Poesie und Liebe allen Seins. Und mit dem Ego fällt dann die Unwissenheit, das Unglück. Dann bist Du getragen! Dann willst Du auch nicht mehr sein, der Du einmal warst, dann bist Du es. Solange Du sein willst wie Gott, verhilft Dir Dein Ego zu dieser Illusion. Nichts anderes ist Dein Ego. Der Wille, Dein Wille, zu sein als Du warst wie Du noch nicht warst. Und wenn Du dies nicht mehr willst, dann wirst Du Dein Ego fallen lassen und das Unendliche wird Dich umfassen, das Unendliche, das nur aus der Unendlichkeit kommen kann. Deine Endlichkeit ist dann verschwunden.

Willst Du ein guter Mensch sein? Siehst Du, schon ist die Falle wieder zugeschnappt, Dein Ego braucht ein Image – das des guten Menschen! Nehmen wir an, daß Du z.B. unaufrichtig bist. Das ist nicht gut! Du hast z.B. in einer Meditation Deine Unaufrichtigkeit erkannt. Damit kannst Du nicht leben. Dein Image vor Dir selbst ist verletzt. Also willst Du wieder etwas. Du willst ab sofort nicht mehr unaufrichtig sein. Dein Ego will es, es kann es nicht ertragen, daß sein Image angekratzt ist. Denn wenn Du unaufrichtig bist, bist Du ja kein guter Mensch, Du kannst nicht leuchten. Deine Unaufrichtigkeit war bisher ein Teil Deines Selbst. Es gehörte zu der Einmaligkeit Deiner Person. Eine Charaktereigenschaft, die Du verinnerlicht hattest. Würdest Du Deinem Ego nicht mehr gestatten, immer wieder aufs neue Besitz von Dir zu ergreifen, und würdest Du tatsächlich Dich so leben, wie Du nun einmal bist, dann würdest Du Deine Unaufrichtigkeit ansehen – und nichts tun. Dann könntest Du Dein Ego tatsächlich besiegen. Denn – mit dem «nichts wollen» – also auch Deine Unaufrichtigkeit nicht ändern zu wollen, gibst Du Deinem Ego keine neue Nahrung mehr. Und glaube mir, wenn Du nichts willst, wird Deine Unaufrichtigkeit schnellstens verschwinden. Das kann nicht anders sein. «Versuch es!» Versuche nicht, ein guter Mensch zu werden und lebe bewußt mit Deinen Fehlern und sie werden verschwinden.

Das ist gegen Deinen Verstand, ganz gegen das was Du willst, gegen

alle Meinungen des begrenzten Denkens. Aber Du kannst gar nicht anders und das ist die Paradoxie. Wenn Du aufrichtig sein willst, weil Du Dein ganzes Leben unaufrichtig warst, stärkst Du Dein Ego und Du wirst nichts erreichen. Dabei übersiehst Du, wenn Dir Deine Unaufrichtigkeit bewußt wird, Du mit dieser Unaufrichtigkeit gar nicht mehr leben kannst, wenn Du Dir ihrer nur bewußt geworden bist. Sie verschwindet einfach und mit ihr Dein Ego. So einfach und so schwer ist das. Einfach für die Weisheit und schwer für Deinen Verstand. Wenn Du nichts willst, wirkt die göttliche Schöpferkraft ungehindert durch Dich.

Aber Du kannst keinen zwei Herren dienen, Dir selbst und der göttliche Schöpferkraft, das geht schief. Du magst ja der göttliche Schöpferkraft vertrauen, wenn die Situation lauwarm ist. Aber wehe, wenn es heiß wird! Dann kommt Dein Ego wieder zum Zuge, der Verstand. Und siehst Du, wenn es einen Satan gibt, dann heißt er Ego. Auf die raffinierteste Weise hält er Dich davon ab, ihn zu erkennen, denn Du willst ja gut sein, aufrichtig sein, was ist schlecht daran? Nichts ist schlecht daran, aber wenn Du es willst, verhinderst Du Deine Transformation.

Entweder Du glaubst Deinem Verstand oder Du vertraust bedingungslos der göttliche Schöpferkraft. Beides zusammen geht nicht, es läuft diametral auseinander. Das zu wissen, es zu fühlen, das möchte Deine Seele. Es soll Dich schockieren, damit Du aufwachen kannst. Gebrauche Deinen Verstand für die Alltäglichkeit Deines Außenbereiches. In Deine Seele, in Dein Herz jedoch lasse das Licht und die Liebe ein. Die Weisheit sucht sie, die Liebe, und nicht Deinen Verstand! Mit dem hat sie schon zu lange zu tun!

Ich liebe und segne Euch!

57. BRIEF – DIE EXPANSION DER WAHRHEIT

Die Expansion der Wahrheit ist die Illusion der Sicherheit. Alles das lebt ist expansiv, es entwickelt sich, steht nie still, verhartet niemals in seiner Bewegung. Religion lebt auch, ist nie tot, ist expansiv, sich immer mehr ausdehnend, erweiternd, nie ruhend. Aktive Rückbindung (Religio) ist gleichzeitige Entwicklung, den Kreislauf der Ewigkeit schließende und sich immer ausdehnende Wirklichkeit in sich, strebend einem unbekanntesten Ziel entgegen, das nie endende, neu Ziele aus sich heraus gebiert.

Wahrheit kennt keine Grenzen, keinen wirklichen Widerstand, steht nie still, ist das Wunder des ewigen Lebens. Die Wahrheit ist die Erkenntnis des Augenblicks, die den nächsten Augenblick bereits wieder ad-absurdum führt. Sicherheit ist somit zwingend eine Illusion, denn Sicherheit läßt sich ja doch nur von einer Wahrheit ableiten. Nicht einmal der Tod des Menschen ist sicher, bedeutet er doch neues Leben, da der Mensch Teil der Expansion der lebenden Wahrheit ist und somit in alle Ewigkeit lebt und sich nie endend entwickelt. Die einzige unumstößliche Wahrheit ist die Triebfeder allen Lebens.

Es ist Gott, die göttliche Schöpferkraft. Sie ist auch die einzige Sicherheit, in ihrer Existenz durch alles wirkend. Dies ist die einzige, absolute Wahrheit und wertvollste Sicherheit, in der sich alles Existente wiegen kann. Es ist für Dich das Unfaßbare, diese Geborgenheit in der ewigen Expansion. Die Expansion selbst zu sein! Das Göttliche, diese göttliche Schöpferkraft in sich zu tragen. Ein Teil dieser Kraft selbst zu sein. Und wenn Du Deine Augen öffnest und dies erkennst, dann bist Du auf dem Weg, Dir Deiner Selbst und der Größe des All-Es, des nie endenden «es werde» in Dir, so zu verinnerlichen, daß Dich Dein Glück überwältigt und Dein Leben zur Erfüllung wird! Und was hindert Dich daran, dieses Glück und diese Weisheit zu leben, zu erleben? Es ist Dein Ego-Verstand, der Wahrheit und Sicherheit in der Maya, in der Fata Morgana sucht. Und all jenes und jeder, der Dir von einer festen Wahrheit erzählt und dabei nicht die göttliche Schöpferkraft, Gott, meint, sondern alles mögliche andere, auch der ist immer noch ein Schläfer, der nichts erkannt hat, im eigenen Ego-Ich-Verstand gefangen, Liebe, Licht und Weisheit nicht ahnend, bestrebt, die Schwäche der Macht der Unwissenden, wissenden Dunkelheit als Licht der Weisheit Dir aufzuzwingen. Dies ist der Versuch der Dunkelheit, vor dem Licht zu bestehen. Und wenn Dir dies widerfährt – und wann widerfährt Dir dies nicht –, dann ist es besser, wenn Du Dich halb tot lachst, denn wenn Du die Rede der Dunkelheit glaubst, bist Du ganz tot. Und dann bekommt das Wort Bedeutung und Sinn «Laß die Toten die Toten begraben».

Esoterik ist eine Weisheit! Populär-Esoterik ein Traum-Männlein! Miß-

verstandene Esoterik wiegt Dich von einem Traum zum nächsten Traum. Dies trifft auch auf die Konfessionen zu. Nur nicht aufwachen! Dabei ist die wirkliche Esoterik ein einziges Aufrütteln, Schockieren, nicht mehr in Ruhe lassen, ein Aufpeitschen des Windes in der Vielfalt der Ereignisse, die Paradoxie der Sinne, der Tod des Ego-Verstandes, das wahre Licht in der absoluten Dunkelheit der Götzendiene.

Die Weisheit erfaßt Dich nicht in der Ruhe der Meditation. Meditation ist eine Technik, die zu Dir selbst führen kann. Hast Du dann tatsächlich die Gnade, Dich kennenzulernen, weil Du es nicht wolltest, so hast Du auch die Möglichkeit, dich selbst zu verleugnen, um Dich zu finden. Und hast Du Dich dann tatsächlich gefunden, wird Dein Verstand den Müllplatz bereichern und die Weisheit wird Dich ausfüllen. Und sie wird den Verstand lieben, denn er war es, der den Weg so schwer gemacht hat, daß Du ihn auch gehen konntest.

«Sogenannte» Wahrheiten des Menschen in allen Bereichen des menschlichen Lebens, also auch Wissenschaft, Kunst, Religion usw., sind der Zeitqualität angepaßte, mögliche Erkenntnisse, geboren aus einer noch verstümmelten und noch nicht ins Licht getretenen Marionetten-Identität, verschwommenen Sehens und individuellen, subjektiven Denkens. Es kann nichts mit Wahrheit zu tun haben. Du kannst selbst in der Zeitqualität die Qualität der Zeit erkennen, wenn Du Dir verschiedene Wahrheiten in den Bereichen menschlichen Denkens vor geöffnete, wache, sehende Augen hältst. Solltest Du selbst noch schlafen, hat dieser Satz für Dich keine Bedeutung. Dann ist es an der Zeit für Dich aufzuwachen, denn allein die Existenz dieser Worte künden von einer neuen Zeitqualität, sonst wären diese Worte und Gedanken nicht existent. Auch diese Tatsache zeugt von der Expansion der Wahrheit.

Der Gedanke war schon immer, ist nichts Neues, nur die Qualität der Zeit ist jetzt reif zu verstehen. Bedingungsloses Vertrauen und absolute Zuversicht in die göttliche Schöpferkraft ist der einzige Weg des Menschen zum Glück und zur Zufriedenheit, bereits in diesem Leben. Das Festhalten an Dogmen, der Glaube an eine Wahrheit, die fest steht, die sich nicht expansiv entwickelt, und die Suche nach einer Sicherheit, die es so nicht geben kann, wie es der Mensch bis jetzt verstehen will. All das sind die Dinge, die wirkliches Leben zu verhindern trachten. Und diesem Blendwerk habt Ihr einen Namen gegeben: «Satan»!

Und wer das Wasser seines Gefühls von der Materie erlöst, in sich aufnimmt, dem wird zu seiner inneren Heilung ein Weg klar gezeigt werden, so daß sich sein Äußeres dem Inneren anpassen wird und Zeugnis geben wird von seinem Wandel zur Weisheit. Auch dies ist eine Wahrheit für diese Zeitqualität, eine Wahrheit, die sich weiter entwickelt und somit

zwar den Samen zur Unendlichkeit einer Wahrheit darstellt, jedoch niemals die Wahrheit als festes Gefüge repräsentiert. Für diese Zeitqualität jedoch ist es eine Revolution, geboren aus der Rebellion.

Ich liebe und segne Euch!

58. BRIEF – GOTT IST DIE LIEBE

Das bisher vorherrschende Gottesbild, das sich die Menschen selbst erfanden, das von so zahlreichen Propheten so den Menschen nähergebracht wurde und von Konfessionen weltweit in verschiedenen Facetten propagiert und mit Macht und Gewalt in den Geist der Menschen eingebrannt wurde, dieses Gottesbild ist ebenso wie alles, was in der Welt des Polaren existiert, einer expansiven Entwicklung unterworfen. Der Mensch, der in dieser Zeitqualität lebend, der das unweigerliche Zusammenspiel von Seele, Körper und Geist in seiner Einmaligkeit erkannt hat, ist auf der Suche nach einer Wirklichkeit eines Schöpfers, der, so wie bisher weltweit gelehrt, nicht mehr in das Bild der erkannten Polarität integrierbar ist. In der Zeitqualität, in der sich die Menschheit befindet, wie auch in der linearen Vorstellung der Zeit der Menschen, ist nun der Augenblick gekommen, die Rebellion eines Verständnisses der geöffneten Augen für eine Wirklichkeit der göttlichen Schöpferkraft zu erfahren.

Um diese Revolution in sich selbst zu vollziehen, war es schon erforderlich, die Schriften und Briefe dem Geist vieler Menschen näherzubringen, wobei die Zahl der Leser dieser Botschaften weniger im Vordergrund steht als die Intensität, mit der diese Botschaften an die Menschheit von den Lesern aufgenommen wurden. Sie stellen sozusagen die Multiplikatoren dieser Weisheit für die Seelen und den Geist der gesamten Menschheit dar, denn nichts ist voneinander getrennt.

Die Menschheit befindet sich in einer Zeit der Wandlung, linear wie auch analog. Mehr oder weniger ist diese Tatsache den Menschen in das Bewußtsein gedrungen. Sie sucht krampfhaft nach Möglichkeiten, ihre selbstgemachten Probleme weltweit zu lösen. Gelingen kann das jedoch nicht, solange sich nicht das Verwurzelte in den bisherigen begrenzten Denkmöglichkeiten ändert und wandelt. Grenzen in allen Bereichen des menschlichen Denkens und Handelns sind erreicht, die unüberbrückbar zu sein scheinen. Das «Aus» allen Lebens scheint vorprogrammiert. Die Apokalypse droht sich zu verwirklichen. Ein Ende, ein Aus jedoch ist ein Begriff der Polarität. Ein Ende setzt sozusagen einen Anfang voraus. Da jedoch der Mensch und alles Leben ihren Ursprung aus der Ewigkeit gestalten, kann es dieses Ende nicht geben. Es vollzieht sich kein Ende. Es vollzieht sich eine Wandlung, ein Wandel des Bewußtseins, das den Wandel aller Materie in sich und somit nach sich zieht.

Die Gedanken und Gefühle der Menschheit sowie das kollektive Bewußtsein der Gedanken- und Gefühlspartikel allen Lebens sind das Erkenntnismaß des Augenblicks der Bewußtheit. Ein wirklicher Wandel des Bewußtseins, dieser jetzige Wandel des Bewußtseins ist eine liebevolle Revolution der Gedanken und Gefühle. Es ist ein Aufwachen aus dem

kollektiven Tiefschlaf allen Lebens. Keine Wechsel der Träume, die dem Träumer ein erweitertes Bewußtsein vorgegaukelt haben. Kein lautes und kein schweigendes Annehmen einer falsch als Rebellion verstandenen Änderung des Denkens. Oh – nein! Es ist der Wandel der bestehenden Grundfesten allen Denkens, Fühlens und daraus Handelns. Nichts wird noch so sein wie es einmal war, alles wird diesem Wandlungsprozeß einverleibt werden. Alle Grundfeste und die bis zu diesem Tag noch gültigen Lebens- und Naturgesetze werden erschüttert werden und ad- absurdum geführt.

Den tatsächlichen linearen Beginn dieses Wandlungsprozesses wird dieser Brief und die daraus resultierenden Gedanken und Gefühle der Leser dieser Botschaft eröffnen. Wie ein Stein, der in der Mitte eines Sees in das Wasser geworfen wird, wird sich diese Botschaft an alles Leben dieser Erde verbreiten und jegliches Denken und Handeln wandeln in ein neues Verständnis allen Seins. Daß Leben ein göttliches Prinzip ist, wird der Mensch in neuen Dimensionen begreifen, fühlen und dann auch verwirklichen. Bisher noch gültige, den schlafenden und träumenden Menschen versklavende und dogmatische Gesetze werden dem künftigen freien Geist des Menschen nicht mehr hingebungsvolle Verpflichtungen sein. Jegliches wertendes und bewertendes Schrifttum wird zum toten Wissen erklärt werden, das jedoch mit dazu beigetragen hat, die Menschheit zu der Reife zu führen, die erforderlich ist, diesen Prozeß der Wandlung zu vollziehen. Die Dimension dieses Wandlungsprozesses ist nicht vergleichbar mit dem Entstehen einer neuen Ära des Menschen. Sie ist vergleichbar mit dem Entstehen neuer Universen. Der Mensch wird sich seiner Eigenverantwortlichkeit bewußt werden. Er wird seine Liebe zu Allem- was-ist und zu sich selbst wirklich leben. Auch wird er in sich erfahren, daß der Mensch nicht Gott ist, daß jedoch auch nichts von Gott getrennt ist. Die göttliche Schöpferkraft wirkt als Einheit und durch den polaren Menschen. Jegliche Wertung und Bewertung ist ein polarer und kein aus der Einheit resultierender Aspekt.

Das neue gewandelte Bewußtsein wird erkennen: «Gott ist kein strafender Gott!» Strafen setzt ein Werturteil voraus. Sich ein Werturteil zu bilden, ist eine Eigenschaft der Polarität. Die Einheit wertet nicht. «Gott ist kein liebender Gott!» Lieben als Eigenschaft setzt ebenso die Polarität als Möglichkeit eines Werturteils voraus. Die Einheit wertet nicht. «Gott ist die Liebe!» Gott ist die Schöpferkraft, die reine Liebeskraft, aus der alles entsteht. «Gott straft nicht und Gott liebt nicht, Gott ist die Liebe!» Dies ist die Essenz der Revolution, die Essenz und Grundlage der Wandlung. Sie entzieht der Angst den Boden, der Angst vor Hölle und ewiger Strafe. Sie entzieht nicht Hoffnung auf Liebe. Sie ist die Liebe. Sie gibt dem Leben Kraft und Weisheit und dem Tod die Gewißheit ewigen Lebens.

Der Mensch bleibt polar, jedoch mit einem weiten Bewußtsein zu dieser Polarität und der Einheit. In der Polarität lebend entwickelt sich die Fähigkeit des Menschen, zu lieben. Die göttliche Liebe ist für den Menschen genauso wenig zu verstehen wie das göttliche Chaos, das auch durch die Ordnung aller Natur – symbolisch dem Menschen vor Augen geführt wird. Liebe und Chaos ist für den menschlichen Verstand nicht faßbar. Es entzieht sich jeglichem Vorstellungsvermögen. Die Liebe schuf Aspekte aus sich. Ein Aspekt ist die Polarität. Ein anderer die Welt der Engel, Ihr nennt diese Wesen so, und so mag es auch bleiben. Engel, nicht in der Polarität lebend, einen anderen göttlichen Aspekt verwirklichend, kennen und wissend, dem Menschen zur Seite stehend, dies zu wissen genügt. Außerirdische Wesen, auch ein Aspekt aus der Liebe verwirklichend – nicht faßbar – noch nicht – für den Menschen, auch dies genügt zu wissen.

Der Mensch in Verbindung befindlich nicht nur mit sich und seinem Ursprung, sondern mit allen Aspekten der linearen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, sowie den analogen Eigenschaften aus der Ewigkeit heraus. Vater und Mutter allen analogen wie linearen Seins ist Gott, die Liebe, die göttliche Schöpferkraft. Diese einzig existente Liebe, die nicht haßt, die nicht liebt, kann nur so die Liebe sein. Diese Liebe ist das alles Schaffende, das alles Annehmende, das aus sich heraus ohne Werturteil Geschaffene, Existente, die ewige Kreativität. Die absolute Freiheit des Menschen gründet sich auf Gott; die Liebe. Unfreiheit, Zwang und Sklaverei, Ungerechtigkeit, Haß usw. sind Merkmale der Polarität. Die Liebe als Eigenschaft, das vollkommene Annehmen aller Polarität ist Gott. Die Liebe greift nicht ein, sie läßt den Willen der Polarität geschehen. Sie läßt die Polarität aus sich selbst entwickeln, denn nichts ist von Gott, der Liebe, getrennt. Nichts kann sich von der Liebe aus sich heraus entfernen – obwohl dies der polare Mensch für möglich hält. Dies ist der Irrtum, gelehrt und gepflegt, der den Urgrund der Angst darstellt.

Die lineare Zeitvorstellung, die dieser Prozeß der Wandlung in Anspruch nimmt, bestimmt der Mensch in seiner Freiheit der Entwicklung selbst. Das neue Zeitalter hat somit jetzt begonnen!

Aus sich hat die Liebe den Menschen geschaffen in der Polarität lebend, um in Erkenntnis die Liebe zu leben. Die Gottheit, die Ihr Euch aus Eurem begrenztem Bewußtsein selbst erschaffen habt, könnt Ihr fürchten, denn sie tötet. Die wahre Gottheit, die Liebe ist das Leben. Die göttliche Schöpferkraft in Euch sei Euer einziges Heiligtum. Jeder Mensch ist sein polares Eigentum und der Träger der reinen Liebe in sich. Ein jeder Mensch erkenne und lebe sich in seiner Identität. Euer Denken sei auch Euer Handeln. Euer Äußeres sei der getreue Widerschein Eures Inneren, aus dem die Einheit der göttlichen Schöpferkraft durch die Polarität in das Äußere tritt.

Es ist nicht das Gebot an den Menschen, als polares Wesen, nicht mehr zu werten, sondern zu erkennen, welche Wertung er gibt. Dies fördert durchaus das Vermögen, sich selbst kennenzulernen in dem Bewußtsein, daß die Liebe nicht wertet. «Du sollst nicht werten!» Ist auch ein Dogma – tote Vergangenheit populäresoterischer Versklavung eines Denkenden Geistes. Das Ego des Menschen kann gar nicht anders, es wertet und bewertet immerzu. Der Mensch ist nicht Gott, die Liebe. Er ist Mensch, um in der Polarität Erkenntnis zu sammeln. Werten ist somit eine menschliche Eigenschaft, die dem Erkennen von all dem, das aus der Liebe ist, durchaus dient. Erkennt der Mensch aus der Bewertung der Dinge doch sich selbst!

«Du sollst lieben» ergibt genauso wenig Sinn wie «Du sollst hassen!» «Du sollst werten» ergibt auch so wenig Sinn wie «Du sollst nicht werten!» «Du bist!» Das ist alles und das genügt. Wenn Du bist, wie Du bist, dann bist Du eben so wie Du bist, und dies ist das einzige, das Du sein sollst, denn dann bist Du tatsächlich. Wenn der Mensch so ist wie ist, erübrigt sich von selbst jegliche Wertung über sich und über andere. Es kann nicht anders sein. Das war schon immer so. – Das Ego ist verschwunden.

Dann ist der Mensch bereit für den nächsten Schritt in ein wieder neues Bewußtsein, Gott der Liebe sich entgegen bewegend. «So steht es geschrieben, so wird es sein, Du sollst nicht werten!» Verbietet es Dir, Mensch zu sein. Und das ergibt keinen Sinn. Hütet Euch also vor Dogmen, gleich welcher Art.

Der Zwang, esoterisch zu sein, führt zu dem gleichen Ergebnis wie der Zwang, es nicht zu sein. Ihr könnt Euch auch nicht zwingen, gut oder böse zu sein. Ihr könnt nur sein – ohne Zwang zu irgend etwas, und das ist es, das Ihr dann als «Sein» bezeichnen könnt. Den Un-Sinn der Bewertung selbst zu erkennen – das ist der Sinn des Wertens in dieser Polarität. Und wenn Du den Unsinn erkannt hast und trotzdem weiterhin wertest, ergibt das auch keinen Sinn.

Sein sollst Du – und nicht mehr. Sein – so wie Du bist! Wenn Du keine Angst mehr hast, brauchst Du auch keinen Mut mehr, Dich selbst zu riskieren. Sich selbst zu riskieren, das ist das Sein. Selbstsein bedeutet, daß der Mensch in seiner Spontanität durch seine Energie, seine Persönlichkeit lebt, ohne durch Wertsysteme gebremst und dadurch gehindert zu werden, sich selbst zu entfalten. In der Überlegung zu verharren, was wohl ein sinnvolles Leben sein könnte, schneidet der Mensch sich sofort von seiner ursprünglichen Spontanität ab.

Gott ist kein strafender Gott – Gott ist kein liebender Gott – Gott ist die Liebe! Diese Liebe wirkt durch den Menschen. Diese Liebe hat den Men-

schen bewirkt. Diese Liebe ist bedingungsloses Annehmen! Das ist es, das den Dogmen und der Versklavung der Menschen den Boden entzieht. Linear betrachtet ist dies das Ist des Augenblickes und der Wegbereiter zu einer bewußteren Zukunft.

In Liebe verbunden

NACHWORT DES AUTORS

Das allgegenwärtige kosmische Gesetz ist ähnlich einem Kontrapunkt nicht nur das Thema dieses Buches, sondern auch unseres Lebens. Leben ist Eingebundensein in die immer und überall wirkenden kosmischen Gesetze. Wer im Besitz des Wissens des Gesetzes ist, der hat den Schlüssel zum Tor der Weisheit, die ihn die Harmonie allen Seins erkennen läßt.

Das Thema «Heilen und Heilsein» ist uns allen ein Anliegen, denn wir wissen, was Kranksein bedeutet: Das Ergebnis von Disharmonien zwischen Seele und Geist, die sich als Krankheit im materiellen Körper sichtbar zum Ausdruck bringen. Krankheit ist so natürlich wie Hunger oder Durst. Hunger oder Durst können gestillt werden. Krankheit kann in Heilsein transformiert werden. Krankheit und Heilsein sind also zwei Pole des Lebens.

Harmopathie ist die Heilweise, die in Kenntnis und im Einklang mit den allgegenwärtigen kosmischen Gesetzen übermittle wurde. Durch die Weitergabe dieses Wissens soll dem Menschen Harmonie und dadurch Heilsein überbracht werden. Harmopathie ist auch das Ergebnis meiner siebenjährigen Vorbereitung auf mein Wirken, dessen Ziel es ist, dem Menschen die Freiheit seiner Persönlichkeit aufzuzeigen, die er im Einklang mit den kosmischen Gesetzen zur Entfaltung bringen wird. Die Anwendung der Harmopathie ist sowohl konservativ physisch als auch rein geistig möglich. Dies erscheint vielleicht vielen Menschen als ein Widerspruch; gerade dieser Widerspruch soll aber zu einer tieferen Beschäftigung einladen. Der Urgrund jeglichen Krankseins ist das von der Einheit getrennte Ich-Bewußtsein eines Menschen. Obwohl dies auf den ersten Blick unverständlich und zu einfach klingen mag, wird bei näherem Überlegen jeder Mensch zu diesem Ergebnis kommen. Viele krankmachende Symptome lassen sich somit auf das Einfach reduzieren.

Der äußere sichtbare Mensch ist das Symbol seiner inneren Geistigkeit, die Form also, in der sich sein Innerstes im Äußeren offenbart. Das für das Überleben notwendige Ich-Bewußtsein ist durch das Leben in der Polarität immer zu einer Entscheidung für oder gegen etwas gezwungen. Beide einander entgegengesetzte Pole bilden aber letztendlich eine Einheit und fordern daher, im Menschen integriert zu werden. Das Bewußtseinsphänomen Zeit ermöglicht es, beide Pole zwar nicht gleichzeitig, aber nacheinander zu integrieren. Heilsein ist somit eng mit Bewußtsein verknüpft. Kranksein ist der Gegenpol des Heilsein und ermöglicht erst dessen Existenz.

Harmopathie ist eine geistige Information, die Disharmonien in Harmonien zu wandeln vermag. Der Mensch und somit auch sein Körper wird

hierdurch wieder heil. Dieses Wissen und die Art der Behandlung vermittele ich in Seminaren interessierten Fachleuten und Laien. Harmopathie ist der Gegenpol zur Allopathie. Dabei gilt es, nicht gegen die Krankheit, sondern für das Heil zu sein, d.h. der eine Pol ist bereits existent, der andere wieder gefunden. Beide Pole bilden eine Einheit.

Ist das Herz geöffnet, so hat der Verstand kein Problem, dieses Wissen zu begreifen. Die Voraussetzung für eine Teilnahme an diesen Seminaren ist daher nicht großes Wissen, sondern ein geöffnetes Herz, das jeder Mensch besitzt, wenn er es zulässt.

Wolfgang Zönnchen

